

*kostenlos an alle Haushalte*

# Glienicker Kurier

**November 2008**

*Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn*



## **Glienicker Bilderbogen**

*Zur Vergangenheit und Gegenwart  
unseres Heimatortes – Ausgewählte Beispiele*

*Band 2, von Joachim Kullmann*

## **Das Warten hat ein Ende**

*Der „Glienicker Bilderbogen“, Band 2,  
ist noch in diesem Monat zu haben:  
Verkaufsstart ist der 28. November.*

*Mehr dazu lesen Sie hier im Kurier  
(Seite 24).*

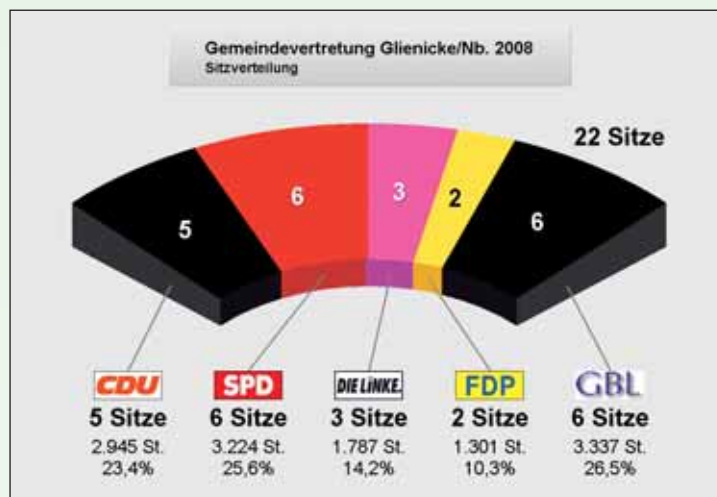
|                               |           |                            |           |
|-------------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| <b>Rathausnachrichten</b>     | <b>2</b>  | <b>Historisches</b>        | <b>36</b> |
| <b>Ortsgeschehen</b>          | <b>10</b> | <b>Über den Tellerrand</b> | <b>39</b> |
| <b>Aus den Fraktionen</b>     | <b>14</b> | <b>Leserpost</b>           | <b>40</b> |
| <b>Kinder, Jugend, Schule</b> | <b>18</b> | <b>Termine</b>             | <b>46</b> |
| <b>Senioren</b>               | <b>22</b> | <b>Familiennachrichten</b> | <b>49</b> |
| <b>Kunst und Kultur</b>       | <b>24</b> | <b>Geburtstagskinder</b>   | <b>50</b> |
| <b>Politische Standpunkte</b> | <b>28</b> | <b>Impressum</b>           | <b>51</b> |
| <b>Sport in Glienicke</b>     | <b>32</b> |                            |           |

**Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: 14. November 2008, 12 Uhr**

# Kommunalwahl am 28. September 2008

## Die Ergebnisse auf einen Blick

### Ergebnis der Wahl zur Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn



|                           |        |
|---------------------------|--------|
| Wahlberechtigte insgesamt | 8.312  |
| Briefwähler               | 778    |
| Wähler                    | 4.358  |
| Ungültige Stimmzettel     | 94     |
| Gültige Stimmzettel       | 4.264  |
| Gültige Stimmen           | 12.594 |
| Wahlbeteiligung           | 52,4 % |

### In die Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn gewählte Kandidatinnen und Kandidaten

| Partei    | Name                              | Stimmen |
|-----------|-----------------------------------|---------|
| CDU       | Beyer, Martin                     | 930     |
|           | Dr. Stempel, Ulrich               | 449     |
|           | Wiechatzek, Nadine                | 336     |
|           | Gerisch, Astrid                   | 298     |
|           | Kimmel, Peter                     | 187     |
| SPD       | Schwerike, Frank                  | 842     |
|           | Klein, Uwe                        | 832     |
|           | Fellerhoff, Thomas                | 316     |
|           | Gruhle, Renate                    | 285     |
|           | Julier, Stefanie                  | 208     |
|           | Neumann-Duscha, Angela            | 145     |
| Die Linke | Bär, Elke                         | 557     |
|           | Prof. Dr. Giessmann, Ernst-Günter | 555     |
|           | Sprenger, Benjamin                | 229     |
| FDP       | Dr. Oberlack, Hans                | 489     |
|           | Stolte, Nicole                    | 219     |
| GBL       | Prof. Dr. Elepfandt, Andreas      | 1069    |
|           | Hortien, Christian                | 300     |
|           | Czitrich-Stahl, Holger            | 297     |
|           | Seyboldt, Tanja                   | 289     |
|           | Dr. Wiesner, Uwe                  | 233     |
|           | Papenfoth, Wolfgang               | 218     |

### Besetzung der Ausschüsse in der Gemeindevertretung

#### Haupt- und Finanzausschuss

Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP)  
Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP)  
Prof. Andreas Elepfandt (GBL)  
Tanja Seyboldt (GBL)  
Renate Gruhle (SPD)  
Stefanie Julier (SPD)  
Prof. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke)

#### Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport

Astrid Gerisch (CDU/FDP)

Peter Kimmel (CDU/FDP)  
Prof. Andreas Elepfandt (GBL) Vorsitzender  
Dr. Uwe Wiesner (GBL)  
Renate Gruhle (SPD)  
Uwe Klein (SPD)  
Elke Bär (Die Linke)

#### Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe

Peter Kimmel (CDU/FDP)  
Nicole Stolte (CDU/FDP)  
Holger Czitrich-Stahl (GBL)  
Uwe Klein (SPD) Vorsitzender

Frank Schwericke (SPD)  
Benjamin Sprenger (Die Linke)

#### Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz

Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP)  
Nadine Wiechatzek (CDU/FDP)  
Christian Hortien (GBL)  
Wolfgang Papenfoth (GBL)  
Thomas Fellerhoff (SPD)  
Angela Neumann-Duscha (SPD)  
Prof. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) Vorsitzender

## Ergebnis der Wahl zum Kreistag

|             |        |          |
|-------------|--------|----------|
| CDU         | 19,9 % | 11 Sitze |
| SPD         | 27,5 % | 15 Sitze |
| DIE LINKE   | 23,1 % | 13 Sitze |
| GRUENE/B 90 | 6,4 %  | 4 Sitze  |
| FDP         | 6,2 %  | 4 Sitze  |
| FWO         | 3,4 %  | 2 Sitze  |
| LGU         | 1,7 %  | 1 Sitze  |
| NPD         | 4,3 %  | 2 Sitze  |
| BB          | 1,5 %  | 1 Sitze  |
| BVB/50Plus  | 3,4 %  | 2 Sitze  |
| EB Jilg     | 1,1 %  | 1 Sitze  |



### In den Kreistag Oberhavel gewählte Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Wahlbezirk 4:

| Partei                     | Name                | Stimmen |
|----------------------------|---------------------|---------|
| CDU                        | Rink, Matthias      | 7121    |
|                            | Beyer, Martin       | 1386    |
|                            | Nitsch, Rainer      | 1165    |
|                            | Gerisch, Astrid     | 939     |
| SPD                        | Grimm, Benjamin     | 2914    |
|                            | Pfau, Arne          | 1543    |
|                            | Tornow, Lutz        | 3392    |
|                            | Lindner, Jutta      | 1581    |
| Die Linke                  | Ligner, Peter       | 5175    |
|                            | Lange, Bärbel       | 2177    |
|                            | Bär, Elke           | 2053    |
|                            | Przybilla, Marian   | 1975    |
| Bündnis 90 /<br>Die Grünen | von Gizycki, Thomas | 3607    |
|                            | Klempnow, Marita    | 1904    |
|                            |                     |         |
| FDP                        | Reitmayer, Helmuth  | 1297    |

**Allen Wahlhelferinnen  
und Wahlhelfern  
möchten wir auf diesem Weg  
ganz herzlich Danke sagen.**

Mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement haben Sie  
zu einem reibungslosen Ablauf der  
Kommunalwahl 2008 am 28. September  
wesentlich beigetragen.

Susanne Pankow, Wahlleiterin,  
und Irina Lindig, Stellv. Wahlleiterin  
sowie Bürgermeister Joachim Bienert



Auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung,  
Martin Beyer (CDU), wählte GVT und Kreistag.

Die Ergebnisse der einzelnen Wahlbezirke  
finden Sie auf der Internetseite der  
Gemeindeverwaltung: [www.glienicke.eu](http://www.glienicke.eu)

## Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 24. September Legislaturperiode beendet

(ip) Insgesamt 571 Beschlüsse hat die Glienicker Gemeindevertretung in der vergangenen Legislaturperiode gefasst. Die letzten davon betrafen das geplante Kunstwerk im Bürgerpark, das Seniorenpflegeheim und die Ehrung Michael Bittners. Die Sitzung leitete Martin Beyer (CDU).

### Dank den Gemeindevertretern

Mit Rosen sind der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, und Bürgermeister Joachim Biebert in der letzten Tagung der Legislaturperiode bedacht worden. Hans Weinkauff überbrachte im Namen von Seniorenclub und BRH außerdem Dankesworte an die Gemeindevertreter: „Viele Stunden und Nerven haben sie in den vergangenen fünf Jahren der Gemeinde und Gemeinschaft geopfert“, so der Achtzigjährige: „Ich danke Ihnen, Ihren Partnerinnen und der ganzen Mannschaft“.

Auch Martin Beyer sprach allen „Freizeitpolitikern“, insbesondere aber auch der Gemeindeverwaltung seinen Dank aus: „Sie haben mich immer unterstützt“. Die Glienicker Lo-

kalpolitik, resümierte Beyer, habe in den vergangenen fünf Jahren an Sachlichkeit und Professionalität deutlich gewonnen. Dazu hätten auch die Bürgerinnen und Bürger beigetragen: „Also bleiben Sie aktiv, bringen Sie sich ein und schauen Sie uns auf die Finger“. Nur eines fehle nun noch, fügte Prof. Andreas Elepfandt (GBL) an: „Der Dank an Sie!“

### Anwohnerworte

Seinen Dank in ganz anderer Sache äußerte Hans-Jörg Kleffner, Anwohner der Karl-Marx-Straße, für „die faire und konstruktive Zusammenarbeit“ bei der Diskussion zum Straßenausbau. Ein umfangreiches Gutachten sei aufgrund der Beratungen im Vorfeld nun nicht mehr von Nöten, eine sachliche Stellungnahme eines unabhängigen Gutachters reiche vollkommen aus. Mehrheitlich beschlossen die Gemeindevertreter im Sitzungsverlauf die Beauftragung des Gutachters, der insbesondere den Baugrund, die Wirtschaftlichkeit und die Regenentwässerung im Blick behalten soll.

Weit weniger zufrieden äußerten

sich hingegen Anwohner der Breitscheidstraße. In Ihrer Gegend war es in der Vergangenheit wiederholt zu Laubenbränden gekommen. Brandstiftung wird vermutet, ein Täter konnte bisher jedoch nicht ermittelt werden. Wissen wollten die Anwohner nun, was von der Gemeinde präventiv getan werde. „Wir sind in engem Kontakt mit der Polizei“, versicherte Bürgermeister Joachim Biebert. Zudem ist eine Anwohnerversammlung vereinbart worden, bei der auch Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt und Sicherheitspartner teilnehmen werden. Der Termin ist inzwischen auf den 25. November, 19 Uhr festgelegt worden (siehe Seite 10).

### Gemeinde im Wachstum

Ein Resümee der vergangenen Legislaturperiode hielt auch Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung parat: Betrug die Einwohnerzahl im Jahr 2003 noch 8.829 Personen, hat Glienicke nunmehr 10.475 Einwohner zu verzeichnen. In den vergangenen fünf Jahren sind 451 Kinder geboren worden, 302 Menschen verstarben, 5.134 Personen zogen nach Glienicke und 3.637 Menschen zogen weg. „Damit ist die Gemeinde innerhalb der letzten fünf Jahre insgesamt um 1.646 Einwohner bereichert worden“.

### Kunstwerk auf Eis gelegt

Mehrheitlich sprachen sich die Gemeindevertreter gegen die Freigabe der 100.000 Euro für das am Eingangsbereich zum Bürgerpark geplante Kunstwerk aus. Widersprüchlich war die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf die Präsentation der Sonnenscheibe der Glienicker Künstlerin Christine Gersch bei den einzelnen Fraktionen angekommen. Während Prof. Andreas Elepfandt (GBL) sich durch Gespräche mit Einwohnern in der Entscheidung für das Vorhaben „bestärkt“ fühlte, hatte etwa die CDU/FDP einen anderen Eindruck von „Volkes Meinung vor Ort“ gewonnen. Deshalb sprach sich die Fraktion gegen die Freigabe der Gelder aus. Uneins war die SPD: Wäh-



Geehrt wurde Martin Beyer in diesen Tagen gleich mehrfach: Der alte und neue Vorsitzende der Gemeindevertretung feierte vor kurzem seinen 67. Geburtstag.  
Foto: Kensing

rend Fraktionsvorsitzender Uwe Klein dafür stimmte, hielt Angela Neumann-Duscha die Kosten für „zu hoch“. Auch Die Linke sprach sich für „eine kleinere Version“ aus.

Mehrfach hatten die Gemeindevertreter das Projekt bereits im Vorfeld beraten. „Dass wir hier nun nicht einmal ansatzweise Größe zeigen, ist mir peinlich“, kommentierte Derk Ehler (GBL). In der neuen Legislaturperiode müssen sich nun erneut die Fachausschüsse mit dem Thema befassen. Doch die Zeit drängt. Das Konzept zum Zugangsbereich zum Bürgerpark ist bereits beschlossen und soll demnächst umgesetzt werden. Wegen umfangreicher Fundament- und Leitungsarbeiten sollte der Bau des Kunstwerks aber mindestens parallel erfolgen.

## Pflegeheim kommt voran

Sichtlich erfreut verkündete Joachim Bienert, dass der Kaufvertrag für das Grundstück an der Hauptstraße 75 nunmehr beschlossen worden sei. Hier soll das neue Seniorenpflegeheim entstehen. Das sei zwar noch nicht das Richtfest, doch „ein bemerkenswerter Schritt“ in Richtung Pflegeheim, so der Bürgermeister.

## Bauprojekte fertig gestellt

Die Baumaßnahme im unteren Abschnitt der Eichhornstraße ist inzwischen fertig gestellt. Darüber informierte Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, Peter Staamann. Auch die Bauabnahme und die Betriebserlaubnis für die EJK-Kita in der Eichenallee durch das Landesjugendamt liegen inzwischen vor. Seit dem 15. Juli hatte die Gemeinde hier an der Herichtung der Räume für rund vierzig Kinder gearbeitet und 60.000 Euro für die Baumaßnahme sowie zusätzliche 25.000 Euro in die Ausstattung der Kita investiert.

## Ehrung von Michael Bittner

Eine Straße, ein Platz oder eine öffentliche Einrichtung, so der Antrag der CDU/FDP-Fraktion, solle den Namen Michael Bittner tragen. Am 21. November 1986 war dieser auf der Flucht in die Freiheit nahe der Nohlstraße von DDR-Grenztruppen

hinterrücks erschossen worden. Für „eine gute Idee“ hielt dies nicht nur Uwe Klein (SPD). Alle Fraktionen sprachen sich für den Beschluss aus. Sobald das Einverständnis der Familie Bittners erfragt ist, wird sich ein Fachausschuss mit dem Thema beschäftigen.

## Problem Wildschweine

Eine Anfrage der CDU/FDP, was die Gemeindeverwaltung gegen die vermehrt im Gemeindegebiet umherstreifenden Wildschweinrotten un-

Homepage der Gemeinde unter [www.glienicke.eu](http://www.glienicke.eu) zu finden.

## Mehrausgaben bewilligt

Sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt schlagen zum Jahresende noch einmal Mehrausgaben zu Buche: Für den Druck des „Glienicker Kurier“ sind zusätzliche 11.500 Euro von Nöten, für den Ausbau der Hermannstraße, die provisorische Befestigung der Ottostraße sowie eine stationäre Dosieranlage auf dem Gelände des zentralen



Foto: Derk Ehler

ternimmt, konnte Jana Klätke beantworten: „Seit Monaten sind jede Nacht in unserem Bereich zwei Jäger im Einsatz“. Dabei sind seit April über einhundert Sauen geschossen worden, 36 davon in Glienicke. Das sind deutlich mehr als in den Vorjahren. Zudem ist die Verwaltung fortwährend in Kontakt mit den zuständigen Jägern und der Jagdgenossenschaft. Auch der Landkreis ist bereits schriftlich angefragt worden, ob die Erteilung einer Ausnahme Genehmigung zum Bejagen der Tiere auch innerhalb des Gemeindegebietes möglich sei. In Berlin gebe es schließlich die „Stadtjäger“ und auch im Kreis Potsdam Mittelmark, in Kleinmachnow, ist eine solche Genehmigung bereits erteilt worden. Nähere Informationen zum Thema Wildschweine sind auch auf der

Abwasserpumpwerks werden insgesamt 51.600 Euro mehr als vorgesehen benötigt. Die Umsetzung verschiedener Maßnahmen aus dem Spielplatzkonzept ist zudem mit rund 20.000 Euro veranschlagt. Die GVT stimmte der Bewilligung der Mittel einvernehmlich zu.

## Anonyme Bestattung

Im Hinblick auf die Möglichkeit der anonymen beziehungsweise teilanonymen Bestattung sind sowohl Friedhofsgebührensatzung als auch -ordnung angepasst worden. 660 Euro wird demzufolge eine teilanonyme, 645 Euro eine anonyme Bestattung künftig kosten. Ab dem 1. November ist ein eigens angelegtes Areal auf dem Waldfriedhof dafür freigegeben. Die GVT stimmte beiden Beschlussvorlagen einstimmig zu.

## Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 15. Oktober **Neue Gemeindevertretung steht fest**

(ip) Nun ist die neue Gemeindevertretung konstituiert: Deshalb standen zahlreiche Wahlgänge bei der ersten Tagung der neuen Legislaturperiode auf dem Programm. Wichtigstes Ergebnis: Der bisherige Vorsitzende, Martin Beyer (CDU), übernimmt auch künftig die Sitzungsleitung. Zugewogen waren auch etwa fünfzehn interessierte Bürgerinnen und Bürger.

### Fraktionen gebildet

„Auch bei kontroversen Diskussionen sollten wir weiterhin sachlich miteinander reden“, plädierte Renate Gruhle (SPD), die als älteste unter den

von Prof. Ernst-Günter Giessmann geleitet.

### „Neuer, bewährter Vorsitzender“

Das Vorschlagsrecht für den GVT-Vorsitz hatte als stärkste Fraktion die CDU/FDP inne. Mit deutlicher Zustimmung (20 Ja-, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung) ist Martin Beyer (CDU) erneut zum Vorsitzenden gewählt worden. „Für das Vertrauen danke ich Ihnen. Ich versichere Ihnen, auch weiterhin objektiv und neutral nach unserer Geschäftsordnung zu handeln“, versprach Beyer, der im Anschluss an die Sitzung

zum Begrüßungs- und Kennenlern-Drink einlud.

Da die GBL auf ihr Vorschlagsrecht verzichtete, schlug die SPD Renate Gruhle als erste Stellvertreterin Beyers vor. Einstimmig votierte die Gemeindevertretung für sie. „Besser geht nicht“, kommentierte ihr Fraktionschef Klein. Tanja Seyboldt (GBL) und Benjamin Sprenger (Die Linke) komplettieren den GVT-Vorstand als zweite Stellvertreterin beziehungsweise als dritter Stellvertreter.

### Ausschüsse vergeben

Einvernehmlich einigten sich die Fraktionen, statt dem üblichen d'Hondtschen Verfahren die Vergabe der Ausschussvorsitze nach dem Hare-Niemeyer-System zu errechnen. Damit erhält jede Fraktion das Recht auf einen Ausschussvorsitz. „Das ist für uns ein Gebot der Fairness“, bemerkte Dr. Ulrich Stempel.

Als stärkster Fraktion stand der CDU/FDP die erste Wahl beim Zugriff auf einen Ausschussvorsitz zu. Sie entschied sich für den Haupt- und Finanzausschuss. Hatte dieses „Amt“ bisher der Bürgermeister inne, sieht die neue Brandenburger Kommunalverfassung die Möglichkeit vor, dass ein Mitglied der Gemeindevertretung den Hauptausschuss leitet. Dies hatte die CDU/FDP zuvor beantragt: „Unser Bürgermeister hat den Ausschuss



22 Gemeindevertreter entscheiden künftig über die Belange Glienickes

gewählten Gemeindevertretern das Amt der Eröffnung der Sitzung und damit der fünften Legislaturperiode übernahm. Viele Höhen und Tiefen habe sie in der Glienicker Kommunalpolitik schon erlebt, dabei ging es aber immer um die Menschen im Ort, um ein „lebens- und lebenswertes Glienicke“. Dem konnten sich alle Fraktionen anschließen. Diese haben sich in der neuen Wahlperiode wie folgt formiert: Die CDU bildet gemeinsam mit der FDP mit sieben Sitzen die stärkste Fraktion. Fraktionsvorsitzender ist, wie gehabt, Dr. Ulrich Stempel. Es folgen GBL (Vorsitzender: Prof. Andreas Elepfandt) und SPD (Vorsitzender: Uwe Klein) mit jeweils sechs Sitzen in der GVT. Die Linke hat drei Plätze inne. Sie wird



Der neue GVT-Vorstand: Benjamin Sprenger, Renate Gruhle, Martin Beyer und Tanja Seyboldt (v.l.)

zwar bisher souverän geleitet“, begründete Fraktionsvorsitzender Ulrich Stempel den Antrag: „Doch so wird der Kontrolle der Verwaltung durch die Gemeindevertreter noch besser Rechnung getragen“. Da er dennoch Sitz und Stimme im Ausschuss behält, nahm Joachim Bienert die Entscheidung gelassen zur Kenntnis. Das eröffnete ihm auch neue Spielräume. Als künftiger Ausschussvor-

sitzender ist Dr. Hans G. Oberlack (FDP) im Gespräch. Beschlossen wurde zudem, die Zahl der Mitglieder in den Ausschüssen auf sieben Gemeindevertreter (bisher sechs) festzulegen, so dass hier alle Fraktionen vertreten sein können.

Um den Vorsitz im Sozialausschuss machten sich zwei Fraktionen strittig: Zwischen GBL und SPD musste, beide haben sechs Mandate, das

Los entscheiden. „Gewonnen“ hat die Glienicker Bürgerliste, Vorsitzender des Ausschusses ist Prof. Andreas Elepfandt. Die SPD wird künftig den Vorsitz im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe übernehmen (Vorsitz Uwe Klein). Die Linke übernimmt den Planungsausschuss, der von Ernst G. Giessmann geleitet werden wird.

## Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz am 22. September **Rathausenerweiterung und Pflegeheim einen guten Schritt voran gebracht**

(ip) Für die „gute und konstruktive Arbeit“ dankte Vorsitzender Dr. Hans G. Oberlack (FDP) allen Ausschussmitgliedern zu Beginn der letzten Sitzung der vergangenen Legislaturperiode. Noch war aber ein stolzes Programm zu absolvieren: Änderungen, Satzungen und Entwürfe zu verschiedenen Bebauungsplänen standen auf der Tagesordnung der rund vierstündigen Sitzung.

### **Pflegeheim planungsrechtlich auf dem Weg**

Zum vierten Mal wird der Bebauungsplan Nummer 2 „Ortskern“ geändert: Damit sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau des Pflegeheims auf dem seit Jahren brachliegenden Grundstück des ehemaligen Landgasthofes in der Hauptstraße 75 geschaffen werden. Die Stellungnahmen zum Vorentwurf hat der Planungsausschuss nun beraten. Einstimmig ist daraufhin die öffentliche Auslegung des Entwurfs, der vom Büro „Planungsgruppe 4“ aus Berlin vorgelegt wurde, empfohlen worden.

Dem folgte auch die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 24. September einstimmig. Der Entwurf liegt noch bis zum 1. Dezember während der öffentlichen Sprechzeiten der Verwaltung im Bauamt, Hauptstraße 18, aus.

In diesem Zusammenhang ist auch die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes eingeleitet worden. Hier sollen die Planungsziele, nämlich „die planungsrechtliche Sicherung und die gebietsverträgliche Einordnung“ eines Seniorenpflegezentrums in den Ortskern aufgenommen werden. Auch die Anpassung des Flächennutzungsplanes empfahlen Ausschuss und GVT einstimmig.

### **Rathausenerweiterung weiter vorbereitet**

Nur geringfügig hat sich das Konzept der 7. Änderung des Flächennutzungsplans geändert, nachdem Behörden und Öffentlichkeit von März bis April dieses Jahres die Möglichkeit hatten, ihre Stellungnahmen abzugeben. Die Änderung steht im Zusammenhang mit dem neben dem jetzigen Rathaus geplanten Erweiterungsbau. Im fraglichen Bereich soll die Zweckbestimmung der Fläche von „Naturahe Parkanlage“ in eine Gemeinbe-

der Bestimmung „Öffentliche Verwaltung“ erfolgen. Die Hinweise aus den Stellungnahmen hat der Ausschuss intensiv beraten und anschließend die Änderungssatzung einstimmig an die GVT empfohlen. Dem folgten die Gemeindevertreter am übernächsten Tag ebenfalls einstimmig.

### **B-Plan für Ortseingang beschlossen**

Einstimmig fielen auch die Entscheidungen zur Entwurfsabwägung und zur Satzung der dritten Änderung des B-Plans Nummer 2 „Ortskern“. Dreh- und Angelpunkt ist hier der Ortseingang im Bereich B96 / Ecke Hauptstraße. Durch die Änderung soll die „Entreefunktion und die Ausbildung von Raumkanten im Kreuzungsbereich“ planungsrechtlich gesichert werden. Auch das im September 2007 beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Gemeinde ist in die Diskussion einbezogen worden. Auch hier folgte die GVT einstimmig.

### **Öffentliche Auslegung zum B-Plan „Glienicker Feld“**

Lediglich der Wegfall einer Stahlspundwand ist in der 6. Änderung zum Bebauungsplan Nummer 1 „Glienicker Feld“ geregelt. Deshalb wird die Änderung der Satzung auch im vereinfachten Verfahren durchgeführt. Die Spundwand war ursprünglich wegen der nahen Altlastenverdachtsfläche vorgesehen, nun aber wegen der Unbedenklichkeit der Messergebnisse aus den vergangenen Jahren nicht mehr notwendig. Planungsausschuss und später auch Gemeindevertreter stimmten mehrheit-



Das Vorhaben Pflegeheim kommt voran.

Grafik: Architekturbüro Bendik

darfsfläche mit

lich dafür. Vom 27. Oktober bis zum 1. Dezember liegt der B-Plan nun öffentlich aus.

## Veränderungssperre zum B-Plan „Tulpenstraße“

Die Veränderungssperre für den Geltungsbereich des B-Plans Nummer 21 „Tulpenstraße“, die bereits seit September 2006 in Kraft ist, ist noch einmal um zwei weitere Jahre verlän-

gert worden. Hintergrund ist, dass die Satzung zum Bebauungsplan noch nicht verabschiedet werden konnte. Als wesentlich aufwändiger als zunächst angenommen hatte sich nämlich die Vorplanung zum B-Plan erwiesen. Mit der Veränderungssperre wird der Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen während der Planaufstellung entgegengewirkt. Das Plan-

gebiet wird im Norden durch die Breitscheidstraße, östlich durch Kieker- und Budapeststraße, im Süden durch Clara-Zetkin- beziehungsweise Rosenstraße sowie westlich durch Märkische Allee beziehungsweise Schönfließer Straße begrenzt. Der Ausschuss gab eine einstimmige Beschlussempfehlung an die GVT. Diese folgte am 24. September ebenfalls einstimmig.

## Gewaltprävention beginnt im Kindergarten

(mk und ip) Anti-Bullying, so der Name eines Projekts zur Prävention von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, das in Kürze auch in Glienicke umgesetzt werden soll. Joachim Schilling, Polizeioberrat und zugleich Sicherheits- und Präventionsberater für den Landkreis Oberhavel, stellte die Projektidee Ende September in der Kommune vor.

Der schwedische Psychologe Dan Olweus entwickelte das Programm. Kernpunkte sind „Wärme und Anteilnahme in der schulischen Umgebung“, das Setzen von festen Regeln gegenüber inakzeptablen Verhaltens-

weisen und die konsequente Anwendung nichtfeindlicher Strafen bei Regelverletzung. Grundlage ist demzufolge ein autoritatives Erziehungsmodell, das bedeutet, dass Erwachsene als Autoritäten handeln. Besonders wichtig ist deshalb auch ein einheitlich handelndes Pädagogenteam. Deutlich unter-

strich Joachim Schilling zudem den Zusammenhang zwischen Bullying, also „Schikane“ oder auch „Terror“,



Joachim Schilling erläuterte das Anti-Bullying-Modell

Foto: Kensing

und einer späteren Straffälligkeit.

Bereits seit vier Jahren gibt es das Präventionsprojekt vom Landkreis. Vertreter aus Verwaltung, Kita, Schule und Jugendtreff zeigten sich außerordentlich interessiert. Sie vereinbarten, das Projekt und eine mögliche Umsetzung in den Gremien von Schule und Kita zu besprechen. Joachim Schilling freute sich über die positive Reaktion.

## Finanzamt vor Ort

(ip) Auch in diesem Jahr kommt das Finanzamt direkt ins Glienicker Rathaus, um Änderungen Ihrer Lohnsteuerkarten vorzunehmen. Am 18. November in der Zeit von 13 bis 18 Uhr sind die Mitarbeiter im Sitzungssaal im Rathaus, Hauptstraße 19, vor Ort. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt werden, können in der Lohnsteuerkarte unter anderem

eingetragen und/oder geändert werden: Kinder über 18 Jahren, Behindertenfreibeträge, Werbungskosten (für Wege zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte, Beiträge zu Berufsverbänden, Aufwendungen für Arbeitsmittel, Fortbildungskosten und Mehraufwendungen für eine doppelte Haushaltsführung) sowie außergewöhnliche Belastungen.

Wer an diesem Tag keine Zeit hat, kann auch den Vor-Ort-Termin im Mühlenbecker Land nutzen: Hier ist das Finanzamt am 25. November in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr im Rathaus Mühlenbecker Land, Bürgerbüro, Liebenwalder Straße 1 in Mühlenbeck zugegen.

## Anonyme Bestattung nun möglich

(ip) Seit dem 1. November gibt es nun auch in Glienicke die Möglichkeit der Anonymen beziehungsweise Teil-anonymen Bestattung. Auf dem Waldfriedhof ist dafür ein eigenes Areal

eingerrichtet worden. Die Gemeinde folgt damit dem Wunsch von Glienicker Bürgerinnen und Bürgern, die sich für diese Bestattungsvariante interessiert hatten. Nähere Informatio-

nen erhalten Sie im Standesamt der Gemeindeverwaltung, bei Frau Manuela Müller (Tel. 69 225) oder Frau Marion Beese (Tel. 69 232).

## Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 31.10.2008

Charlottenstraße 13  
Franz-Schubert-Straße 30 A

EFH Goethestraße 72  
EFH Großbeerenstraße 15

EFH  
EFH

## Beratungsangebot zu SED-Unrecht

von Barbara Radtke

Das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg bietet in Zusammenarbeit mit dem Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (LStU) Beratungen zum Thema Rehabilitation von SED-Unrecht an. Das betrifft folgende Gebiete:

Das Strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG) bietet die Möglichkeit, Menschen, die aus politischen Gründen in Haft waren, zu rehabilitieren. Entschädigungsleistungen und rentenrechtliche Besserstellung wären die Folge. Letztendlich kann eine Opferrente dem helfen, der mindestens sechs Monate zu Unrecht in Haft war. Das Berufliche Rehabilitierungsgesetz (BerRehaG) bietet die Möglichkeit der Rehabilitierung für Menschen, die aus politischen Grün-

den ihren Beruf aufgeben mussten. Auch hier wären die rentenrechtliche Besserstellung und Ausgleichsleistungen möglich. Das Verwaltungsrechtliche Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG) eröffnet die Möglichkeit, Verwaltungsentscheidungen, die der politischen Verfolgung gedient haben, überprüfen zu lassen. Das VwRehaG erfasst auch Personen, die ihr Leben infolge von Übergriffen der Polizei und anderer Einsatzkräfte bei der Niederschlagung des Aufstandes vom 17. Juni 1953 in der DDR ohne Gewahrsamsnahme und Verurteilung verloren haben. Deren nächste Angehörige können heute Unterstützungsleistungen beantragen.

Zusätzlich nimmt der Mitarbeiter des LStU Anträge auf Einsicht in die

Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR entgegen und berät zu Fragen, die zu diesem Thema auftauchen. Sollten Interessierte zu diesem Termin verhindert sein, so können sich diese auch an Frau Radtke, Mitarbeiterin in der Rehabilitierungsbehörde im Ministerium des Innern, wenden. Frau Radtke ist unter der Telefonnummer (0331) 866-2398, e-mail: barbara.radtke@mi.brandenburg.de zu erreichen.

**Die Beratung findet statt  
am 13. November  
von 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
im Sitzungssaal des Rathauses,  
Hauptstraße 19.**

## Hinter den Kulissen (Teil X)

### Quer durch alle Bereiche:

### Neue Auszubildende in der Gemeindeverwaltung

(ip) Das erste Quartal hat sie inzwischen gemeistert: Nora Schrape ist schon seit Anfang August in der Glienicker Gemeindeverwaltung als Auszubildende tätig. Wenn sie nach drei Jahren ihre Ausbildung beendet haben wird, darf sie sich Verwaltungsfachangestellte nennen. Zuvor allerdings wird sie alle Abteilungen der Glienicker Gemeindeverwaltung durchlaufen.

„Meine Mutter ist Standesbeamtin“, erzählt die Zwanzigjährige, „so kam ich auf die Idee, einen Verwaltungsberuf zu erlernen. Ich finde, das ist ein interessanter Job.“ Aus Frankfurt/Oder kommend, ist Nora Schrape für ihre Ausbildung extra nach Berlin umgezogen. Inzwischen hat sie in alle Fachbereiche der Verwaltung schon ein wenig hineinschnuppern können. „Am besten hat mir bisher der Bürgermeister-Bereich gefallen“, verrät sie. „Hier gab es für mich



nämlich bis jetzt am meisten zu tun“. Und als arbeitsscheu kann Nora Schrape nun wirklich nicht bezeichnet werden: Tatkräftig packt sie überall mit an: „Es macht mir einfach Spaß, mit zu überlegen. So bekommt man auch die Zusammenhänge, wie Gemeindeverwaltungen funktionieren, am besten mit“.

Wenn sie nicht gerade im Rathaus tätig ist, besucht die Auszubildende das Oberstufenzentrum in Neurup-

pin oder lernt an der Brandenburger Kommunalakademie in Hennigsdorf. Hier wird sie auch im Theoretischen fit gemacht für den Verwaltungsalltag. Vom Aufbau der Gesetzestexte bis zu Lernmethoden ist das Themenspektrum dabei breit gefächert.

Negatives in der Glienicker Gemeindeverwaltung ist ihr bisher nicht begegnet: „Ich habe den Eindruck, dass die Verwaltung hier im Ort alles gut im Griff hat“. Am meisten

freut sich Nora Schrape auf das Einwohnermeldeamt und, natürlich, auf die Arbeit im Standesamt. Dabei hat sich die sympathische Auszubildende aber noch keineswegs festgelegt, in welchem Bereich sie nach ihrer Lehrzeit arbeiten will: „Ich schaue überall erst einmal unvoreingenommen hinein. Das finde ich wichtig. Schließlich hat jeder Bereich interessante Seiten.“

## Auf ein Wort November zum Nachdenken

Vorbei ist der Wahlkampf, die Würfel sind gefallen. Was bleibt, ist zum Schlagwort geworden: Bürgernähe. Kein Parteiprogramm, in dem dieser Begriff fehlte. Was also meint das allorts propagierte Wort?

Bedeutet Bürgernähe die bloße Aussicht, Rederecht zu bekommen, etwa in der Gemeindevertretung? Bedeutet Bürgernähe: Bürgertelefon, Bürgersprechstunde und Mailkontakt? Oder ist „Bürgernähe“ nicht auch Inbegriff unbürokratischer Umsetzung innovativer Vorschläge zum Wohle der Gemeinschaft?

Man nehme nur einmal an, eine Idee wird geboren, sagen wir aus einer Stammtischlaune heraus. Die Idee wird zum Plan, findet Unterstützer und vor allem: interessierte Bürger. In weniger als einem Jahr ist das Ergebnis sichtbar, zur Freude der engagierten Bürgerinnen und Bürger. Doch: Wo Freude, da auch Leid – oder: Wo Engagement, da auch Kritik.

Wie ein roter Faden zieht sich dieses Prinzip durch Glienicker Vorhaben: Keine Entscheidung ohne Protest. Auch bei unserer Idee ist das nicht anders: Gegner sammeln Unterschriften, es hagelt Protestbriefe. „Nicht vor meinem Haus!“, heißt es da immer wieder. Und dennoch: Wir hören einander zu, haben ein offenes Ohr, wollen vermitteln. Bürgernähe eben.

So trägt die Bürgernähe noch einmal Früchte: Mancher Gegner wird, wenn nicht gleich zum Enthusiasten, so doch immerhin zum Dulder der Idee. Manchmal allerdings will Bürgernähe nicht geduldet werden. Und wenn dann die Argumente fehlen, hilft immer noch der Notruf: Strategisch gewählt, während die Einen euphorisch die Erfüllung ihrer Idee feiern. – Warum? „Die trinken Rotwein!“ – Na dann, Prost: Auf die Bürgernähe!  
*Ihr Glienickus*

## Laubenbrände in der Breitscheidstraße

*Einladung zur Einwohnerversammlung  
am 25. November 2008 um 19 Uhr  
in die Alte Halle, Hauptstraße 64 a  
in Glienicke/Nordbahn*

*Vertreter von Polizei, Feuerwehr,  
Ordnungsamt und den  
Sicherheitspartnern werden vor Ort erwartet.*

## Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

### Nelly Stahnke

Am 27. Juli erblickte Nelly um 23.03 Uhr mit 3.600 Gramm und einer Größe von 54 cm das Licht der Welt.

Es freuen sich Mama Anja und Papa Peer.

Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!



*Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder [pressestelle@glienicke.eu](mailto:pressestelle@glienicke.eu).*

## Goldenes Jubiläum

### Else und Hans-Dietrich Schneider feierten im Oktober Goldene Hochzeit

(ip) Das Jahr 1958 muss aufregend gewesen sein für Else und Hans-Dietrich Schneider: In nur einem Jahr lernte sich das Glienicker Ehepaar kennen und lieben, verlobte sich und heiratete schließlich am 10. Oktober in der Kirche zu Gössnitz.

Else, in einer niederschlesischen Bäckerfamilie aufgewachsen, arbeitete in Gössnitz als Kindergarten-Helferin, bevor sie eine dreijährige Ausbildung zur Kinderdiakonin absolvierte. Ab Anfang 1958 schließlich leitete sie einen evangelischen Kindergarten in Magdeburg. „Hier hielt mein Mann als Stadtmissionspfarrer einen Nachmittag ab“, erinnert sich Else Schneider an das erste Treffen. Zehn Jahre lebte das junge Ehepaar nach der Vermählung noch in Magdeburg. Dort kamen auch Sohn Stephanus sowie die Töchter Anna-Bettina und Susanna-Dorothea zur Welt.

1968 wurde Hans-Dietrich Schneider nach Berlin berufen. Er sollte in führender Position in der Diakonie DDR arbeiten. Von dieser Stelle aus half der studierte Theologe, der 1931 in Boyendorf bei Magdeburg geboren wurde, soziale Einrichtungen aufzubauen. Menschen mit Behinderungen lagen ihm dabei besonders am Herzen. „Ohne die Unterstützung meiner



Else und Hans-Dietrich Schneider

Foto: Jasper / Oranienburger Generalanzeiger

Frau wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen“, erklärt Hans-Dietrich Schneider heute: „Sie war ein Energiebündel. Und sie ist es noch.“ So war Else nicht nur Küsterin in Schönfließ, sondern auch im Gemeindegemeinderat in Glienicke aktiv. Heimisch wurde Familie Schneider deshalb zunächst in der Schönfließer Küsterwohnung. Später zog es sie nach Glienicke ins eigene Haus, hier gingen schließlich auch die Kinder zur Schule.

Aktiv sind beide noch heute: Vor einiger Zeit schon rief Hans-Dietrich

Schneider den Freundeskreis der Schönfließer Kirche ins Leben. Deshalb wünschten sich beide zu ihrem goldenen Jubiläum, an dem sie neben Bürgermeister Joachim Bienert viele weitere Gratulanten empfangen durften, vor allem Spenden für das Schönfließer Gotteshaus. „Der christlich Glaube ist stets das tragende Fundament unserer Ehe gewesen“, resümiert Hans-Dietrich Schneider, „und ich hoffe, dass wir das auch an unsere Kinder und fünf Enkelkinder weitergeben konnten“.

### Neuer „KinderGarten“ öffnet seine Türen



Alice Lenz, Tom André, Jessica, Anita König und Alexander (v.l.) fühlen sich im neuen KinderGarten wohl.

(ip) Pünktlich um sechs Uhr schlossen Anita König und Alice Lenz, die beiden Erzieherinnen der neuen Kita in der Eichenallee, am 1. September die Türen der Einrichtung auf. Vier Kinder waren für diesen Tag bereits angemeldet. Als Bürgermeister Joachim Bienert, Fachbereichsleiterin für Soziales, Ja-

na Klätke, und Kita-Fachdienstleiterin Bianca Hinkel gegen Mittag in der Einrichtung zur Eröffnung gratulierten, genossen die Kleinen, wie auch ihre Eltern sichtlich das Erkunden von Spielzeug und Bastelutensilien. „Spielend lernen“ ist schließlich auch das Motto der Kita. Insgesamt können in der Kita des Trägers EJF Lazarus vierzig Kinder im Alter ab zwei Jahren aufgenommen werden. Ist die Kapazität ausgeschöpft, wird noch ein weiterer Erzieher eingestellt.

Noch sind in der Kita aber einige Plätze frei. Interessierte Eltern können sich unter Tel. 033056 / 41 56 94 anmelden. Die Kita ist von 6 bis 17 Uhr geöffnet.

## Es darf gespielt werden!

(ip) Ein paar Kugeln – mehr brauchen Sie nicht, um die im Sonnengarten-Grünzug kürzlich eröffnete Bouleanlage zu nutzen. Wie viel Freude das

Martin Beyer, und Glienickes Bürgermeister, Joachim Bienert.

Die Idee zum Bau der Anlage entstammt einer „Biertischrunde“. Den

Gedanken verfolgte Dr. Ulrich Stempel (CDU) weiter und suchte via „Glienicker Kurier“ nach weiteren Interessierten. Rund vierzig Boule-Fans hatten sich daraufhin beim Bürgermeister gemeldet. „Dass wir heute hier spielen können, zeigt die Bürgernähe unserer Gemeinde“, meinte Horst Rackow, einer der Interessenten.

Dabei ist beim Boule nicht allein das Spiel mit den Kugeln entscheidend: „Die drei K's – Konzentration, Kommunikation und Kulinarisches – gehören einfach zusammen“, hieß es

aus Kennerkreisen. So soll die Bouleanlage als Freizeiteinrichtung für Erwachsene auch ein Ort des Miteinanders werden, ein Platz, an dem Menschen sich kennen lernen und gemeinsam schöne Stunden erleben



können. „Es würde mich freuen, wenn sich die Freunde des Spiels hier verabreden“, so der Bürgermeister: „Laden Sie Ihre Freunde und Nachbarn ein!“ Die Anlage ist öffentlich zugänglich. Einige Schaulustige ließen sich schon bei der Eröffnung die Spielregeln über den Zaun hinweg erklären. Allen Skeptikern versicherte Bienert noch einmal, dass die Gemeinde ein Auge auf die Anlage haben wird. „Einem Missbrauch der Bouleanlage werden wir mit aller Härte begegnen“.

Bei Bordeaux und Baguette griffen schließlich auch Martin Beyer, Ulrich Stempel und Joachim Bienert zu einer ersten „ruhigen Kugel“. Gewinnerin der Premieren-Partie allerdings wurde Helga Güntzel. Das Boulespiel hat sie im Urlaub in Frankreich kennen gelernt. „Morgen bin ich gleich wieder hier“, freute sich die Glienickerin über die neue Freizeitanlage.

### Interessengemeinschaft „Boule“

Wer Interesse am Boule-Spiel hat und Gleichgesinnte sucht, kann sich an die folgenden Kontakte wenden:

Brigitte Rogalla, gitti-mail@web.de

Achim Bösel, achim-boesel@t-online.de



Auch Bürgermeister Joachim Bienert wagte ein erstes Spiel.



Der Siegerwurf: Helga Güntzel (Mitte) errang den ersten Sieg auf der neuen Anlage

aus Frankreich stammende Spiel macht, bewiesen bei goldenem Herbstwetter rund dreißig Boule-Enthusiasten im Rahmen der Einweihung der Anlage, unter ihnen der Vorsitzende der Gemeindevertretung,

## Boule – Die Spielregeln

Das Ziel: Die Zielkugel, auch „Schweinchen“ genannt, ist etwa so groß wie ein Tischtennisball. Ziel ist es, die eigene Kugel so nah wie möglich an die Zielkugel zu platzieren.

Die Kugeln: Die Spielkugeln sind aus Holz, Naturstein oder Edelstahl, haben ein maximales Gewicht von 800 Gramm und einen Durchmesser von 7 bis 8 Zentimetern.

Die Spieler: Ein Team besteht aus einer, zwei oder drei Personen. Spielen drei gegen drei (Triplette), hat jeder Spieler zwei Kugeln, beim Spiel zwei gegen zwei (Doublette) oder einer gegen einen („Tête-à-tête“) drei Kugeln.

Das Spiel: Ein Spiel besteht aus

mindestens drei Aufnahmen. In jeder Aufnahme wirft zunächst der erste Spieler von Mannschaft A die kleine Zielkugel und seine erste Kugel. Der erste Spieler von Team B versucht als Leger, seine erste Kugel näher an die Zielkugel zu werfen, oder als Schiesser, die gut gelegte Kugel des Gegners wegzuschießen.

Hat er sein Team dadurch näher ans Schweinchen gebracht, ist wieder Team A an der Reihe – falls nicht, muss sein Team weitere Kugeln werfen, bis dies gelingt oder es keine Kugeln mehr hat. Wenn Mannschaft A alle Kugeln geworfen hat, kann Team B seine restlichen Kugeln ins Spiel bringen, muss aber nicht.

Damit ist die erste Aufnahme beendet.

Die Gewinner: Gewonnen hat die Mannschaft, deren Kugeln näher am Schweinchen liegen. Pro Kugel, die näher dran liegt als die beste des Gegners, gibt es einen Punkt, also maximal sechs. Gespielt werden so viele Aufnahmen, bis ein Team mit mindestens 13 Punkten das Spiel gewonnen hat.

Unser Tipp: Wenn Sie Lust auf das Spiel haben, besorgen Sie sich für den Anfang ein preiswertes Kugelset (gibt es im Spielwarenhandel schon ab zehn Euro) und spielen Sie mit der Familie oder im Freundeskreis nach vereinfachten Regeln.

## Preis für Toleranz

(ip) „Demokratie und Toleranz sind keine Selbstverständlichkeit – die Politik ist vor allem auch auf das stetige Engagement der Bürgerinnen und Bürger angewiesen“, so Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT). Das Bündnis, im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründet, hat im Wettbewerb 2007 insgesamt 76 Initiativen und Projekte für „vorbildliches, nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz“ als Preisträger ausgewählt.

Unter diesen ist auch das Projekt „Ich bin anders. Du bist anders. Jeder ist einzigartig.“, das die Kindervereinigung e.V. in Hohen Neuendorf im vergangenen Jahr initiierte (der „Glienicker Kurier“ berichtete). Insgesamt dreizehn Kitas aus dem Landkreis Oberhavel hatten sich an dem „Kofferprojekt“ beteiligt. Spielerisch und

kreativ konnten sich die Kinder so fremden Kulturen nähern. Auch die Glienicker Kitas „Burattino“ und



Für das Kofferprojekt, an dem auch zwei Glienicker Kitas teilnahmen, erhielt die Kindervereinigung e.V. einen Preis.

„Mischka“ hatten am Projekt teilgenommen, Erzieherin Petra Schreiber hatte das Vorhaben sogar mitorganisiert. Der Preis für das Kitaprojekt ist mit 2.000 Euro dotiert. Die Kindervereinigung habe, so heißt es in der Begründung, „einen wichtigen Beitrag für Weltoffenheit und Toleranz der Bürgerinnen und Bürger von morgen geleistet“.

Ende September übergaben in der Hohen Neuendorfer Stadthalle der Bürgermeister der Stadt Hohen Neuendorf, Klaus-Dieter Hartung, sowie Staatssekretär Burkhard Jungkamp, Koordinator des Handlungskonzepts „Tolerantes Brandenburg“, und Uta Leichsenring vom BfDT gemeinsam die Preise. Auch Glienickes Bürgermeister Joachim Bienert war der Einladung zur Preisverleihung gefolgt. Die Projekte, so

Foto: BfDT Burkhard Jungkamp, stünden stellvertretend für alle, die das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und Toleranz tragen: „Wir brauchen Bürgerinnen und Bürger, die selbstbewusst einstehen für eine Gesellschaft, in der Intoleranz und Fremdenhass keinen Platz haben. Für dieses Engagement danke ich allen engagierten und rastlosen Mitstreiterinnen und Mitstreitern.“

## Blumen für den Rosenkavalier

(ip) Nachdem er in der letzten Sitzung der Gemeindevertreter selbst Rosen in der Hand hatte, um Bürgermeister und Gemeindevertretern für ihre Arbeit der vergangenen Legislaturperiode zu danken, stand Hans Weinkauf am 30. September im Mittelpunkt des Geschehens. Sein achtzigstes Wiegenfest feierte der rüstige Glienicker im Kreis von Freunden und Familie.

Bekannt ist Hans Weinkauf im Ort durch sein Engagement im Seniorenclub und beim Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebe-

nen (BRH). Zum runden Geburtstag gab es deshalb auch vom BRH eine Überraschung: Christa Himmelreich überreichte Weinkauf für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit eine Ehrennadel vom Landesverband. Und auch Bürgermeister Joachim Bienert ließ es sich nicht nehmen, persönlich zum Jubiläum zu gratulieren – diesmal hatte aber er die Blumen in der Hand. Das Geburtstagskind dankte höflich und versprach: „Ich werde auch künftig noch ein bisschen mitmischen!“



## Stände fürs Weihnachtsfeuer zu vergeben



(ip) Wie der Gewerbeverein Glienicke mitteilt, sind für das diesjährige Weihnachtsfeuer noch Stände zu haben. Am 14. Dezember, dem dritten Adventssonntag, soll es rund um den Dorfteich zum inzwischen vier-

ten Mal so richtig gemütlich weihnachtlich werden. Von 14 bis 20 Uhr könnten auch sie zum Wohle der Glienickerinnen und Glienicker beitragen.

Stände sind noch in den Bereichen Sekt/Champagner-Bar, Weine und Spirituosen, Fisch und Scampi, Gulaschkanone, Kunsthandwerk, Galeristen, Musikschulen und mobile Fotografen

verfügbar. Auch andere Angebote und Ideen sind willkommen. Interessenten können sich bei Sven Miram, Vorsitzender des Gewerbevereins, informieren: Tel. 0170 / 34 34 080 oder E-Mail: sven.miram@glienicke.info



## Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder suchen ihre Ferienpaten“: 76 Kinder zur Erholung geschickt

von Peter und Renate Hertzfeldt

In der März-Ausgabe des „Gliener Kurier“ haben wir um Unterstützung für die Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder suchen ihre Ferienpaten“ des Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) gebeten. Für diese Hilfsaktion haben wir vom 14. März bis 31. Juli 2008 unsere dreizehnte Hausammlung durchgeführt. Die erzielte Gesamtspende in Höhe von 5.706 Euro erlaubt es, weiteren 76 strahlengeschädigten Kindern einen dreiwöchigen Aufenthalt in einem Ferienlager in nicht verstrahlten Gebieten Weißrusslands zu ermöglichen.

Im Namen der Kinder bedanken

wir uns bei allen 212 Spendern unserer diesjährigen Sammlung sehr herzlich. Dieser Dank gilt zahlreichen Bürgern Glienickes, Mitgliedern des Senioren-Clubs, Gewerbetreibenden und unseren politischen Freunden in Glienicke, im Landkreis Oberhavel und im Land Brandenburg. Seit Beginn dieser Hilfsaktion im Jahre 1996 haben wir in Glienicke und Umgebung nunmehr 41.628,50 DM und 45.169,68 Euro gesammelt. 900 Kinder konnten dafür zur Erholung fahren.

„Danke“ für Ihre besonders großzügigen Spenden sagen diesmal: Hel-

ga und Manfred Bjick, Ursula Böhnke-Kuckhoff, Dr. Oliver Bratsch, Brunhilde und Hans Burkhardt, Rose Marie Falck, Joachim Floericke, Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Dr. Lothar und Eva Heine, Gerhard Horn, Ute Kamieth, Ursula Klante, Dr. Norbert Knappe, Christel und Johann Lindner, Marta und Wolfgang Loechel, Lothar Meissner, Hertha Muss, Annie Muth, Marion Neumann, Valentina Richter, Dr. Peter Rohn, Kurt Schlauch, Dr. Gudrun und Dr. Gerhard Schmehlich, Bettina und Dirk Seydack, Dr. Rolf Vogel und Monika Ewald, Hans und Angela Weinkauff, Dorothea Wollner.

## Aus den Fraktionen

### Aus der CDU/FDP Fraktion

von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

#### Die neue Fraktion stellt sich vor

CDU und FDP setzen ihre vertrauensvolle und für Glienicke/Nordbahn fruchtbare Zusammenarbeit in dieser Legislaturperiode fort. Jünger und weiblicher – so stellt sich die neue Fraktion dar, die einstimmig Dr. Ulrich Stempel (CDU) als Vorsitzenden wiedergewählte. Ebenfalls einstimmig folgte sie seinem Vorschlag, Peter Kimmel (CDU) und Nicole Stolte (FDP) zu Stellvertretenden Vorsitzenden zu machen. Weitere Gemeindevertreter sind Martin Beyer (CDU), dem wir zur

Wiederwahl als GVT-Vorsitzenden gratulieren, Astrid Gerisch (CDU), Dr. Hans G. Oberlack (FDP) und Nadine Wiechatzek (CDU). Die Namen der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner werden in Kürze bekannt gegeben.

In den kommenden GVT-Sitzungen und in den Ausschüssen werden wir viele Initiativen und Anträge insbesondere in den Bereichen Verkehr, Soziales und Generationen einbringen. Die jeweiligen Zielsetzungen von CDU und FDP aus dem Kommunalwahlkampf ergänzen sich dabei gegenseitig. Ihre Ansprechpartner in den Ausschüssen sind: Haupt- und Finanzausschuss: Dr. Hans G. Oberlack und Dr. Ulrich Stempel; Ausschuss für Soziales, Bildung Kultur und Sport: Astrid Gerisch und Peter Kimmel; Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz: Dr. Ulrich Stempel und Nadine Wiechatzek; Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe: Peter Kimmel und Nicole Stolte.

#### Gemeindevertreter leitet künftig Haupt- und Finanzausschuss

Die Legislative – die gewählten Volksvertreter – kontrollieren die Ex-

kutive – die hauptberufliche Verwaltung. Das ist ein Grundpfeiler der demokratisch-rechtsstaatlichen Ordnung. Deshalb begrüßen wir die Möglichkeit, die die Brandenburger Kommunalverfassung jetzt eröffnet: Musste der Haupt- und Finanzausschuss bisher vom Bürgermeister, dem Verwaltungschef, geleitet werden, darf es jetzt ein Gemeindevertreter oder eine Gemeindevertreterin sein.

Mit Ausnahme der LINKEN haben sich in der ersten GVT-Sitzung dieser Legislatur alle Fraktionen dem Antrag der CDU/FDP-Fraktion angeschlossen: Künftig wird ein Gemeindevertreter den Ausschuss leiten, den der Ausschuss in seiner ersten Sitzung wählen darf. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse fällt der Vorsitz der CDU/FDP zu. Wir werden Dr. Hans G. Oberlack vorschlagen: Seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung und sein häuslicher Sachverstand empfehlen ihn.

#### Ehrung für Michael Bittner

Eine Straße, einen Platz oder eine öffentliche Einrichtung in Glien-



Als Fraktionsvorsitzender wiedergewählt:  
Dr. Ulrich Stempel



*Gedenken an Michael Bittner in Frohnau:  
Ulrich Stempel und Martin Beyer*

cke/Nordbahn nach Michael Bittner zu benennen – diesem Antrag der CDU/FDP-Fraktion schloss sich die GVT in ihrer Sitzung im September einstimmig an. Michael Bittner ist das namentlich bekannteste von drei Opfern der DDR Grenzanlagen am Rande Glienicke: eines Berliner Polizisten und zweier Flüchtlinge.

Der Maueropfer gedenkt auch die Glienicker Kommunalpolitik alljährlich am 13. August – in Frohnau. In Glienicke/Nordbahn selbst gibt es keinen Ort des Gedenkens. Dabei stünde es gerade einer ehemaligen Grenzgemeinde an, die drei mutigen Opfer eines totalitären Regimes zu ehren. Dies umso mehr, als eine jüngste Studie bei Brandenburger Schülerinnen und Schülern eklatantes Unwissen über die Realität der zweiten Diktatur auf deutschem Boden nachweist. Gerade solches Wissen aber, stetig aufgefrischt durch Erinnerung, ist die beste Vorbeugung gegen Wiederholung.

Darum haben wir die Benennung einer Straße, eines Platzes oder einer öffentlichen Einrichtung in Glienicke/Nordbahn nach Michael Bittner beantragt. Uns geht es besonders darum, keine Gedenkstätte zu schaffen, die außerhalb jährlicher Gedenkfeiern kaum Beachtung findet. Es sollte ein Ort sein, der täglich benutzt wird und an dem auf das Schicksal Bittners als Maueropfer explizit hingewiesen wird. Um Anwoh-

nern die bei einer Änderung eines Straßennamens unvermeidlichen Unannehmlichkeiten zu ersparen, schlagen wir eine neue Straße vor. Eine weitere aus unserer Sicht sinnvolle Möglichkeit wäre die Benennung des Platzes vor der Schule als Michael-Bittner-Platz. Als öffentliche Einrichtung könnten wir uns die Schule vorstellen.

Vielleicht ein Anstoß, auch über die sehr ritualisierten Gedenkfeiern sowohl für die Maueropfer als auch die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar nachzudenken. Immer wieder kommt bei diesen Anlässen die Forderung, die Erinnerung gerade der Jugend zu vermitteln. Wie wäre es, die nächsten Feiern als Klassenprojekte unserer Schule von der Jugend (mit-) gestalten zu lassen?

**Bürgertelefon CDU: 24 330**  
**[www.cdu-glienicke.de](http://www.cdu-glienicke.de)**  
**Kontakt FDP: 77 787**  
**[www.fdp-glienicke.de](http://www.fdp-glienicke.de)**

## Fraktionsmitteilung DIE LINKE

von Prof. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

### Fraktion konstituiert

Die Fraktion der LINKEN in der Gemeindevertretung hat sich konstituiert. Ernst-Günter Giessmann wurde erneut zum Fraktionsvorsitzenden und Elke Bär zu seiner Stellvertreterin gewählt. Das jüngste Mitglied der Fraktion und der Gemeindevertretung, Benni Sprenger, ist einer der Stellvertreter des Vorsitzenden der Gemeindevertretung. Hier ist die Gemeindevertretung in ihrer konstituierenden Sitzung dem Vorschlag der LINKEN gefolgt. Wir sehen darin auch eine Bestätigung für den gemeinsamen Wunsch aller Parteien, mehr für Jugendliche in unserem Ort zu tun. Benni Sprenger wird sich dafür einsetzen.

Unsere Fraktion erhielt für die jetzige Wahlperiode den Vorsitz des Ausschusses für Bauen, Planen/Woh-

nen und Umweltschutz. Das war durch eine einstimmige Entscheidung der Gemeindevertretung möglich geworden. Auf Vorschlag der CDU/FDP-Fraktion wurde das durch die Kommunalverfassung vorgesehene d'Hondtsche Zuteilungsverfahren der Ausschussvorsitze durch das Hare-Niemeyer-Verfahren ersetzt. Den Vorsitz eines Ausschusses zu führen, ist für unsere Fraktion eine neue Erfahrung. Wir werden alle Möglichkeiten der Kommunalverfassung nutzen, um im Ausschuss die Bürger mit ihren Anfragen und Problemen zu Wort kommen zu lassen.

An der Besetzung der Ausschüsse mit unseren Fraktionsmitgliedern ändert sich nicht viel, Elke Bär vertritt die Fraktion im Sozialausschuss, Ernst-Günter Giessmann übernimmt den Planungsausschuss und ist Mit-

glied im Hauptausschuss. Benni Sprenger wird im Infrastrukturausschuss arbeiten.

### Vorhaben für die Wahlperiode

Unsere Fraktion hat einiges umzusetzen und vorzubereiten und setzt dabei auf die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde. Wie schon im August beschrieben, wollen wir konsequent die „offenen Baustellen“ der vergangenen Legislaturperiode angehen. Dazu zählen das Generationenzentrum und betreutes Wohnen, Kinderspielflächen und neuer Kindergarten, Sport und Vereinsarbeit, Schulprojekt Mühlenbeck und Jugendarbeit in Glienicke. Wir haben aber auch schon neue Ideen, die wir mit Ihnen diskutieren wollen. So sind wir dabei, einen Vorschlag zur Überarbeitung der Sat-

**DIE LINKE.**

zung über die Aufwandsentschädigung der Freiwilligen Feuerwehr zu erarbeiten, tragen Ideen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs von und nach Glienicke zusammen und haben erste Vorschläge für die Förderung alternativer Energien in Glienicke durch die Gemeinde zu unterbreiten.

### **Einladung zu den Fraktionssitzungen**

Wenn Sie mit uns dazu und zu anderen Problemen der Entwicklung unserer Gemeinde ins Gespräch kommen wollen, laden wir Sie herzlich zu unseren öffentlichen Fraktionssitzungen mit den von der GVT berufenen

Sachkundigen Einwohnern ein. Wir treffen uns in diesem Jahr am 12. November und am 10. Dezember jeweils um 19 Uhr im Vereinszimmer der Dreifelderhalle. Sie können uns aber auch telefonisch und mit elektronischer Post unter [glienicke@die-linke-ohv.de](mailto:glienicke@die-linke-ohv.de) erreichen.

### **Wahlnachlese**

Das Projekt „Wahlgeräte in Glienicke“ ist durch die Erfahrungen anderer Gemeinden bei der Kommunalwahlen nun wohl als erledigt zu betrachten. Auch im Mühlenbecker Land lagen die vorläufigen Endergebnisse nicht viel eher als in Glienicke vor, da im Briefwahllokal weiterhin

per Hand gezählt werden muss. Zu einer Erhöhung der Wahlbeteiligung haben die Wahlgeräte schließlich auch nicht beigetragen. Vielleicht sollten wir als Gemeinde uns aber nicht mit der Auszahlung von 15 Euro an die Wahlvorstände begnügen, sondern ihnen zukünftig am späten Abend noch eine kleine Erfrischung und ein paar belegte Brote und Vitamine spendieren. Das bringt die Zählung in Schwung und erhöht die Konzentration. Wenn der Magen knurrt, sind Fehler unvermeidbar.

### **Kontakt zu Die Linke**

**Telefon: 22 47 69**

**E-Mail: [glienicke@die-linke-ohv.de](mailto:glienicke@die-linke-ohv.de)**



## **Glienicker Bürgerliste**

freie Wählergemeinschaft

[www.glienicker-buergerliste.de](http://www.glienicker-buergerliste.de) Bürgertelefon: 033056 / 80484

## **Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V.**

von Prof. Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

### **Dank an die Wähler für den großen Wahlerfolg**

Die Kommunalwahl hat der GBL einen überwältigenden Wählerzuwachs gebracht und uns mit 26,5 Prozent der Stimmen zur wählerstärksten Gruppierung gemacht – vor jeder Partei. Für dieses große Vertrauen danken wir den Wählern. Die GBL konnte 43 Prozent Wählerstimmen hinzugewinnen, und ich, schon 2003 mit der vierthöchsten Stimmenzahl gewählt, erhielt mit weiteren 60 Prozent Stimmenzuwachs die deutlich höchste Stimmenzahl aller Gewählten. Die GBL sieht das als Verpflichtung, ihren Kurs der bürgerorientierten, parteineutralen, nur an Glienicke orientierten Politik fortzusetzen, und als Auftrag, weiterhin mit klarem, offenem Wort zur Transparenz der Entscheidungsprozesse und zur Kontrolle der Verwaltung beizutragen.

Gewählt wurden Prof. Andreas Elepfandt, Christian Hortien, Holger Czitrich-Stahl, Tanja Seyboldt, Dr. Uwe Wiesner und Wolfgang Papenfoth. Elepfandt und Hortien wurden Fraktionsvorsitzender und Stellver-

treter. Unsere neue Fraktion enthält Neu- und Alt-Glienicker im Verhältnis 2:1, wodurch die Interessen der Gesamtbevölkerung gut repräsentiert sind. Leider wurden unsere – guten – Frauen nicht so stark gewählt wie wir gehofft hatten. Im Verbund der Gewählten und der anderen angetretenen Kandidaten, die jetzt meist als Sachkundige Einwohner mitarbeiten, haben wir eine frische Mannschaft mit neuen Ideen und neuem Elan.

CDU und SPD haben bei der Wahl prozentual verloren, FDP und Die Linke zugelegt. Das entspricht dem allgemeinen Parteientrend. Interessant ist aber ein Vergleich mit dem Umfeld. Prozentual hat in Glienicke die CDU mehr verloren. Doch sie verlor weniger als im Landkreis oder landesweit. Hingegen hat die Glienicker SPD verloren, obwohl ihre Partei im Landkreis und landesweit zugelegt hat.

Die GBL hat jetzt aufgeschlossen und ebenso wie die SPD sechs Sitze. Die CDU hat fünf Sitze, bildet aber mit der FDP eine gemeinsame Fraktion mit sieben Sitzen. Die Linke hat drei Sitze. Wir werden den Vorsitz im

Sozialausschuss übernehmen, entsprechend unserem bisherigen starken Einsatz auf dem Gebiet und den noch anstehenden großen Aufgaben in den kommenden Jahren.

Grundlage unserer Politik bleibt die starke Verankerung in der Bevölkerung. Wir weisen deshalb darauf hin, dass unsere monatlichen Gesprächsabende, wo unsere Ziele geformt werden, öffentlich sind. Jeder ist herzlich eingeladen, zu kommen, mitzudiskutieren und dadurch an der Gestaltung Glienicker Politik mitzuwirken. Glienicke ist es wert.

Wir wollen auf diesem und auf anderen Wegen die Bürgerbeteiligung weiter intensivieren. Es gibt Orte, da bestimmt die Bevölkerung sogar über den Haushalt mit. Wesentliche Aufgabe wird bleiben, das schulische wie außerschulische Angebot für die Jugendlichen auszuweiten und zu verbessern. Nur über Jugendliche zu rasonieren und nach mehr Polizei zu rufen, wie kürzlich im „Glienicker Kurier“ zu lesen, ist nicht unser Weg. Nachdem das Seniorenpflegezentrum endlich beschlossen ist, muss das betreute Wohnen, die ursprüngli-

che Zielsetzung des jetzt auf Pflege reduzierten Hauses, mit verstärkten Kräften angegangen werden. Wir wollen auch einen attraktiven Ortskern schaffen, wo man sich, vom Bürgerpark über die Zuwegung zur Hauptstraße bis zum Dorfteich und dem alten Bauernhof, gern aufhalten mag. Nicht zu vergessen die diversen anderen Ziele, die wir in unserer Wahlbroschüre und auf unserer Internetseite erläutert haben. Wie viel sich davon erreichen lässt in den nächsten fünf Jahren, hängt nicht nur davon ab, wie weit die Parteien mitziehen, sondern auch von den Kräften, die mit uns diese Ziele vorantreiben. Wenn Sie also bereit sind, sich für ein Ziel für Glienicke zu engagieren oder auch nur allgemein mitzudiskutieren: Kommen Sie, machen Sie mit.

Glienicke ist klein genug, dass man auch mit begrenzten Kräften manches erreichen kann, wenn man beharrlich ist. GBL, wir bewegen etwas.

### **Nachtrag zu unserem Baumfällungsartikel Am Sandkrug**

Zum Fraktionsartikel vom letzten Monat wurde ich nach dem Grund von „...“ und „und anderen“ bei der Aufzählung der GVT-Beschlüsse gefragt. Insgesamt hatte Die Linke den gleichen bürgernahen und Naturschützenden Kurs gefahren wie wir. Doch kann im Einzelfall auch einmal jemand aus CDU/FDP oder SPD mit uns gestimmt oder aus Der Linken anders gestimmt haben. Daher die weiche Formulierung, zumal es primär um eine Antwort auf den spezifisch gegen die GBL gerichteten Vor-

wurf des SPD-Fraktionsvorsitzenden Klein ging.

### **Abenteuerspielplatz abgelehnt**

Die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes in Ost-Glienicke, im März von der SPD unter Umgehung der Arbeitsgruppe Spielplatz als Antrag eingebracht und von der CDU/FDP unterstützt, später unter teils obskuren Bedingungen diskutiert („über Finanzen wollen wir hier nicht reden“), ist vom Bauordnungsamt Oranienburg abgelehnt worden. Diese Blase hielt nur einen Wahlkampfsommer.

**Nächster öffentlicher  
GBL-Gesprächsabend: Mittwoch,  
26. November um 19 Uhr  
im Bürgerhaus.**

## **Fraktionsmitteilung der SPD Glienicker SPD-Fraktion konstituiert sich**

von Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Auf der konstituierenden Fraktionssitzung am 7. Oktober wurde Uwe Klein in seiner Funktion als Fraktionsvorsitzender einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite steht Frank Schwerike, der ebenfalls einstimmig zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt wurde.

Neben dem Fraktionsvorsitzenden Uwe Klein und seinem Stellvertreter Frank Schwerike gehören der SPD-Fraktion Thomas Fellerhoff, Renate Gruhle, Stefanie Julier und Angela

Neumann-Duscha an.

Ausführlich wurde das Ergebnis der Kommunalwahlen analysiert. Zufrieden, aber nicht euphorisch äußerten sich die Glienicker Sozialdemokraten über ihr Ergebnis. So haben die Glienicker Sozialdemokraten das prozentual beste Ergebnis für die SPD im S-Bahn-Bereich erzielt und es ist ihnen gelungen von den insgesamt 2250 Stimmen, die im Vergleich zur Kommunalwahl 2003 mehr abgegeben wurden, 438 für die SPD zu gewinnen. Dieser reale Gewinn an Stimmen hat aber nicht gereicht, um das prozentuale Ergebnis aus dem Jahr 2003 wieder zu erzielen.

Das gute Ergebnis der Glienicker SPD trägt einem engagierten Wahlkampf und der regelmäßigen Präsenz der SPD vor Ort Rechnung

gen, Infostände). Die neue SPD-Fraktion

wird in folgender Besetzung in den Fachausschüssen für Glienicke tätig sein:

Haupt- und Finanzausschuss: Renate Gruhle und Stefanie Julier; Planungsausschuss: Angela Neumann-Duscha und Thomas Fellerhoff (sachkundige Einwohner: Norbert Rauscher und Klaus Neumann-Duscha), Sozialausschuss: Renate Gruhle und Uwe Klein (sachkundige Einwohner: Kathrin Kröger und Brigitte Oltmanns), Infrastrukturausschuss (TIG): Frank Schwerike und Uwe Klein als Vorsitzender (sachkundige Einwohner: Kerstin Finis-Keck und Dirk Steichele).

Unter ihrem Motto „Gemeinsam für Glienicke“ wird die Glienicker SPD ihre Politik im Interesse der Gemeinde und der Bürger fortsetzen.



Die SPD-Fraktion: Renate Gruhle, Uwe Klein, Angela Neumann-Duscha, Thomas Fellerhoff, Stefanie Julier und Frank Schwerike (v.l.)

Foto: SPD Glienicke

(Bürgersprechstunden, Informationsveranstaltungen)

### **Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion**

**6. November um 18 Uhr**

**Gaststätte „Birkenwäldchen“,  
Karl-Liebknecht-Str. 209**

**E-Mail: [fraktion@spd-glienicke.de](mailto:fraktion@spd-glienicke.de)  
Homepage: [www.spd-glienicke.de](http://www.spd-glienicke.de)**

## Aus den Kindertagesstätten

### Kennenlernfest mit ganz viel Sonnenschein

(mk) Zum „Kennenlernfest“ lud die Kita Sonnenschein Ende September alle Kinder und deren Eltern ein. Bei Tanz und Musik stellten sich zunächst die einzelnen Gruppen vor. Lange schon hatten sich die kleinen Schmetterlinge, Hummeln, Schnecken, Mäuse, Marienkäfer, Küken und Igel gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Kitaleiterin Andrea Milek auf den Tag vorbereitet und ein kleines Programm einstudiert. Nun endlich durften sie es



Fotos (2): Kensing



... und kleine Mäuse zeigten, was sie schon alles können.

#### Bunte Schmetterlinge...

voller Stolz auch den Eltern vorführen. Strahlende Augen gab es aber nicht nur bei den Kindern, sondern natürlich auch bei Mamas, Papas und Geschwistern. Später durfte im Garten gemalt, gefädelt und auf

Büchsen geworfen werden. Großen Andrang gab es zudem an der „Taststrecke“ und der Torwand, beim Sackhüpfen und am Schminktisch. Interessierte hatten derweil Gelegenheit, einen Blick in die Chronik des Hauses zu wagen oder sich Bilder aus dem Kita-Alltag anzuschauen. Zudem konnten Eltern bei Kaffee, frischen Waffeln und Grillwürstchen ins Gespräch kommen oder einfach nur die Sonne genießen.

### In den Ruhestand verabschiedet

(ip) Einunddreißig Jahre lang war Ursula Klante in Glienicke als Erzie-

herin tätig, zuerst im Hort, später in der Kita „Burattino“. Dabei hatte sie

Pelznäherin gelernt. Als aber der Bedarf an Kitapersonal wuchs, sattelte sie kurzerhand um. Sie absolvierte eine Ausbildung als Erzieher-Helferin und legte zwischen 1994 und 1997 ihre staatliche Anerkennung als Erzieherin ab.

Am 30. September wurde Ursula Klante in den Ruhestand verabschiedet. Dabei hätte die Glienickerin, der die Arbeit mit den Kindern immer besonders viel Freude bereitete, sich durchaus vorstellen können, noch einige Zeit weiter zu arbeiten. Auch das Burattino-Team wird sie sicherlich vermissen, wie sie verriet. Die Aussicht auf die viele freie Zeit allerdings gefällt Ursula Klante auch ganz gut, schließlich hat sie schon einiges geplant: Zunächst einmal bekommt sie Familienbesuch, dann steht ein Oma-Enkel-Urlaub an der Ostsee auf dem Programm.



Personalchefin Grit Knappe, Personalratsleiterin Irina Lindig, Bürgermeister Joachim Bienert, Kitaleiterin Simone Eichhorn und Fachbereichsleiterin Jana Klätke (v.l.n.r.) verabschiedeten Ursula Klante (Mitte) in den Ruhestand.  
Foto: Verwaltung / Hinkel

### **Oma-Opa-Tag in der Kita „Zwergenland“**

von Jörg Rathmer

Großeltern, die im Ort wohnen, sind zur Seltenheit geworden. Umso wichtiger ist es uns, auch diejenigen Omas und Opas in das Leben unserer Kita mit einzubeziehen, die aufgrund der räumlichen Distanz keinen täglichen Kontakt zu ihren Enkeln haben können. Deshalb standen am 20. September beim inzwischen fünften Oma-Opa-Tag der Eltern-Initiativ-Kita „Zwergenland“ die Großeltern der Zwerge im Mittelpunkt.

Nur für ihre Omas und Opas hatten sich die drei- bis fünfjährigen Kinder ein kleines, aber feines Programm mit Liedern und Darbietungen ausgedacht. Höhepunkt war die Aufführung



Foto: privat

des Musicals „Der Regenbogenfisch“, das die Kinder, alle mit von den Muttis selbst genähten Fischkostümen verkleidet, in der Alten Halle eindrucksvoll darboten. Mit Kaffee, Kuchen und ausgelassenem Spielen fand der Nachmittag ein schönes Ende. Ge-

meinsam ging es mit den Omas und Opas wieder nach Hause, denn Mamas und Papas sind am Oma-Opa-Tag nicht erwünscht.

Die Kita „Zwergenland“ sucht noch Kinder ab Sommer 2009! Wer Lust hat, bei uns mitzumachen, meldet sich bitte bei Kitaleiterin Anita Heinrichs

unter Tel. 033056 / 43 84 75 oder per E-Mail: [zwergenland@gmail.com](mailto:zwergenland@gmail.com).

**Besuchen Sie uns: Tag der offenen Tür am 15. November von 15 bis 17 Uhr, Kornblumenweg 8**

## Schule

### **Mit Musik geht alles besser!**

(ip) Zunächst ließ sich der Künstler ganz schön bitten. Ziemlich laut mussten ihn die Grundschüler der ersten bis dritten Klasse deshalb rufen. Sein Trompetensolo zum Programmauftakt bejubelten sie daraufhin allerdings umso mehr, genau wie die phantasievollen Lieder, die „Musicus Spiritus“ Wolfgang Rieck ihnen mitgebracht hatte. Der Rostocker Liedermacher war im vergangenen Herbst bereits mit seinem Erwachsenenprogramm in Glienicke zu Gast, nun war er der Einladung der Kinderbibliothek gefolgt.

Gemeinsam mit seiner Freundin Adele nahm der Musiker die „kleinen Sängerknaben, Quietschenten und Quakfrösche“ mit auf eine vergnügliche musikalische Reise. Adele allerdings konnte nur auf einem Plakat zugegen sein, schließlich muss die Achtjährige an einem ganz gewöhnli-

chen Mittwoch wie dem 1. Oktober zur Schule gehen. Warum mit Musik alles, wirklich alles, ja selbst Mathe besser geht, erklärte der „Musicus Spiritus“ mit lustigen Liedern und Instrumenten – und trat sogleich den Beweis an. Zeitweise glich die Dreifeldhalle dabei einem großen Bauernhof:

Kühe, Hühner, Katzen und Pferde sangen nach Leibeskräften durcheinander. Aber nicht nur beim Singen bewiesen die Kinder musikalisches Talent, auch das Instrumente-Raten



meisterten sie glänzend. Klar, Geige, Klavier und Flöte hätten die lieben Eltern sicher auch erkannt, aber einen Eierschneider? Da staunten selbst die Lehrer!

## „Alba Berlin“ unterstützt Glienicker Grundschule

von Antje Burmeister, Schulleiterin

Im Rahmen des Projekts „MBS & ALBA – Ganz großer Sport in Brandenburg“ ist ALBA Berlin Kooperationspartner der Grundschule Glienicke geworden. Basketball wird an unserer Schule bereits im Rahmen der Ganztagsbetreuung seit mehreren Jahren angeboten. Herrn Lange, den Trainer unserer Mannschaft „SV Star-Wings“, schätzen wir als langjährigen und zuverlässigen Kooperationspart-

ner sehr. Nun wird er von Alba Berlin viel Unterstützung erhalten. Geplant sind ein regelmäßiges gemeinsames Training nach einem gemeinsam erarbeiteten Trainingsplan, Fortbildungen und fachlicher Austausch für Trainer und interessierte Sportlehrer sowie zweimal jährlich die Durchführung eines Schul-Cups. Basketball soll so als eine Form sinnvoller Freizeitgestaltung noch nachhalti-

ger an unserer Schule verankert werden.

Los geht's mit einer Auftaktveranstaltung **am 14. November von 13 bis 15 Uhr**. ALBA Berlin wird in der Sporthalle und auf dem Schulhof für unsere Kinder verschiedene Stationen mit sportlichen Aktivitäten anbieten. Radio Fritz begleitet und moderiert die Veranstaltung. Wir freuen uns!

## Das Neue Gymnasium Glienicke

lädt alle Schüler und Schülerinnen, Eltern und andere Interessierte ein zum

### Tag der offenen Tür

**am 13. Dezember von 10 bis 14 Uhr**

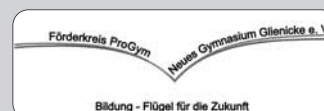
- Schüler/innen des NGG geben Einblick in ihren Unterricht
- Interessensgemeinschaften stellen sich vor
- Lehrkräfte informieren über Schulprofil und Aufnahmeverfahren

**Neues Gymnasium Glienicke**

16548 Glienicke/Nordbahn, Hauptstraße 61/62, Tel. 033056 77 0 46 / Fax 033056 42 00 62  
[www.Neues-Gymnasium-Glienicke.de](http://www.Neues-Gymnasium-Glienicke.de)

in freier Trägerschaft der ASG – Anerkannte Schulgesellschaft mbH  
09456 Annaberg-Buchholz, Lessingstraße 2, Tel. 03733 42 67 211 / Fax 03733 42 67 37  
[info@Anerkannte-Schulgesellschaft.de](mailto:info@Anerkannte-Schulgesellschaft.de) / [www.Anerkannte-Schulgesellschaft.de](http://www.Anerkannte-Schulgesellschaft.de)

Heinrich-Heine-Straße 10 a in Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056 / 94 911  
[www.foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de](http://www.foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de)  
[info@foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de](mailto:info@foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de)



## EINLADUNG

an alle Eltern der Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke,  
das Lehrerkollegium und die Vereinsmitglieder

Wir laden Sie, auch im Namen der Elternkonferenz des Neuen Gymnasiums Glienicke ein  
zu einem Informations- und Diskussionsabend

**Thema: Neubau des Neuen Gymnasiums Glienicke – ausgeträumt?**  
**am Donnerstag, 27. November um 19.30 Uhr in der Schulmensa**

Der Geschäftsführer der Anerkannten Schulgesellschaft mbH (ASG), des privaten Trägers des Neuen Gymnasiums Glienicke, Elmar Süß, ist eingeladen, um den aktuellen Sachstand zum Thema „Neubau des Neuen Gymnasiums Glienicke“ zu erläutern.

Dr. Eva Jelden, Schulleiterin des NGG, wird ebenfalls anwesend sein. Außerdem werden der Bürgermeister der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Joachim Bienert, sowie Vertreter aller in der Gemeindevertretung Glienicke vertretenen Fraktionen, sowie der Elterninitiative ProGym erwartet.

Dagmar Crasemann und Christian Wilke (Vorstand des Förderkreises ProGym)

## Hort

### Kinderratswahlen im Hort „Coole Kids“

von Marlen Molkenthin und Nadine Rusch

Genau wie auch im „Rest der Gemeinde“, so wurde auch im Hort im September gewählt: Genau am 23. September fanden die jährlichen Wahlen für den Kinderrat statt. Wahlleiter und damit verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Wahlen waren die Erzieherinnen Marlen und Nadine. Eine Besonderheit bei der diesjährigen Wahl war: Die Kinder des Kinderrates aus dem vergangenen Jahr durften entschei-

den, welche Kinder sich „aufstellen“ lassen dürfen. Der Parketraum des Hortes „Coole Kids“ glich einem Wahllokal. Es wurden Wahlurnen und Wahlkabinen aufgebaut. Der „alte“ Kinderrat war Wahlhelfer und zählte die Stimmen aus.

#### Hier das Wahlergebnis:

2. Klasse: Mara Weißflog, Juliane Braatz, Enno Grams, Tim Klein

3. Klasse: Jessica Heufelder, Sebastian Braatz, Jonas Stein

4./5. Klasse: Julia Börner, Gina Törnnow, Adrian Stein

Die Vertreter aus den ersten Klassen werden nach den Herbstferien gewählt. Die Neuen im Kinderrat wurden über ihre Aufgaben informiert: Sie werden die Interessen, Anliegen und Ideen der Kinder vertreten. Außerdem helfen sie bei der Organisation von geplanten Projekten oder Hortnachmittagen wie dem Trödelmarkt.

## Neues aus dem Jugendtreff

### In the Mix: DJ Kurs jetzt immer freitags



Im Nordbahn-Treff hat der DJ Kurs mit den Berliner DJ's Matrxax & Vegas begonnen. Plattenakrobat Chris ist begeistert: „Es macht richtig Spaß hier, die DJ's sind cool drauf und die Anlage ist fett.“ Gemixt wird jetzt immer freitags von 16 bis 18 Uhr. Noch gibt es freie Plätze! Infos unter: Tel. 033056 / 95048; [info@nordbahn-treff.de](mailto:info@nordbahn-treff.de)

### Wir bewegen Euch – in der Dreifeldhalle

Die Mitarbeiter des Nordbahn-Treff bieten Euch ein umfangreiches Sportprogramm in der Dreifeldhalle an. Wer Interesse hat, der schaut einfach zu folgenden Zeiten vorbei: Jeden Dienstag und Mittwoch trainiert Matthias die Nordbahn Kickers in der Zeit von 15 bis 16 Uhr. Freitags bieten Andreas Zweifelderball und Marcel Tischtennis jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr an. Zudem findet freitags von 16 bis 17 Uhr das freie Fußballtraining für Jugendliche ab 14 Jahren auf dem anliegenden Sportplatz statt.

### Herbst – Cup Kickerturnier im Nordbahn-Treff

Am Samstag, 22. November findet im Nordbahn-Treff in der Oranienburger Chaussee 44 ein Kickerturnier statt. Die Mannschaften sollen sich aus einem Erwachsenen und einem Jugendlichen ab zehn Jahren zusammensetzen. Los geht's ab 10 Uhr bis etwa 14 Uhr. Startgeld: 1 Euro. Anmeldungen mit Angabe des Teamnamens bitte bis zum 19. November an: [info@nordbahn-treff.de](mailto:info@nordbahn-treff.de) oder in der Zeit von 14 bis 20 Uhr an: Tel.: 033056 / 95 048.

## Wochenprogramm im Nordbahn-Treff.de



| Montag                                                                          | Dienstag                                                                                | Mittwoch                                                    | Donnerstag                                                                              | Freitag                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| täglich: Billard, Darts, Kicker, Tischtennis, Musik, Beatbox, Chillen, Abhängen |                                                                                         |                                                             |                                                                                         |                                                      |
| <b>Dance</b><br>Hip Hop II<br>mit Franzi<br>17.30 bis 18.30 Uhr                 | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>15 bis 19 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                           | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>15 bis 20 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                    |
|                                                                                 |                                                                                         | <b>Dance</b><br>Hip Hop I mit Franzi<br>16.30 bis 17.30 Uhr |                                                                                         | <b>DJ Kurs v</b><br>Matrxax & Vegas<br>16 bis 18 Uhr |

## Senioren-Club Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018

### Veranstaltungen im November

#### Zusammenkünfte der Gruppen:

##### Montags:

- ab 14.00 Uhr Gedanken Austausch beim Kaffeeplausch
- ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
- ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter



##### Dienstags:

- von 15 bis 16 Uhr Der Gemischte Chor trifft sich zum gemeinsamen, Gesang unter der Leitung von Herr Heinz Jakob
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str., geleitet von Horst Lehmann am 11.11., 25.11. (Vorinfo: 9.12.)



##### Mittwochs:

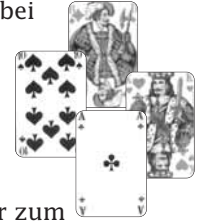
- von 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Frau Räther
- von 16 bis 18 Uhr Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 5.11., 19.11. (Vorinfo: 3.12.)

##### Donnerstags:

- von 13 bis 16 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club sowie Treff der Skatfreunde
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II alle 14 Tage auf der Kegelbahn Frohnau, geleitet von Dieter Weiler am 13.11., 27.11. (Vorinfo: 11.12.)

##### Freitags:

- von 14 bis 18 Uhr sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.



##### Besondere Termine:

##### Mittwoch, 5. November

Unser Club lädt ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner (Vorinfo: 3.12.)

##### Donnerstag, 12. November

Die Ausflugs- und Wandergruppe lädt ein zum Besuch des Jüdischen Museums in Berlin: Ausstellung zum Kunstraub der Nazis  
Treffpunkt: S-Bahnhof Hermsdorf, S 1 Richtung Wannsee, Abfahrt: 10.31 Uhr, Tourleiterin: Margit Kunze, (Vorinfo: im Dezember kein Ausflug)



##### Mittwoch, 19. November.

Gemütliches Beisammensein von 14 bis 18 Uhr: Gäste der Nachbar gemeinden sind herzlich eingeladen

##### Mittwoch, 26. November

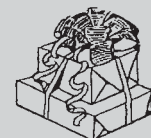
Zum Geburtstag des Monats November laden ab 14 Uhr W. Dorn, S. Pabst und W. Horn herzlich ein.  
(Vorinfo: 7.01.09 Geburtstag des Monats Dezember)

*Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Clubrat und Karin Kohn*

### Bitte vormerken:



*Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am Mittwoch, 10. Dezember um 14 Uhr in der Alten Halle statt.*



#### Sprechstunde der Leiterin des Seniorenclubs:

Mo, Do und Fr von 12.15 bis 16.30 Uhr, Di und Mi von 8 bis 14 Uhr  
bei Veranstaltungen von 8 bis 18 Uhr

#### Wir machen mobil:

Als neuestes Angebot hält der Seniorenclub einen Seniorenfahrdienst bereit.  
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 033056 / 96 053 oder fragen direkt im Club nach.



### ***Spende für den Seniorenclub***

(mk) Der Sportclub „Mrs. Sporty“, zu Hause in der Eichenallee 9, feierte Ende September mit seinen Mitgliedern, dem auch viele aktive Seniorinnen angehören, ein Sommerfest. Statt einem Eintritt wurde eine kleine Spende erbeten, um damit den Senioren in Gliencke/Nordbahn eine kleine Freude zu bereiten.

Am 15. Oktober überraschte Daniela Hoffmann, Chefin des Sportclubs, nun den Glienicker Senioren-

club: Karin Kohn, Leiterin der Einrichtung, durfte sich über einen Scheck in Höhe von dreihundert Euro freuen. „Diese können wir für unser geplantes Sommerfest im nächsten Juni sehr gut gebrauchen“, freute sie sich und dankte ganz herzlich im Namen aller Mitglieder. Im nächsten Jahr nämlich darf der Seniorenclub sein dreißigjähriges Bestehen feiern.



Foto: Kensing



### ***„Dankeschön“***

**Dank unserer Gemeinde konnte  
Familie Sagebaum kürzlich neue Gardinen  
für unseren Seniorenclub anfertigen  
und anbringen.**

**Wir sagen auf diesem Wege allen vielen Dank.**

**Karin Kohn für den  
Seniorenclub Glienicke**

### ***Herzliche Grüße***

möchte Frau Limpau, Tochter unserer am 26. September 2007 verstorbenen Helma Winter, an die netten Menschen des Seniorenclubs in Glienicke übermitteln.

Sie bedankt sich dafür, dass wir ihre Mutter als Neubürgerin in unserer Gemeinschaft so lieb und herzlich aufgenommen haben und sie hier nicht lange fremd geblieben war. Da ich Frau Limpau noch Bilder aus dem Leben des Seniorenclubs, auf denen unsere liebe Helma drauf war, zustellte, schickte sie mir dankbar diese Zeilen:

„Es ist uns Verpflichtung daran zu erinnern  
und diese Lebensart von uns fortzusetzen. Allen Mitgliedern, die an der lebensbejahenden,  
frohen und nützvollen Clubarbeit beteiligt sind, sie organisieren, ein verdientes Dankeschön.“

Hans Weinkauff

## DER REISEKLUB für junge Leute 50+ **GEMEINSAM – NICHT EINSAM**



Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:

### TAGESFAHRTEN 2008

- 06. Nov. Modemuseum in Schloss Meyenburg  
Eine Zeitreise durch die Mode  
Mittagessen, Führung, Kaffee-Trinken
- 18. Nov. Schlachtfest beim Märkischen Waidmann  
Baumgarten, Musik und Tanz,
- 30. Nov. Dankeschönfahrt
- 09. Dez. Weihnachtsmarkt in Rostock
- 15. Dez. Weihnachtsfahrt nach Wernigerode,  
Weihnachtsmarkt, Mittagessen,  
Stadtführung

### Vorschau 2009

- 12. Jan. Therme Templin
- 09. Febr. Therme Burg
- 08. März Variete zum Tee: Frauentag im Wintergarten  
Berlin
- 30. März Stralsund: Ozeaneum

### MEHRTAGESFAHRTEN 2008/ 2009

29.12.08 bis 2.01.09

Silvester im Erzgebirge „Venezianische Nacht“: Wir wohnen in Oberwiesenthal.  
Fahrt nach Freiberg, Seiffen, Karlsbad,  
Fahrt mit der Fichtelbergbahn

### Vorschau 2009:

- 02.4. bis 07.4. Fehmarn
- 22.4. bis 29.4. Erlebnis türkische Ägäis
- 21.4. bis 28.4. Trauminsel Mallorca
- 24.6. bis 02.7. Schottisches Hochland
- 31.8. bis 01.9. Störtebecker Festspiele und Hiddensee
- 06.8. bis 10.8. Rhein in Flammen
- 02.9. bis 08.9. Schweizer Wallis – Land zum Träumen  
im November Semper Oper Dresden

*Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen  
Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im  
Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72,  
Tel.: 033056-77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.*

# Kunst und Kultur

## „Glienicker Bilderbogen“, Band 2, erscheint Ende November

von Joachim Kullmann, Ortschronist

Vier Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes vom „Glienicker Bilderbogen“ steht den Lesern nun der zweite Teil ins Haus. Mit 192 Seiten und 135 Abbildungen ist er umfangreicher als Band 1, das ist nicht zuletzt der vielfältigen Geschichte unseres Heimatortes zu verdanken. Die äußere Form und das Layout gleichen der Gestaltung des ersten Bandes, womit eine kontinuierliche Reihe entsteht. Denn, das ist sicher an dieser Stelle nicht zu viel verraten, im Zeichen unseres 600-jährigen Ortsjubiläums im Jahre 2012 denken wir an einen dritten Band.

Wie schon Band 1 umfasst auch die Neuerscheinung des zweiten Bandes keinen starren Zeitraum. Der Leser findet auch hier in lockerer Form in sich abgegrenzte Themen aus der Vergangenheit und Gegenwart Glienickes. Einen besonders großen Teil nimmt das Kapitel „Das Leben mit Grenze und Mauer“ ein, denn dieser Zeitabschnitt war wohl gerade für unseren Heimatort in jüngerer Vergangenheit besonders prägend. Gleiches

gilt auch für weiteres Geschehen aus der Zeit der sowjetischen Besatzungszone und der anschließenden DDR-Epoche im Zeichen einer notwendigen Geschichtsaufarbeitung.

Spannendes gibt es natürlich auch – so unter anderem Geheimnisse um die Kube-Villa oder was Glienicke mit der Atombombengeschichte zu tun hat. Oder haben Sie beispielsweise schon einmal etwas vom „Jauche-Piepel“ gehört? Auch die Frage nach dem Zusatz „Nordbahn“ in der Ortsbezeichnung Glienickes wird ausführlich beantwortet. Aber lesen Sie selbst...

**Der Verkaufsstart des Buches ist:  
Freitag, 28. November 2008  
von 9 bis 16 Uhr  
in der Gemeindebibliothek,  
Hauptstraße 19  
(danach immer zu den  
bekannten Öffnungszeiten)**

Das Buch ist zum Preis von 12,50 Euro außer in der Bibliothek auch in der Glienicker Bücherstube an der

Glienicker Spitze und in der Buchhandlung Haberland in Frohnau erhältlich. Außerdem steht seit Februar dieses Jahres für Nachzügler wieder der erste Band in einer zweiten Auflage zur Verfügung. Band 1 oder Band 2, eventuell beide zusammen (zum Paketpreis von 20,00 Euro) – sicher auch ein schönes Geschenk für das bevorstehende Weihnachtsfest!



Der Autor: Joachim Kullmann

Foto: Archiv

## Bücherecke

In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicke Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt in dieser Ausgabe von Melanie Kehr, Mitarbeiterin der Gemeindebibliothek in Glienicke. Das Buch ist in der Glienicke Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18 wie auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

### Günter Grass: Die Box – Dunkelkammergeschichten

„Knips mal, Mariechen“ – dieses Leitmotiv zieht sich nach „Beim Häuten der Zwiebel“ durch das zweite autobiographische Werk des Nobel-

preisträgers. In „Die Box“ lässt Grass seine acht Kinder zu Wort kommen, die über ihre Kindheit und Jugend erzählen und dabei natürlich vielerlei über ihren Vater und dessen Lebensgeschichte zu berichten wissen. Ihre Gespräche drehen sich auch stets um Mariechen, realiter Marie Rama, Grass' langjährige Freundin, die mit ihrer Box, einer Agfa-Kastenkamera, das Leben der Familie Grass dokumentierte und dem Autor eine unerlässliche Hilfe bei der Suche nach Motiven für seine Romane war.

Denn es hat etwas Besonderes auf sich mit dieser Kamera. Sie hat in Berlin den Krieg überdauert und „tickt“ seitdem nicht mehr richtig“. Sie zeigt Vergangenes und Zukünftiges, Wünsche und Ängste, fasziniert die Kinder und ist ihnen zugleich unheimlich. Der Blick durch die Box ändert

auch den Blick des Lesers auf die Lebensgeschichte des Autors. Realität und Fiktion vermischen sich, lassen die Familie Grass als Märchenfamilie erscheinen und eröffnen einen sympathischen Blick auf Grass als Familienmensch.

Lässt der Leser sich auf diese ungewöhnliche Erzählweise ein, entdeckt er Interessantes zur Entstehungsgeschichte der Werke Grass bis hin zu „Ein weites Feld“. Der heitere, plauderhafte Tenor im typisch Grass'schen Jargon machen „Die Box“ zu einem vergnüglichen Leseerlebnis – nicht nur, aber besonders für Kenner des Autors. (Steidl Verlag, 18,00 Euro)



## Die Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein:

*Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu waschen.*

*(Pablo Picasso)*

**Musik, Literatur und Kunst von Kindern für Kinder**  
**Eröffnung einer Ausstellung der Kinderkunstwerkstatt**  
**von „ARTiFEX“ e.V.**

**am Samstag, 22. November um 15 Uhr**  
**in der Gemeindebibliothek Glienicke, Hauptstraße 19**



## Die Musicalgruppe lädt noch einmal in die grüne Smaragdstadt ein

von Katrin Schrader, Leiterin der Musicalgruppe

Wie in jedem Jahr wollen wir allen Glienicke, die uns im Sommer noch nicht besuchen konnten und denen, die noch einmal in das Land OZ mit uns reisen wollen, die letzte Gelegenheit geben, in Glienicke das Musical „Wicked – die Hexen von OZ“ zu sehen. Dazu laden die Mitwirkenden der Glienicke Musicalgruppe / Käthe-Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck herzlich ein:

|                 |           |        |           |
|-----------------|-----------|--------|-----------|
| <b>Termine:</b> | Freitag,  | 14.11. | 19.00 Uhr |
|                 | Samstag,  | 15.11. | 19.00 Uhr |
|                 | Sonntag,  | 16.11. | 16.00 Uhr |
|                 | Dienstag, | 18.11. | 19.00 Uhr |
|                 | Freitag,  | 21.11. | 19.00 Uhr |

in der Alten Halle, Hauptstraße 64a in  
 Glienicke/Nordbahn



## Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Bürgerhaus, Moskauer Str. , 16548 Glienicke/Nordbahn

E-Mail: [info@kulturverein-glienicke.de](mailto:info@kulturverein-glienicke.de), [www.kulturverein-glienicke.de](http://www.kulturverein-glienicke.de)

### Veranstaltungen im November

#### 8.11. 19 Uhr Im Konzert: Dimitri Drainakis und Wolf Ein Chanson-Abend

Sie nennen sich „Die Egoisten“, bekennen sich offen dazu, dass sie sich selbst am wichtigsten sind und eigenen Interessen im Sinne der Selbsterhaltung nachgehen. Dazu gehört Musik machen – und zwar Deutsches Chanson. Private Erlebnisse und Begegnungen der ganz besonderen Art spielen auch eine große Rolle. Das spiegelt sich in den Liedern wieder, die sie selbst geschrieben und komponiert haben. Der eine hat seine Wurzeln in den Weiten der Masuren, dort wo die Natur noch ungezähmt und völlig wild erscheint. Er selbst kommt allerdings aus Datteln, einer kleinen Stadt am Rande des Ruhrgebietes – dort, wo sich Europas größter Kanalknotenpunkt befindet. Der andere hat seine Wurzeln dort, wo die Demokratie erfunden wurde, wo große Dichter und Denker schon lange vor Goethe und Schiller ihre Gedanken zu Papier brachten, dort wo er viele Olivenbäume sein Eigentum nennen kann. Die Gemeinsamkeit, am Wasser aufgewachsen zu sein, der eine am Wesel-Datteln-Kanal, der andere am Mittelmeer, verbindet – auch musikalisch! „Die Egoisten“ spielen ihre eigenen Lieder, ausdrucksstark und emotional. Eine musikalische Wanderung, die sich irgendwo zwischen Rock 'n Roll und Klassik bewegt und in Musik-Kabarett endet.

*Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro*

#### 13.11. 18 Uhr Texte gegen das Vergessen

Schülerinnen und Schüler der Käthe-Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck lesen anlässlich des 70. Jahrestages der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 Texte gegen das Vergessen. Die Lesung, organisiert durch den Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und unterstützt durch

Lehrer, die in den Fächern Deutsch, Kunst, Musik und Informatik unterrichten, richtet sich nicht nur an die Eltern der Schüler, sondern auch an interessierte Einwohner. Sie findet im November an mehreren Orten des Einzugsbereichs der Schule statt. Die teilnehmenden Schüler, darunter auch Glienicker Jugendliche, und die verantwortlichen Lehrer, Sigrid Schattschneider, Antje Kroner und Hannelore Bergemann, sowie der Kulturverein Glienicke e.V. laden herzlich ein.

*Eintritt: frei*

#### 14.11. 19 Uhr „Der Quellenmann von Bivio“ Schweizer Märchen für Erwachsene

Märchen – überall auf der Welt wurden und werden sie von Generation zu Generation weitergegeben. Mit ihrer Mischung aus Magie, Geheimnis und uralten Weisheiten bezaubern sie auch heute noch Jung und Alt. Lassen auch Sie sich einmal in die zauberhafte Welt der Märchen entführen! Kommen Sie mit in die Schweizer Berge, in ein kleines Dorf, um vom „Geist der Quelle“ zu erfahren. Folgen Sie dem Märchenerzähler „Klaudio“, der im Rahmen der Berliner Märchentage 2008 für einen Abend Gast des Kulturvereins Glienicke sein wird.

Ehemals Verkehrserzieher und Journalist, begeistert er seit 1995 als Märchenerzähler nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene mit seiner einzigartigen Erzählkunst. Gestützt auf einen Schatz von über 120 Märchenbüchern mit Märchen aus aller Welt gehören zu seinem Repertoire Volks- und Kunstmärchen, Hexen- und Tiermärchen, aber auch erotische Märchen.

Die Berliner Märchentage sind mit mehr als 1000 Veranstaltungen an 300 verschiedenen Orten nicht nur das größte Märchenfestival der Welt, sondern aus dem Berliner Kulturleben einfach nicht mehr wegzudenken. Am 2. April, dem Geburtstag von Hans Christian Andersen, wurden die Berliner Märchentage 1990

gegründet. Seitdem finden sie regelmäßig 17 Tage im November statt. In diesem Zeitraum präsentieren die Berliner Märchentage unter dem Motto „Die Welt kommt nach Berlin“ jedes Jahr einen fremden Kulturkreis der Erde. In Kooperation mit den Botschaften und Institutionen der jeweiligen Länder werden Märchen, Mythen und Geschichten aus allen Epochen durch verschiedene Veranstaltungen mit internationalen Künstlern erlebbar gemacht. In Lesungen, Tanz-, Theater- und Musikveranstaltungen sowie in Ausstellungen, Filmen und wissenschaftlichen Kolloquien verwandelt sich die Hauptstadt in der grauen Vorweihnachtszeit in ein buntes Paradies der Fantasie. Seit 2004 finden die Berliner Märchentage auch in Brandenburg statt.

Die Berliner Märchentage 2008 stehen unter dem Motto „Märchen aus der Schweiz“. Die Schweizerin Ursula Rothen-Kern wird deshalb den Märchenerzähler „Klaudio“ an diesem Abend auf der Bambusflöte begleiten und den Abend musikalisch umrahmen.

*Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro*

### Vorschau Dezember

#### 5.12. 19.00 Uhr Im Konzert: Duo Tango Danzarin Violine: Ulrike Dinter, Klavier: Ludger Ferreiro



*Ulrike Dinter*, geboren 1968 in Osnabrück, absolvierte ihr klassisches Musikstudium in Deutschland und Österreich. Die künstlerische Reifeprüfung und das Musiklehrerdiplom erlangte sie 1996/97 an der Musikhochschule Detmold. Seit 1994 wirk-

te Ulrike Dinter bei zahlreichen Konzerten und CD-Produktionen mit namhaften Musikern wie David Friesen, Ralf Illenberger und Tal Balshai mit. Im Worldmusikduo mit dem Jazzbassisten David Friesen (USA) konzertierte sie in den USA, der Schweiz, Österreich, Polen und anderen Ländern. Seit 2001 arbeitet sie im „Cinematografischen Orchester“ des Komponisten Axel Goldbeck (unter anderem Stummfilmfestival Bielefeld 2005). Bei der Uraufführung seiner Kammeroper „Übù à la table“ (nach Alfred Jarry) am Stadttheater Osnabrück (Juni 2005) wirkte sie als Konzertmeisterin mit. Mit der internationalen Kölner Worldmusikband „Nakissa“ wurde sie 2003 Preisträger des Bandwettbewerbs des WDR.

An der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin entwickelte sie 2003 zusammen mit der Schauspielerin Kathleen Morgeneyer die Musik für das Theaterstück „Mo-

nolog eines Wahnsinnigen“ von Nikolai Gogol, in der Produktion der bulgarischen Regisseurin Kergana Dimitrova.

Ulrike Dinter ist Mitglied im Jazz-orientierten „Omega Stringquartett“, das mit dem deutsch-israelischen Jazzpianisten Tal Balshai zusammenarbeitet. 2005 gründete sie mit dem Berliner Gitarristen Martin Zeller das „Duo Alabastro“, das sich klassischer spanischer und südamerikanischer Musik und Kompositionen des Balkans widmet.

Ludger Ferreiro wurde 1971 in Brasilien geboren und wuchs in Deutschland bei Darmstadt auf. Schon früh wurde sein musikalisches Talent erkannt und gefördert. Sehr bald gewann er mehrere Auszeichnungen bei nationalen Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und beim Frankfurter Tonkünstlerverband. An den Musikhochschulen in Frankfurt/Main und Düsseldorf erhielt er

seine klassische Ausbildung bei Professor Meyer-Hermann und Christian Beldi. Während dieser Zeit spielte er zahlreiche Solo-Konzerte („Alte Oper Frankfurt“, „Schloss Fechenbach Dieburg“).

1999 ging Ludger Ferreiro nach Holland und studierte Jazz an der Kunsthochschule in Arnheim bei Robert Jan Vermeulen. Daneben setzte er sich intensiv mit dem argentinischen Tango auseinander, spielte in verschiedenen Orchestern und Bands („Tango del Sur“, „Yellow Sky“ und anderen) und wirkte bei der niederländischen Musiktheaterproduktion „Mediterranean Sundance“ mit.

Seit 2004 lebt Ludger Ferreiro in Berlin und begann die Arbeit mit der Chansonette Kitty Hoff. Im Oktober 2005 erschien bei Virgin (EMI) das Debütalbum „Rauschen“ von Kitty Hoff und Forêt-Noire. Daneben widmet er sich vor allem dem Tango und dem Piano Flamenco.

## Neue Kunstkurse November bis Dezember 2008 der ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT



| Für wen?                                 | Wann?            |                                                        | Was?                                   | Beschreibung                                                                                                     |
|------------------------------------------|------------------|--------------------------------------------------------|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kinder von 4 bis 6 Jahren                | 5. bis 26.11.    | Mittwoch 15 bis 16 Uhr                                 | Advent, Advent (4 mal, Kurs 6)         | große Bilder und kleine Geschenke zur Weihnachtszeit                                                             |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren               | 4.11. bis 10.12. | Dienstag 14.30 bis 16 Uhr<br>Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr | Marionettenspielereien (6 mal, Kurs 5) | Aus Eurer Fantasie entstehen Geschichten und Figuren, die mit dem Zauber der Fäden zum Leben erweckt werden.     |
| Jugendliche von 10 bis 16 Jahren         | 4.11. bis 9.11.  | Dienstag 16 bis 17.30 Uhr                              | Schmuck (6 mal, Kurs 5)                | Gestalten ganz individueller Schmuckstücke aus Perlen, aus Perlen, Papier und Naturfasern, Leder und Silberdraht |
| Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG |                  |                                                        |                                        |                                                                                                                  |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren               | 4.11. bis 9.12.  | Dienstag 12 bis 13.30 Uhr                              | Marionettenspielereien (6 mal, Kurs 6) | Aus Eurer Fantasie entstehen Geschichten und Figuren, die mit dem Zauber der Fäden zum Leben erweckt werden.     |

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule **R 311**

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: [artifexev@gmx.de](mailto:artifexev@gmx.de) · [www.artifexev.de.vu](http://www.artifexev.de.vu)

## Artifex Kinderkunsttag: Windgeflüster in den Wiesen

von Heike Pfitzner-Adner

An diesem herrlichen, schöpferischen Septembertag in der Natur wurde von den Kindern mit Begeisterung das Thema „Wind“ erspürt und künstlerisch mit eigenen Ideen in Klang, Bewegung und Windobjekte aus Naturmaterial umgesetzt. Am Abend drehten sich dann viele Wind-Räder, kleine und große, die Wind-Musik spielte leise und laut, Wind-Tänze, wiegend und stürmisch, ließen die Besucher

erstaunen. Mit gemeinsamem Tanz und Singen ist auch dieser dritte Kunsttag in der Natur zu Ende gegangen und wird wohl in so manchem glücklichen Kindertraum seine Fortsetzung gefunden haben.



# Politische Standpunkte

## Ehrung für Michael Bittner beschlossen

von Andreas Elepfandt (GBL)

Wäre es nicht gerade der Termin gewesen, man hätte dem Antrag der CDU/FDP-Fraktion, den an der Mauer in Glienicke erschossenen Michael Bittner durch Benennung einer Straße zu ehren, unbeschwert zustimmen können. Aber so, vier Tage vor der Wahl beantragt und umgehend in einer Hochglanzbroschüre mit Bild in den heißen Wahlkampf gebracht, bekam es einen faden Beigeschmack. So wird Gedenken parteipolitisch funktionalisiert. Das hat Michael Bittner nicht verdient. Bei einem seriösen Anliegen hätte man den Antrag besser nach der Wahl gebracht. Vollends absurd wird es, wenn als Begründung das Unwissen bei Schülern über die Realität der DDR aufgeführt wird: „[...] solches Wissen [...] ist die beste Vorkehrung gegen Wiederholung. Darum beantragen wir die Benennung einer Straße nach [...] Michael Bittner“. Als ob die Benennung einer Straße jemals zum besseren Wissen beigetragen hätte. So läuft Erfahrungsbildung nicht. Eine solche Benennung dient eher dazu, das Bild der DDR auf die Mauertoten zu verkürzen. Da hätte man Durchdachteres erwartet.

Sei's drum, auch aus einem misslichen Start kann Gutes erwachsen. Die Diskussion in der GVT war sachlich und der Antrag wurde einstimmig

angenommen, vorbehaltlich der Zustimmung der Mutter des Toten. Allerdings blieb die zu treffende Form der Ehrung offen. Bisher wird Michael Bittners alljährlich am 13. August gedacht, am Denkmal für die Maueropfer an der Kreuzung Leipziger Straße / B 96 in einer gemeinsamen „grenzüberschreitenden“ Feier von Reinickendorf, Glienicke und Landkreis. Man kann darüber streiten, ob man die Mauertoten dabei ausgerechnet mit einem militärischen Zeremoniell ehren muss. Die Mauer ist schließlich nicht militärisch überwunden worden, sondern das Symbol in Mitteleuropa für die letztliche Machtlosigkeit des Militärischen und für die zivile Überwindung von Grenzen. Aber seitdem mir mehrere Altglienicker gesagt haben, sie fänden das in Ordnung und fühlten sich dadurch geschützt, habe ich es akzeptiert. Für Glienicke hält in den letzten Jahren unser Vorsitzender der Gemeindevertretung, Martin Beyer, sehr ehrbare Reden, die sich wohlthuend von den Schlagentot-Reden seines CDU-Kollegen Ney vom Landratsamt Oranienburg abheben. Brauchen wir da noch ein „eigenes“ Glienicker Gedenken, wie der CDU-Antrag meint? Ist das „unser“ Toter? Das gemeinsame Gedenken von diesseits und jenseits der Mauer

hat ja durchaus Symbolik. Lässt sich das durch eine zusätzliche Straßenbenennung verbessern oder führt die Streuung des Gedenkens nicht eher zur Verwässerung?

Darüber, wie man Michael Bittners angemessen in Glienicke gedenkt, und wie man die Erinnerung an das DDR-Regime wach hält, wird jetzt der Ausschuss für Infrastruktur beraten dürfen, an den der Beschluss zur weiteren Erörterung verwiesen wurde. Gedenkplaketten an den Startpunkten der drei Glienicker Fluchttunnel wären vielleicht wirksamer als die Benennung einer Straße. Das könnten Hingucker sein, wie es heutzutage heißt. Allerdings die Stele, die zur Erinnerung an den Grenzverlauf am Anfang der Straße Am Sandkrug steht, ist so unauffällig, dass sie nur der sieht, der sie sucht. Vielleicht könnte man in diesem Zusammenhang auch einmal generell über die Angemessenheit der Glienicker Erinnerungsrituale nachdenken. Manche scheinen in ihrer Form inzwischen erstarrt und völlig an der Lebenswelt zumindest der mittleren und jüngeren Generation vorbei zu laufen. Vorschläge aus der Bevölkerung sind willkommen.

## Sweet, sweet Alabama – Können Zahlen unfair sein?

von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke), Institut für Informatik, HU Berlin

Auf der konstituierenden Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung entschied sich die Gemeindevertretung Glienicke bei der Besetzung der Ausschussvorsitze einstimmig für die Anwendung des Hare-Niemeyer-Verfahren an Stelle des d'Hondtschen, das die Kommunalverfassung von Brandenburg normalerweise vorsieht. In diesem Beitrag möchte ich aus der Sicht eines Mathematikers auf diese verschiedenen Besetzungsverfahren näher eingehen. Was dabei für merkwürdige Ergebnisse herauskommen können, erlebte man bei der diesjährigen Kommunalwahl bei der Feststellung des Wahlergebnisses zum Ortsbeirat Zehlendorf. Für drei Listen A, B und C (die tatsächlichen Namen spielen für einen Mathematiker ja keine Rolle), wurden jeweils 500, 493 und 127 Stimmen abgegeben und die drei zu besetzenden Mandate wurden davon ausgehend wie folgt verteilt: Liste A: 1 Sitz, Liste B: 1 Sitz und Liste C auch 1 Sitz.

Dieses krasse Missverhältnis löste ziemliches Erstaunen aus, denn so reichten schließlich der Liste C wenig mehr als ein Viertel der Stimmen der anderen beiden Listen, um auch einen Sitz zu erhalten. Die Mathematik in der Bestimmung der Sitze ausgehend von einem Wahlergebnis ist im Wesentlichen die Frage, wie man die Sitzbruchteile behandelt. Beim Hare-Niemeyer-Verfahren werden die Sitze in zwei Schritten verteilt. Dazu werden zuerst im Dreisatz die Sitzanteile einer Liste berechnet. Die Formel:  $[(\text{Gesamtzahl der Sitze}) \cdot (\text{Anzahl der Stimmen für die Liste}) / (\text{Gesamtzahl aller Stimmen})]$ .

Daraus ergeben sich für die Liste A: 1,3393, für die Liste B: 1,3205 und für die Liste C: 0,3402 Sitze. Im ersten Schritt werden dann die ganzen Sitzanteile vergeben, also Liste A und B je ein Sitz und Liste C keinen Sitz. Der verbleibende unbesetz-

te Sitz wird im zweiten Schritt an die Liste mit dem höchsten gebrochenen Anteil vergeben und das ist die Liste C, die Bruchteile werden nicht gerundet.

Das Hare-Niemeyer-Verfahren wurde eingeführt, um auch kleineren Parteien eine Chance zu geben, die durch das Abrunden beim d'Hondtschen Verfahren benachteiligt waren. Bei diesem werden alle entstehenden Sitzbruchteile nach unten abgerundet und auch eine Liste mit 0,9999 Sitzanteilen geht immer leer aus. Aber das Hare-Niemeyer-Verfahren hat dafür einige Paradoxien, die man auch am Beispiel von Zehlendorf gut sehen kann. Dazu gehört das so genannte Alabama-Paradox, das 1880 im Zusammenhang bei der Bestimmung der Anzahl der Sitze im amerikanischen Repräsentantenhaus allgemein bekannt wurde: Durch die Erhöhung der Gesamtzahl der Sitze kann eine Liste ein sicheres Mandat verlieren!

Testen wir das auch einmal beim Ortsbeirat Zehlendorf und nehmen dafür vier Sitze an: Dann ergeben sich für die Liste A:  $4 \cdot 500 / 1120 \approx 1,7857$ , für B:  $4 \cdot 493 / 1120 \approx 1,7607$  und für die Liste C:  $4 \cdot 127 / 1120 \approx 0,4536$  Sitzbruchteile. In der ersten Runde erhalten wie vorher die Listen A und B je einen Sitz. In der zweiten Runde gehen jedoch die beiden nächsten Sitze an die Liste A mit 0,7857 und die Liste B mit 0,7607. Die Liste C mit 0,4536 erhält in diesem Fall keinen Sitz.

Da das Hare-Niemeyer-Verfahren bei der Wertigkeit der Stimmen nicht immer fair ist, wird der Bundestag 2009 auch ein besseres Verfahren, das in Deutschland als Sainte-Laguë/Schepers bekannt ist, einführen. Bei diesem wird schon ab einem halben Sitzanspruch aufgerundet. Man bildet dazu so genannte Höchstzahlen durch Division der Stimmen durch die ungeraden Zahlen 1, 3, 5, ..., für die drei Zehlendorfer Listen wären das:

|         |        |        |        |
|---------|--------|--------|--------|
| Liste A | 500,00 | 166,67 | 100,00 |
|         | 71,43  | 38,46  | ...    |
| Liste B | 493,00 | 164,33 | 98,60  |
|         | 70,43  | 37,92  | ...    |
| Liste C | 127,00 | 42,33  | 25,40  |
|         | 18,14  | 9,77   | ...    |

Sortiert ergeben dann die Höchstzahlen der Reihe nach die Sitzzuteilungen für die Listen:

|      |           |
|------|-----------|
| A    | 500,00    |
| B    | 493,00    |
| A    | 166,67    |
| B    | 164,33    |
| C    | 127,00    |
| A    | 100,00    |
| B    | 98,60     |
| A    | 71,43     |
| B    | 70,43     |
| C... | 42,33 ... |

Danach würde die Liste C den fünften (und zehnten) Sitz erhalten. Das wäre keine so krasse *Überbewertung* ihrer Stimmen wie bei Hare-Niemeyer. Bei dem d'Hondtschen Verfahren werden die Höchstzahlen über eine Division durch 1, 2, 3, 4, ... bestimmt. Danach hätte die Liste C frühestens den siebten und danach erst wieder den sechzehnten Sitz erhalten. Das wäre dann eine ziemlich unfaire *Unterbewertung* ihrer Stimmen. Wie man sieht, können die Sitzzuteilungsverfahren mehr oder weniger fair sein und das von Sainte-Laguë/Schepers stellt einen denkbaren Kompromiss dar.

Wenn übrigens die Liste A nur eine Stimme mehr (also 501 Stimmen) bekommen hätte, dann hätte sie schon zwei Sitze bekommen. Schon eine einzelne Stimme entscheidet hier. Probieren Sie es auch einmal selbst aus, wie es sich ausgewirkt hätte, wenn die Liste B zwei Stimmen weniger, also nur 491 erhalten hätte.

### **Neues und Bewährtes in der Gemeindevertretung**

von Dr. Hans G. Oberlack (FDP)

Nun ist sie schon zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten: Die neue Gemeindevertretung von Glienicke. Auf den ersten Blick schon war vieles anders.

Neue Gesichter: Einige der bisherigen Gemeindevertreter hatten nicht mehr kandidiert oder waren nicht wiedergewählt worden. Außerdem sind es nun vier mehr als beim letzten Mal. Neue Gesichter tragen neue Namen und die gilt es sich nun zu merken. Zum Glück gibt es ja dafür die Namensschilder und für den Kenner war aus diesen sogar ersichtlich, wer schon beim vorigen Mal dabei und wer neu dazu gestoßen war.

Neuer Ort: Nicht mehr die Alte Halle mit ihrer schönen Farbkombination aus blauen Vorhängen vor gelben Wänden war die Kulisse, sondern die Mensa, deren endlose Länge mit Raumteilern optisch geschickt auf überschaubare Dimensionen verkürzt war. Was fehlte, war eine Uhr, die den Fortschritt in zeitlicher Hinsicht deutlich macht. Das spielte bei diesem ersten Treffen keine Rolle, denn man hatte trotz zahlreicher Wahlgänge und einem Losentscheid weit vor der üblichen Zeit die Tagesordnung abgeschlossen.

Neue Sitzordnung: Bisher lösten sich die 18 Gemeindevertreter in den vier kurzen Bankenreihen mit dem breiten Mittelgang in vier muntere Grüppchen auf. Nun bilden sie in der langen Doppelreihe eine Phalanx gegenüber dem Präsidium und der Ge-

meindeverwaltung. Etwas gewaltig wirkt das schon. Deutlich verbessert hat sich die Presse. Als Vertreterin der Öffentlichkeit blickt sie nun nicht mehr auf die Hinterschädel der Volksvertreter, sondern kann jetzt das Mienenspiel der politischen Akteure verfolgen. Nicht so deutlich, aber auch verbessert hat sich die Situation der übrigen Zuschauer. Auch sie sitzen nun nicht mehr ihren gewählten Vertretern im Nacken, sondern können nun sehen, welches Profil die einzelnen Gemeindevertreter entwickeln. Allerdings verschwindet dabei der linke Flügel der Gemeindevertretung – aus Sicht des Vorsitzenden – in der Tiefe des Raumes.

Auch für die FDP war etwas neu: Statt einem sitzen nun zwei liberale Gemeindevertreter im Ortsparlament. Das hätte zu einer eigenen Fraktion gereicht. Allerdings wären wir ohne stimmberechtigten Ausschusssitz geblieben. Der Versuch, alle Ausschüsse ohne Stimmrecht aber mit aktivem Teilnahmerecht (ein Fachbegriff aus der neuen Kommunalverfassung) zu besetzen, hätte unsere Kräfte als Feierabendpolitiker überspannt. So haben wir uns entschlossen, unser Zusammenwirken mit der CDU in einer gemeinsamen Fraktion fortzusetzen.

Neben all dem vielen Neuen und manchem Bewährten, wie zum Beispiel unserem GVT-Vorsitzenden, hat sich die Glienicker Gemeindevertretung eine wichtige Eigenart erhalten: Bei allen politischen Diskrepanzen,

satzungsbedingten Nicklichkeiten und gelegentlichen persönlichen Scharmützeln ist der Umgang miteinander von gesundem Pragmatismus und Fairness geprägt. Schon im Wahlkampf fiel mir auf, wie wenige unserer Plakate beschmiert oder gar zerstört wurden.

Im Vorfeld der ersten Sitzung zeichnete sich schnell ab, dass die Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter ohne Probleme über die Bühne gehen würde. Auch wurde die Zahl der Ausschussmitglieder erhöht, so dass alle Fraktionen mindestens ein Ausschussmitglied stellen können, und schließlich wurde das Zuweisungsverfahren für die Ausschussvorsitze so gewählt, dass auch alle Fraktionen einen Ausschussvorsitz erhalten. Natürlich fällt ein solches Zugeständnis nicht leicht, wenn die Begünstigte DIE LINKE ist, deren neue Kreisvorsitzende noch im Mai dieses Jahres feststellte, dass „die Überwindung des Systems Parteiziel ist“.

Aber es gehört in der Glienicker GVT glücklicherweise dazu, solche Spannungen zu ertragen, ohne deshalb in formalen, organisatorischen und zwischenmenschlichen Dingen in Grabenkämpfe zu verfallen. Ich finde es angenehm, dass die Wertschätzung der handelnden Personen und das gemeinsame Ziel, unseren Ort positiv zu entwickeln, den Umgang der Gemeindevertreter prägen.

---

### **SPD-Glienicke/Nordbahn dankt für Ihr Vertrauen**

von Frank Schwerike, Vorsitzender der SPD Glienicke/Nordbahn

Am 28. September wählten die Glienickerinnen und Glienicker ihre Gemeindevertreter. Die Liste der SPD erhielt 25,6 Prozent der Wählerstimmen und damit sechs Sitze im Gemeindeparlament. Damit konnte die SPD in der um vier Sitze größeren Glienicker Gemeindevertretung einen Sitz hinzugewinnen.

Wir sehen allen Grund, uns bei den Glienickerinnen und Glienickern

für Ihr Vertrauen zu bedanken, denn die Glienicker SPD konnte vom Bevölkerungswachstum Glienickes profitieren und erhielt von Ihnen rund 450 Stimmen mehr als bei der letzten Kommunalwahlen 2003. Getreu unserem Motto „Gemeinsam für Glienicke“ möchten wir auch in den nächsten Jahren gemeinsam mit Ihnen die Geschichte unserer Gemeinde gestalten.

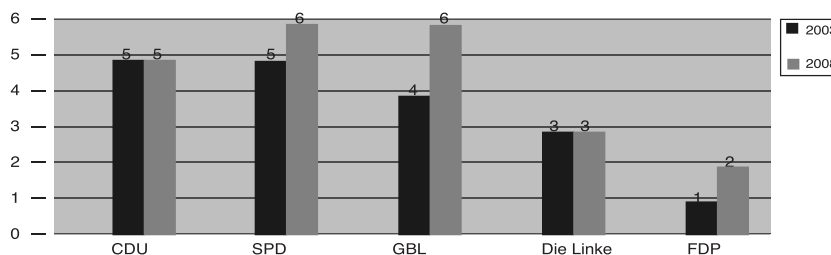
Das Ergebnis der Wahlen zeigt es

ganz deutlich: Alle Parteien konnten, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, zulegen und von den gestiegenen Einwohnerzahlen profitieren. Nur die Glienicker CDU hat im Vergleich zur Kommunalwahl 2003 Stimmen verloren und konnte sich nur durch den erneuerten Zusammenschluss mit der FDP als stärkste Fraktion behaupten und die Verluste wenigstens annähernd mit den Gewinnen ihres

Juniorpartners kompensieren.

Auch in Zukunft wird die Glienicker SPD mit Bürgersprechstunden der Fraktion, Informationsveranstaltungen – wie unseren Infoständen an jedem ersten Sonntag im Monat („Trödelsonntag“) – präsent sein und das, wie Sie es von der Glienicker SPD gewöhnt sind, nicht nur in Wahlkampfzeiten. Weitere aktuelle Informationen wie auch Termine finden Sie auf unserer Homepage unter [www.spd-glienicke.de](http://www.spd-glienicke.de)

## Sitzverteilung der Gemeindevertretung



## Unsere starke Stimme in Oranienburg: Glienicker CDU gewinnt Kreistagswahl

von Ulrich Strempele (CDU)

Endlich hat Glienicke wieder eine starke Stimme im Kreistag: Glienickes CDU gewann mit fast 29 Prozent die Kreistagswahl vor SPD und DIE LINKE. Und trug damit entscheidend zum Sieg der CDU im Wahlkreis 4 bei.

Genau genommen sind es sogar zwei Stimmen. Denn gleich zwei Glienicker CDU-Abgeordnete werden künftig dem Landrat in Oranienburg Paroli bieten: Martin Beyer und Astrid Gerisch. Würdige Nachfolger für den unvergessenen Manfred Scherf, der in der Mitte der vergangenen Legislaturperiode unerwartet verstarb. Sein Nachrücker war kein Glienicker.

Beyer, der Stellvertretender Kreistagsvorsitzender wird, ist ein alter Fahrensman in der Kommunalpolitik. In Glienicke bekannt und beliebt als fairer GVT-Vorsitzender, verfügt er durch seine Arbeit im Sozialausschuss und im Ausschuss für technische Infrastruktur in unserer GVT seit

2003 über viel Wissen und Erfahrung in Schlüsselbereichen der Kommunalpolitik.

Den Schwung und das soziale Engagement der jungen Unionsfrauen bringt Rechtsanwältin Gerisch mit nach Oranienburg. Aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Sport ist ihr Gremienarbeit keineswegs fremd. Als stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende wird sie im Kreistag politische Weichen stellen.

Martin Beyer und Astrid Gerisch sind stolz darauf, Ihre Anliegen im



Martin Beyer und Astrid Gerisch – Ihre Interessenvertreter im Kreistag

Kreistag zu vertreten zu können. Nehmen Sie Kontakt auf – am besten über unsere Homepage [www.cdu-glienicke.de](http://www.cdu-glienicke.de) oder über das CDU-Bürgerbüro (033056 / 24 330).

## Danke an die Wähler

von Wolfgang Papenfoth (GBL)

Werte Bürgerinnen und Bürger von Glienicke,

ich, Wolfgang Papenfoth, danke Ihnen und insbesondere der Glienicker Bürgerliste, für das mir entgegengebrachte Vertrauen zur Wahl als Gemeindevertreter. Die Kommunalpolitik ist für mich ein ziemliches Neuland. Aber ich war schon immer an einem gesunden Wachsen und Gedeihen unseres Heimatortes interessiert. Natürlich habe ich die bisherige Entwicklung aufmerksam verfolgt.

Mein Aufgabengebiet in der Glienicker Bürgerliste wird der Bereich Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt sein. Besonders interessiere ich mich für die perspektivische Entwicklung unseres Lebensraumes, wobei mir auch dessen Geschichte am Herzen liegt. Einen kleinen Beitrag in dieser Richtung habe ich schon früher geleistet. Ich habe nämlich den ersten komplexen Ortsplan im Maßstab von 1:5000 geschaffen, der dann Grundlage für den ersten Flächennutzungs-

plan nach der Wiedervereinigung wurde.

Zu meiner Person sei gesagt: Ich bin 1955 in Glienicke geboren und auch hier zur Oberschule gegangen. Gelernt habe ich einen Beruf in der Geologie. Diesen gab ich dann auf und wurde Installateur. 2000 erwarb ich den Handwerksmeistertitel. Zurzeit bin ich in einem mittelständischen Betrieb angestellt. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder aus erster Ehe.

## Sportverein Glienicke / Nordbahn e.V.

Badminton, Kegeln, Frauenturnen/Gymnastik, Fußball,  
Sportschießen, Tischtennis, Volleyball  
gegründet 1949

Der Vorstand des SV Glienicke/Nordbahn e.V. lädt alle Mitglieder ein  
**zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 14. November um 19 Uhr**  
**in der Mensa der Grundschule Glienicke**

Auf der Tagesordnung stehen der Tätigkeitsbericht des Vorstandes, der Finanzbericht,  
die Berichte der Kassenprüfer und des Ehren- und Beschwerdeausschusses,  
die Entlastung und die Neuwahl des Vorstandes.

*Sabine Krüger Vorsitzende des SV*

### Termine des SV Glienicke

| <b>November</b> |               |                                                        |                                                         |                   |
|-----------------|---------------|--------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-------------------|
| 06.             | 16.30 Uhr     | Fußball                                                | SV Glienicke - Fürstenberg                              | Minis             |
| 06.             | 18.00 Uhr     | Tischtennis                                            | Heimspiel der Jugendmannschaft                          |                   |
| 08.             | 10 bis 17 Uhr | Badminton                                              | Doppeltturnier                                          |                   |
| 14.             | 19.00 Uhr     | Mitgliederversammlung SV Glienicke mit Vorstandswahlen |                                                         |                   |
| 14.             | 16.30 Uhr     | Fußball                                                | SV Glienicke - Oranienburg                              | E-Junioren        |
| 20.             | 18.30 Uhr     | Volleyball                                             | „Damen II - VSV Havel Oranienburg IV“                   | 2. Kreisklasse    |
| 22.             | 10.00 Uhr     | Kegeln                                                 | „Herren I - KSV Wandlitz - SV Fehrbellin II“            | 2. Landesklasse   |
| 22.             | 11.00 Uhr     | Volleyball                                             | „Damen I - VC Teltow/Kleinmachnow - Löwenberger SC“     | Landesklasse Nord |
| <b>Dezember</b> |               |                                                        |                                                         |                   |
| 03.             | 19.30 Uhr     | Volleyball                                             | Herren II - VSV Havel Oranienburg IV                    | 3. Kreisklasse    |
| 04.             | 18.30 Uhr     | Volleyball                                             | Damen II - PSV Basdorf                                  | 2. Kreisklasse    |
| 04.             | 18.00 Uhr     | Tischtennis                                            | Heimspiel der Jugendmannschaft                          |                   |
| 18.             | 18.00 Uhr     | Kegeln                                                 | Herren II - Oranienburger KC II                         | Kreispokalturnier |
| 20.             | 11.00 Uhr     | Volleyball                                             | „Herren I - SV Wusterhausen - TSV Blau/Weiß 65 Schwedt“ | Landesliga Nord   |

### Ü 45

#### SV Glienicke – Abteilung Fußball

#### **Spielbericht der letzten Begegnungen**

von Jörg Netzer

Knapp verloren wir leider auch unser drittes Punktspiel am 26. September gegen Borgsdorf. Die größere Cleverness der Gegner gab wohl letztlich den Ausschlag. Torhüter „Henne“ Klein war der beste Spieler auf Glienicker Seite. Doch die Saison ist noch lang. Der erste Punktspielsieg wird sicher bald gelingen.

Nach der Absage der Löwenberger hatte der Fußball-Verband Brandenburg das Rückspiel der Pokalbegegnung auf den 7. Oktober festgesetzt. Die erste Runde hatten wir mit einem 2:0 Sieg beenden können – ein gutes Polster für das Rückspiel. Mit nur fünf Feldspielern trat der Gegner aufgrund von Personalproblemen an.

Die zahlenmäßige Überlegenheit nutzte Glienicke schon nach fünf Minuten: Netzer erspielte das Führungstor zum 1:0. In regelmäßigen Abständen fielen dann noch sechs Tore zum Endstand von 7:0. Die Torschützen waren: Tölle (3), Hübner (2) und Heinrich. Damit zogen die Glienicker souverän in die



zweite Pokalrunde ein. Unser Dank gilt auch Frank Zörner von den Nordbahn Kicker Glienicke, der Schiedsrichter dieser Partie war. Er hat eine hervorragende Leistung geboten. Danke, Frank.

Im Spiel gegen Leegebruch am 10. Oktober wachten die Glienicker Fußballer leider erst in der zweiten Hälfte

auf. Die Ausnahme war – wieder einmal – Torwart Klein. Er war der alles überragende Mann auf dem Rasen. Mit dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit waren die Glienicker wie ausgewechselt. Nun wurde beherzt gekämpft und gut dagegen gehalten. Tölle traf beispielsweise mit einem sehr schönen Schuss, leider aber nur

den Pfosten. Somit galt für die nächste Begegnung die Devise: Hellwach auf den Platz und von der ersten Sekunde „volle Pulle“.

## Die Ergebnisse auf einen Blick:

BW Leegebruch – SV Glienicke 5:0  
SV Glienicke – Forst Borgsdorf 0:2  
SV Glienicke – SV Löwenberg 7:0

## 10. Fußball-Turnier um den Pokal des Bürgermeisters

von Jörg Netzer



Foto: privat

schaften und betonte: „Es ist mein ausdrücklicher Wunsch, dass der Cup in Glienicke bleibt“. Die fünf Teams spielten in Hin- und Rückspiel zu je zehn Minuten den Sieger aus. Hausherr SV Glienicke trat mit Fett, Fischer, Hübner, Klein, Netzer, Reißig und Zender an.

Den Wunsch des Bürgermeisters nahmen sich die Glienicker „Nordbahn Kicker“ zu Herzen und gewannen souverän die Veranstaltung. So fand dieses 10. Bürgermeister-Turnier einen würdigen Sieger und der Pokal bleibt für ein weiteres Jahr in Glienicke. Unser Bürgermeister, wie auch die Nordbahn Kicker, können zufrieden sein. Hier die teilnehmenden Mannschaften und die Endtabelle:

Am 11. Oktober war es wieder einmal soweit: Die 10. Auflage des Fußball-Turniers um den Wanderpokal des Glienicker Bürgermeisters stand an. Traditionell war auch unser Bürgermeister zur Stelle. Joachim Bienert begrüßte die Mann-

| Plätze | Mannschaft                | Punkte | Torverhältnis |
|--------|---------------------------|--------|---------------|
| 1      | Nordbahn Kicker Glienicke | 20     | 25:12         |
| 2      | Fa. Brillux Berlin        | 15     | 19:17         |
| 3      | SV Glienicke              | 8      | 11:18         |
| 4      | Bolz- und Sauffreunde     | 7      | 14:18         |
| 5      | Hennigsdorfer Havelkicker | 5      | 15:21         |

## SV Glienicke – Abteilung Kegeln

### Verhaltener Saisonauftakt der Kegler

von Steffen Brück, Sportwart

Nun ist es wieder soweit, die Saison 2008/09 hat begonnen. Dabei hat sich jedoch gezeigt, dass die Glienicker Kegler noch nicht zu der Form der Vorsaison gefunden haben.

Die erste Mannschaft hat bereits

zwei Auswärtsturniere absolviert. Beim ersten Turnier in Wandlitz kam es von Seiten der gastgebenden Mannschaft zu einer Panne. Dort hatte man im wahrsten Sinne des Wortes den Start verschlafen und die Kegel-

sportanlage nicht für den Wettkampf vorbereitet. Dies führte zu einem verzögerten Beginn, welches Teile der Mannschaft aus Rüdersdorf nicht akzeptierten und ihren Mannschaftsleiter im Stich



ließen. Da diese Mannschaft anschließend auf Grund der Vorkommnisse für die gesamte Spielzeit abgemeldet worden ist, befinden sich die drei restlichen Mannschaften in der komfortablen Situation, dass nicht mehr gegen den Abstieg gekämpft werden muss.

Dies hat allerdings nicht dazu geführt, dass die Glienicker bei den Turnieren in Wandlitz und Fehrbellin befreit aufspielten. Aufgrund durchwachsender Leistungen konnte jeweils nur der dritte Platz erkämpft werden, so dass man jetzt schon drei Punkte Rückstand auf die beiden anderen Mannschaften hat. Das nächste, aufgrund des Rückzuges der gastgebenden Mannschaft somit neutrale Turnier in Rüdersdorf wird letztlich zeigen, ob man die Aufstiegschance noch wahrnehmen und den Rückstand verkürzen kann. Dies erfordert jedoch eine Steigerung der gesamten Mannschaft.

Ein wenig spannender machte es da die zweite Mannschaft beim „Heimkampf“ am 16. Oktober in Zeh-

lendorf. Diese hat es in diesem Jahr mit den Mannschaften Post Zehlendorf I, SC Oberhavel Velten I und Oranienburger KC IV zu tun. Aufgrund der Staffelsbesetzung ist klar, dass es sehr schwer werden wird, um den Aufstieg mitzukämpfen, da Post Zehlendorf einen Vorteil auf der Heimanlage hat und der SC Oberhavel Velten zudem zum Ende der letzten Saison gezeigt hat, dass sie eine schlagkräftige Truppe beisammen haben.

So war es nicht verwunderlich, dass diese beiden Mannschaften zunächst in Führung gingen. Glienicke mit Neuzugang Manfred Wege hatte ebenso wie der OKC IV mit den ersten drei Startern nur wenig dagegen zu setzen. Während Zehlendorf weiter seinen Vorsprung ausbaute, gelang es den Glienickern aber durch Steffen Brück (706 Holz) und vor allem durch Uwe Timm (720 Holz, zweibester Tageswert) bei gleichzeitig nachlassenden Veltener Keglern vorübergehend den zweiten Platz mit sieben Holz Vorsprung zu erringen. Der turbulente Schlussthrough sah zunächst ei-

nen souveränen Jörg Flöge aus Glienicke, der den Vorsprung gegen den starken Michael Fardun aus Velten sogar ausbaute. Dann kam die Schlussbahn. Während Jörg Flöge leicht nachließ, ergriff Michael Fardun die Chance und schob sich Holz für Holz an den Glienicker heran – und vorbei. Durch die letzten zwei Würfe sicherte der Veltener einen Vorsprung von einem Holz, so dass Glienicke diesmal das Nachsehen hatte und Rang 3 hinter Zehlendorf und Velten belegte. Fazit ist, dass eine konstantere Mannschaftsleistung den zweiten Platz hätte sichern können. Die nächsten Turniere werden zeigen, ob dies erreicht wird und man die favorisierten Teams aus Zehlendorf und Velten ein wenig „ärgern“ kann.

Schließlich möchten wir uns an dieser Stelle für die Unterstützung und die finanzielle Hilfe durch die Gemeinde bedanken. Der Bau der Kegelbahn schreitet voran, wir hoffen auf eine schnelle Fertigstellung, damit diese in Betrieb genommen werden kann. Gut Holz!



## SV Glienicke – Abteilung Badminton

von Heidi Sennst

### Berliner Victor – Cup 2008

Der Berliner Victor-Cup ist das größte Badmintonturnier Berlins für Vereinsspieler. Am 6. und 7. September trafen sich Badmintonspieler aller Leistungsstärken in der Max-Schmeling-Halle. Es wurde in den drei Leistungsklassen A (Regionalliga, Oberliga und 1. Klasse des Landesverbandes), B (2. bis 4. Klasse des Landesverbandes) und C (ab 5. Klasse des Landesverbandes, Freizeitsport) in Damen- und Herren-Einzel, Damen- und Herren-Doppel sowie gemischtes Doppel (Mixed) gespielt.

Der ausrichtende Verein SV Berliner Brauereien konnte sich über viele Teilnehmer freuen. Es wurden wie zu allen vergangenen Veranstaltungen auch in diesem Jahr wieder Teilnehmer aus vielen Bundesländern und sogar aus dem Ausland erwartet. Alle Spieler mussten erstmal die Vorrunde überstehen, um dann in die Hauptrunde zu kommen.

### Die Platzierungen beim Victor-Cup

Damendoppel Klasse C:

13. Platz: Jana Dudek / Marita Bartnick-Eichhorn

Herrendoppel Klasse C:

4. Platz: Michael Sydow / Peer Diehr

17. Platz: Lutz Steirat / Maik Müller

18. Platz: Marcel Hanisch / Andre Lewandoski

Mixed Klasse C:

9. Platz: Christiane Weise / Michael Sydow

13. Platz: M. Bartnick-Eichhorn / Peer Diehr

14. Platz: Marina Feller / Maik Müller

21. Platz: Dorit Lücke / Marcel Hanisch

22. Platz: Jana Dudek / Lutz Steirat

### 11. Oldieturnier des BC Potsdam

Am 13. September fand ein gelungenes Altersklassenturnier des BC Potsdam statt. Gespielt wurden 131 Spiele in den Disziplinen: Damendop-

pel, Herrendoppel und Mixed. Es wurden 97 Spiele in 2 Sätzen und 34 Spiele in 3 Sätzen mit einer durchschnittlichen Spieldauer von 38 Minuten gespielt. Es wurde in zwei Altersklassen gespielt (O40 und O50).

### Platzierungen beim Oldieturnier

Herrendoppel O 50:

5. Platz: H.P. Kless / Helmut Knoll

Herrendoppel O 40:

5. Platz: Uwe Feller / Uwe Böhmer

9. Platz: Bernd Pfitzner / Lutz Steirat

Mixed O40:

2. Platz: Christine Lud / Lutz Steirat

7. Platz: Marina Feller / Uwe Böhmer

### Glienicker Mixedturnier

Am 20. September fand in der Glienicker Dreifelder Halle unser Mixedturnier statt. Die Sportler traten wieder zahlreich aus vielen verschiedenen Regionen wie Oranienburg, Kremen und Hohen Neuendorf an.

Insgesamt starteten 19 Spielerpaare. Um 9.30 Uhr fiel der Startschuss. Es wurde ein spannender Wettkampf um die ersten Plätze. Gegen 18 Uhr fand die Siegerehrung in Kathrins Sportbistro statt. Nur knapp verfehlten die Glienicker den ersten Platz.

## Platzierungen beim Mixedturnier

|                                             |                                             |
|---------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 02. Platz: Susanne Prawitt / Michael Sydow  | 08. Platz: Susi Liersch / Andre Lewandowski |
| 05. Platz: Susanne Drabeck / Marcel Hanisch | 15. Platz: Marina Feller / Maik Müller      |
| 06. Platz: Jana Dudek / Lutz Steirat        | 18. Platz: Beate Zimmer / Ralf Burandt      |
| 07. Platz: Kathrin Steirat /                |                                             |

## Unsere Trainingszeiten für Interessierte:

Kinder und Jugendliche: donnerstags 16 bis 18 Uhr

Erwachsene: montags 17 bis 20.30 Uhr, freitags 17 bis 19 Uhr

## Trainingszeiten des SCE-Glienicke ab November 2008



|                                                                             |                                   |                        |                                      |                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|------------------------|--------------------------------------|------------------------------------------|
| <b>Fußball</b>                                                              | Donnerstag                        | 16 bis 17.30 Uhr       | Sportplatz                           | Mädchen und Jungen ab 5 Jahren           |
| <b>Leichtathletik</b>                                                       | Montag                            | 16.30 bis 18 Uhr       | Sportplatz<br>Schule Glienicke       | Kinder ab vier Jahre                     |
|                                                                             | Dienstag                          | 18 bis 20 Uhr          | Sportplatz<br>Schule Glienicke       | Kinder von 8 bis 16 Jahre                |
|                                                                             | Mittwoch                          | 18 bis 19.30 Uhr       | Dreifelderhalle<br>Glienicke, Feld 3 | Mädchen und Jungen<br>ab 8 bis 16 Jahren |
|                                                                             | Donnerstag                        | 18 bis 20 Uhr          | Sportplatz Schule<br>Glienicke       | Mädchen und Jungen ab 8 Jahren           |
| <b>Judo</b>                                                                 | Dienstag und<br>Donnerstag        | 17 bis 18 Uhr          | Vitadeum                             | Mädchen und Jungen ab 6 Jahren           |
|                                                                             | Mittwoch                          | 16 bis 17 Uhr          | Vitadeum                             | Mädchen und Jungen ab 5 Jahren           |
| <b>Kinderturnen</b>                                                         | Donnerstag                        | 16 bis 17 Uhr          | Vitadeum                             | Kinder ab 4 Jahren                       |
| <b>Lauftreffs</b>                                                           | Montag,<br>Donnerstag,<br>Freitag | ab 18 Uhr              | Vitadeum                             | Frauen                                   |
| <b>Reha-Sport</b>                                                           | Dienstag<br>Mittwoch              | ab 20 Uhr<br>ab 12 Uhr | nach Rücksprache                     |                                          |
| Weitere Informationen: 033056 / 41214 oder sceg@gmx.de, www.sce-nordbahn.de |                                   |                        |                                      |                                          |

## Jetzt auch Freizeitfußball beim SCE

von Oliver Tusche

Seit dem 1. Oktober hat der SCE eine aktive Freizeitfußballgruppe, die sich aus Spaß am Spiel mit dem runden Leder immer donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr zum strukturierten, aber zwanglosen Fußballtraining auf dem Kleinfeld neben der Glienicker Sporthalle trifft. Von 20 bis 45 Jahren sind jetzt schon viele Jahrgänge vertreten und die Trainerin Juliane Wulff

versucht, neben dem Spaß auch an Technik und Taktik der Akteure zu arbeiten. Als Zweit-Liga Spielerin und mehrfache Berliner Meisterin macht Juliane Jung- und Altsenioren flotte Beine und vermittelt starke Dribblings. Nach einem schönen Abschlussspiel geht es dann ins Vitadeum an den Kamin, um bei einem Getränk und einem Saunabesuch das

Training aufzuarbeiten beziehungsweise locker ausgleiten zu lassen. Neben dem Glienicker Olympiateilnehmer und SCE-Vize-Präsidenten Alexander Tchigir geben sich schon zwölf weitere Fußballer die Ehre und freuen sich über weitere Mitstreiter. Nähere Informationen unter [www.sce-nordbahn.de](http://www.sce-nordbahn.de) oder 033056 / 41214 oder [o.tusche@vitadeum.de](mailto:o.tusche@vitadeum.de)

## Zweite Running-Night am 4. Juli 2009

Die in diesem Jahr vom SCE erstmalig organisierte Running-Night ist vom Brandenburgischen Leichtathletik-Verband offiziell als Straßenlauf anerkannt worden und darf daher auch mit dem Logo des Deutschen Leichtathletik-Verbandes werben. Der SCE plant die Durchführung der 2. Running-Night am 4. Juli 2009 mit ei-

nem erweiterten Programm. Zusätzlich zum Programm der diesjährigen Veranstaltung ist ein Grundscho-Cup in Planung, außerdem laufen Verhandlungen über die Durchführung eines Triathlons. Die Ausschreibung finden Sie ab dem 1.



November 2008 auf [www.sce-nordbahn.de](http://www.sce-nordbahn.de). Wer sich auf die zweite Running-Night perfekt und freudvoll vorbereiten möchte, um sie dann auch erfolgreich bewältigen zu können, dem sei die Teilnahme an den Lauftreffs des SCE empfohlen!

## Der Angelverein Glienicke informiert

von Axel Möller

Es ist eigentlich fast nicht zu glauben, aber das Jahr neigt sich doch schon wieder dem Ende zu. Dabei kommt es mir vor, als wenn ich erst gestern meine Angelsachen für das erste Hegefischen zusammengepackt habe. Aber noch bleibt ja ein wenig Zeit. Wir haben unsere vier Hegefischen im Verein durchgeführt, dann noch die beiden Hegefischen mit unseren Angelfreunden vom AV Goldhaken. Außerdem beteiligten wir uns mit einer Mannschaft am Kreishegefischen. Nicht zu vergessen unser alljährliches Paarangeln.

Jetzt stehen nur noch unser ge-

meinsames Kutterangel und das Boddenangeln auf der Insel Rügen aus. Das Ende unserer Angelveranstaltungen wird das Spinnfischen Anfang November sein.

Zum Abschluss des Jahres findet am 15.

November um 18.30 Uhr

im Birkenwäldchen unserer Tanzvergnügen statt. Dort werden dann die erfolgreichsten Sportsfreunde ausgezeichnet. Anschließend kann das Tanzbein geschwungen werden. Mit der letzten gemeinsamen Veranstaltung ist das Angeljahr aber noch lange nicht zu Ende. Jetzt geht es den



Raubfischen an die Schuppen. Der Hecht hat jetzt Hochsaison. Allen Sportsfreunden, die den Herbst und eventuell sogar den Winter zum Angeln nutzen, wünscht der Vorstand ein „Petri Heil!“

Aber eines bitte nicht vergessen: Wenn der große Fisch gefangen wurde, bitte ein Foto und die Fangmeldung beim Sportsfreund Zietz abgeben. Eine Info noch zum Tanzvergnügen: Karten können beim Sportsfreund Leipold (Tel. 22881) und beim Sportsfreund Penkuhn (Tel. 774309) gekauft werden.

## Historisches

### Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir – in Zusammenarbeit mit unserem Ortschronisten Joachim Kullmann – nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen, in Teil III unserer Serie:

#### Am Sandkrug

Direkt vom Kurfürsten erhielt der Hauptmann von Oranienburg den Auftrag, in der Ortslage „Glinikow“, wie es damals noch hieß, einen Krug – also eine Gaststätte – in Verbindung mit einer Bauernwirtschaft zu errichten. Der Straßename „Am Sandkrug“ steht daher für das historische Glienicker Gasthaus „Sandkrug“. 1670 war es an der Ecke Hauptstraße / Oranienburger Chaussee errichtet worden. Im Zuge des Mauerbaus ist es 1964 im Rahmen so genannter „Grenzsicherungsmaßnahmen“ abgerissen worden. Theodor Fontane beschreibt die Gaststätte in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ wie folgt:

Der Sandkrug verdient den Beinamen „romantisch“, den wir ihm soeben gegeben, denn die Forsten, die ihn umfassen, sind fast der einzige Punkt noch in der Umgegend Berlins, darin sich ein Stückchen mittelalterlicher Wegelagererei erhalten hat, freilich von jener unpoetischeren Art, die statt des lauten Angriffs in Stahl und Eisen die Schoßkelle leise beschleicht und sich damit begnügt, statt der Hälse die Koffer abzuschneiden.

Am 11. Januar 1938 erhielt die Straße „Am Sandkrug“ ihren Namen. Während der Mauerzeit entstand aufgrund des ungewöhnlichen Grenzverlaufs der nach Berlin (West) hineinragenden Sackgasse in westlichen Medien der Spitzname „Entenschnabel“.



## Ein vergessener Spitzenpolitiker: Paul Singer

von Holger Czitrich-Stahl

Wenn man Glienicke in Richtung Schildow auf der Karl-Liebknecht-Straße durchfährt, zweigt rechterhand, nur wenige hundert Meter von der Kindelfließbrücke entfernt, die Paul-Singer-Straße ab. Von dort aus hat man es nicht weit bis zum Kindelfließtal; hier ist Glienicke noch nicht verstädtert. Wer aber war jener Paul Singer, dem zu Ehren eine Straße benannt oder zumindest umbenannt wurde?

### Auf dem Weg zum Kaufmann und Politiker

Paul Singer gehörte zu den wichtigsten Repräsentanten der Gründergeneration der deutschen Sozialdemokratie im 19. Jahrhundert. Er wurde am 16. Januar 1844 in Berlin als neuntes Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren und besuchte die jüdische Realschule in Berlin. Sein Vater starb, als Paul gerade vier Jahre alt war. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre in Berlin, arbeitete sich in seinem kaufmännischen Beruf empor und gründete 1869 mit einem seiner Brüder die Singersche Damenmäntelfabrik. 1887 verließ er seine Firma und lebte seitdem als wohlhabender Privatier und Politiker weiter in Berlin.

Seit 1862 war Paul Singer Mitglied der „Deutschen Fortschrittspartei“. 1868 kam er in Kontakt mit August Bebel und Wilhelm Liebknecht, beteiligte sich am „Berliner Arbeiterverein“ und trat 1869 den „Eisenachern“, also der SDAP August Bebels bei, die sich 1875 in Gotha mit den „Lassalleanern“ zur Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SAPD, ab 1891 SPD) vereinigte.

Als die Sozialdemokratie 1878 durch das Bismarcksche „Sozialistengesetz“ illegalisiert wurde, organisierte Paul Singer zahlreiche Solidaritätsaktionen und sicherte den Informationsfluss zwischen Marx und Engels und der Parteiführung der SAPD. Dadurch wurde Paul Singer ein beliebter Repräsentant der deutschen Arbeiterbewegung und praktisch zur „Nummer drei“ hinter Bebel und Liebknecht sr. Aus seiner Privatschatulle unterstützte er die Sozialdemokratie nach Kräften, außerdem finanzierte er das „Berliner Volksblatt“, aus dem der spätere „Vorwärts“ hervorging, sowie das Parteiblatt „Der Sozialdemokrat“.

### Führung der Berliner Sozialdemokraten

Paul Singer wurde 1884 erstmals und trotz massiver antisemitischer Hetze in Berlin sozialdemokratischer Stadtverordneter. 1887 wählte ihn die Fraktion zu ihrem Vorsitzenden, was er bis zu seinem Tode blieb. Ebenfalls seit 1884 besaß Paul Singer das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Berlin IV und verteidigte es bis zu seinem Tode erfolgreich, letztmalig bei der „Hottentottenwahl“ von 1907. Auch in der Reichstagsfraktion wirkte er 1890 als Co-Fraktionsvorsitzender.

1886 musste er wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des „Sozialistengesetzes“ Berlin und später Offenbach verlassen. Jedes Mal begleitete ihn ein riesiger Solidaritätszug der Anhänger der aufstrebenden Sozialdemokratie. In den letzten Jahren des „Sozialistengesetzes“ lebte Paul Singer in Dresden, wo er offenbar auch illegal über Arthur Stadthagen, dem

späteren Reichstagsabgeordneten des Kreises Niedernim, am Informationsfluss der illegal arbeitenden Parteiführung der SAPD beteiligt wurde. Seit 1890, dem Jahr des Scheiterns des Sozialistengesetzes, wirkte Paul Singer mit August Bebel gemeinsam als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei im Reich.



Paul Singer

Foto: Friedrich-Ebert-Stiftung

### Soziales Engagement

Sein Engagement beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Arbeiterbewegung, sondern erstreckte sich auf die Unterstützung der Jüdischen Gemeinde Berlins und der Obdachlosenhilfe der Stadt. Insofern war er nicht nur konsequenter Sozialist, sondern auch praktischer Sozial- und Kulturpolitiker in der Hauptstadt und darüber hinaus.

Am 31. Januar 1911 starb Paul Singer. Er wurde auf dem Sozialistenfriedhof in Friedrichsfelde beigesetzt. An seinem Trauerzug nahmen etwa eine Million Menschen teil. Es war der größte Trauerzug in der Geschichte Berlins. Es ist schade, dass so viele prominente Sozialdemokraten der Zeit des Aufstiegs dieser politischen Partei immer mehr vergessen werden, auch von der Partei, die auf deren Schultern steht. Daher ist es Aufgabe des Historikers, auf ihre Würdigung beizeiten hinzuweisen.

## Des Rätsels Lösung

In der letzten Ausgabe des „Glienicke Kurier“ fragte Prof. Ernst-Günter Giessmann nach der Bedeutung einer rätselhaften Inschrift auf einem Glienicke Bürgersteig. Einige unserer Leser können das Geheimnis lüften:

„Hans Weinkauff schrieb:“ NAW (Nationales Aufbauwerk) kannten Millionen DDR Bürger in jeder Stadt und

vielen Gemeinden. Träger war die „Nationale Front“ (NF). Alle damaligen Parteien waren in der NF verankert und zu Mitarbeit wurden die Bürger von ihren Parteien angesprochen. So entwickelte in den 60. Jahren sich die Tätigkeit in Straßengemeinschaften, wie Karl-Marx-Straße, Staerkstraße/Leipziger Straße, Am Sandkrug, Glien-

icke West, in denen die Bürger tausende Aufbaustunden (freiwillig) ohne Bezahlung leisteten und somit das Leben für sich und die Gemeinschaft positiv beeinflussten. So auch die Straßengemeinschaft Staerk-/Leipziger Straße. Wir organisierten z.B. den Gehwegbau und verlegten Betonplatten, die uns die Mitarbeiter der Firma

Zement-Meyer in freiwilligen Zusatzstunden anfertigten. Das Material stellte Herr Meyer unentgeltlich zur Verfügung. Alle gesunden, arbeitsfähigen Männer, jung und alt, der Straßengemeinschaft machten hier mit. Herr Gellner spendierte die Getränke und die Frau sorgte für das leibliche Wohl, mit Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen. Nach mehreren Wochenenden stand der Fußweg und wir konnten von da an sauberen Fußes zur Arbeit kommen. Da die Straße nicht beleuchtet war, beschlossen wir eine Straßenbeleuchtung zu schaffen. Kabel und Straßenlampen beschaffte die Gemeinde. Der Bau des Kabelkanals war eine Schinderei, Lehmboden und Baumwurzeln mussten mit Hacke und Spaten ausgehoben werden. Die Lampen leuchten heute noch. Es war eine lebendige Straßengemeinschaftsarbeit. Sie organisierte Kinderfeste mit Onkel Pelle und Gulaschkanone und vielen lustigen Spielen, die heute noch bei den damaligen Kindern (heute Großeltern) in Erinnerung sind. Diese und viele andere Beispiele die sich vielfältigen ließen, sind interessante Beispiele des wahren Lebens der damaligen Zeit. Es wäre schön, wenn wir den Neubürgern von Glienicke in Gesprächen unsere Vergangenheit, zum besseren kennen lernen, vermitteln könnten. Und viele Fragen, die auf beiden Seiten Unverständnis her-

vorrufen, bereinigen könnten. So könnten wir der wirklichen Einheit unseres Vaterlandes einen guten Dienst erweisen.

rung und die Außenbeleuchtung rund um das damalige Glienicker Kulturhaus (Hauptstraße/ Ecke Märkische Allee) realisierte vorgenannte Brigade in freiwilliger, unbezahlter Tätigkeit.

Die von Herrn Prof. Dr. Giessmann erwähnte „rätselhafte Inschrift“ auf dem Betonplatten-Bürgersteig Karl-Marx-Straße (gegenüber Karl-Marx-Straße 12/12a)/ Ecke Tschaikowski-Straße sowie in der Margaretenstraße/ Ecke Niederstraße wurde von der „Pflaster-Brigade Karl-Marx-Straße“ selbst eingearbeitet. Also nichts Rätselhaftes, sondern eine bleibende Erinnerung an gemeinsame Leistungen der Anwohner. [...] Übrigens wurden die quadratischen Beton-Gehweg-Platten auf dem Gelände des jetzigen Glienicker Bauhofes in Eigenverantwortung hergestellt und den Bürgern von der damaligen Gemeindeverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Anschließend bildeten die gleichen Männer der Karl-Marx-Straße die „Lampen-Brigade Karl-Marx-Straße“ für die Errichtung und Inbetriebnahme einer öffentlichen Straßenbeleuchtung in der gesamten Karl-Marx-

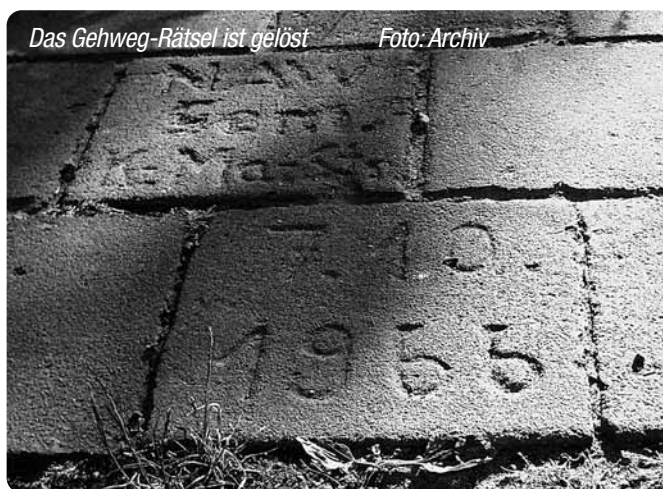


Unser Leser Hans Weinkauf beim Einsatz (links im Bild) Foto: privat

higen Männer, jung und alt, der Straßengemeinschaft machten hier mit. Herr Gellner spendierte die Getränke und die Frau sorgte für das leibliche Wohl, mit Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen. Nach mehreren Wochenenden stand der Fußweg und wir konnten von da an sauberen Fußes zur Arbeit kommen. Da die Straße nicht beleuchtet war, beschlossen wir eine Straßenbeleuchtung zu schaffen. Kabel und Straßenlampen beschaffte die Gemeinde. Der Bau des Kabelkanals war eine Schinderei, Lehmboden und Baumwurzeln mussten mit Hacke und Spaten ausgehoben werden. Die Lampen leuchten heute noch. Es war eine lebendige Straßengemeinschaftsarbeit. Sie organisierte Kinderfeste mit Onkel Pelle und Gulaschkanone und vielen lustigen Spielen, die heute noch bei den damaligen Kindern (heute Großeltern) in Erinnerung sind. Diese und viele andere Beispiele die sich vielfältigen ließen, sind interessante Beispiele des wahren Lebens der damaligen Zeit. Es wäre schön, wenn wir den Neubürgern von Glienicke in Gesprächen unsere Vergangenheit, zum besseren kennen lernen, vermitteln könnten. Und viele Fragen, die auf beiden Seiten Unverständnis her-

„Jürgen von Zenker-Schreiber schrieb:“

Die Anwohner der Glienicker Karl-Marx-Straße wollten immer schon einen befestigten Gehweg und eine öffentliche Straßenbeleuchtung haben. So trafen sich mit Einführung des arbeitsfreien Sonnabends im Jahr 1964/65 zwischen 9 und 12 Uhr fast alle männlichen Anwohner der Karl-Marx-Straße auf ihrer Straße und errichteten in freiwilliger, unbezahlter Tätigkeit Wochenende für Wochenende unter Anleitung meines Stiefvaters, Heinrich Beiderbeck aus der Karl-Marx-Straße 37, den jetzt noch vorhandenen über vierzig Jahre „jungen“ Betonplattenweg auf dem nördlichen Bürgersteig zwischen der Margaretenstraße und der Lessingstraße. Anschließend wurde der östliche Gehweg der gesamten Margaretenstraße von dieser Pflasterbrigade befestigt. Sogar die Außen-Pflaste-



Straße, der Margaretenstraße, Lessingstraße, Jungbornstraße und Rosa-Luxemburg-Straße. [...] Mittels Dämmerungsschalter auf dem Eingang des Kulturhauses und auf dem Bus-Wartehäuschen am Dorfteich wurden alle Straßenleuchten zentral ein- und ausgeschaltet. Die Kosten für die benötigten Materialien übernahm auch hier die Glienicker Gemeindeverwaltung. Die Bürger hatten ihre kostenlose Straßenbeleuchtung fast vierzig Jahre lang [...].

## „Über den Tellerrand“ (Teil VIII)

(ip) An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, über die Grenzen Glienickes hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe ein Vorab-Spezial:



**vom 25. April bis 18. Oktober 2009**

### Traumlandschaften einer Kurfürstin

Die Landesgartenschau in Oranienburg bietet ihren Besuchern hunderttausende von Blumen, gestaltete Natur, Objekte, Blumenschauen und Veranstaltungen. Alle Elemente sind in der Idee der „Traumlandschaften einer Kurfürstin“ gebündelt. Als Referenz an Louise Henriette, die Frau



Die Laga-Maskottchen: Henriette und Louis

des Großen Kurfürsten, ist dieses Motto Grundlage für die gärtnerische Gestaltung.

Der historische Schlosspark, der Neue Park und Teile des Wasserwanderstützpunktes werden zu einer Einheit aus barocker Anlage, holländischem Garten und lebendigem Hafenareal vernüpft. Jede Station bietet einen anderen Zugang zum Thema. Auch alle anderen Elemente auf dem weitläufigen Gelände, von den Wechselfpflanzungen über die Hallenschauen bis hin zur Gesamttopographie des Geländes, greifen das Motto der Traumlandschaften auf.

### Das Areal:

#### Ein Gelände gewinnt neue Kontur

Das Motto gewinnt Gestalt vor allem in Gartenbildern, die durch immer neue Verbindungen von Blumen und Stauden, Sträuchern und Bäumen entstehen. Insgesamt werden auf dem 30 ha großen Gelände mehr als 300.000 Blumen blühen, 65.000 Stauden wachsen und die Besucher an

fast zwei Kilometer neuen Hecken entlang flanieren. Viermal in 177 Tagen wird das Gelände neu erblühen, so oft wie bisher auf keiner anderen Brandenburger Gartenschau. Im Frühling, Sommer und Herbst erwartet die Besucher durch die immer neuen Wechselfpflanzungen ein jeweils gänzlich anderes Erlebnis.

### Der Historische Schlosspark: Lustwäldchen und Traumfahnen

Im weitläufigen historischen Schlosspark lebt der barocke Charakter wieder auf. Zahlreiche Wechselfpflanzungen, weite Rasenflächen, der freigelegte Teich mit der Fontäne sowie sechs Lustwäldchen prägen den gärtnerischen Charakter. Zur Wiederherstellung der historischen Sichtachsen ergänzen behutsame Neupflanzungen den alten Baumbestand. Darunter sind mehr als 150 Parkbäume und zahlreiche Obstbäume in großer Sortenfülle, wie man sie heute selbst in klassischen Anbaugeländen kaum noch finden kann.

### Der Neue Park: Grachten und Gartenzimmer

Der Neue Park ist einer holländischen Polderlandschaft nachgebildet, der Heimat der Kurfürstin. Gräben durchziehen das Gelände und auf einer weiten, von Spalierbäumen flankierten Grasfläche erhebt sich über acht Meter hoch die aus Bandstahl gefertigte Silhouette Louise Henriettes, die auf 15 quadratische Gartenzimmer von jeweils 900 Quadratmetern Größe schaut. Jedes dieser Gartenzimmer setzt einen Traum Louise Henriettes in Bilder aus Blumen,



Hortensie: *Hydrangea macrophylla*

Fotos(3): Laga Oranienburg

pflanzen und Objekten um. Es sind Phantasien, die sich um Liebe, Familie, Reichtum und die vermißte Heimat drehen.

An die Gartenzimmer grenzen das große Catering-Zelt und weitere zwei Hallen an. In der einen sind Werke des Malers Kurt Mühlenhaupt ausgestellt, die andere präsentiert 14 Blumenschauen, die im 14-tägigen Wechsel stattfinden. Teil des Neuen Parks ist außerdem das große Spielgelände. Während die Eltern in der „Kübelpflanzenlounge“ eine Tasse Kaffee



Louise Henriette von Nassau-Oranien

genießen und dem Treiben am Hafen zuschauen, können die Kinder zur nahen Spiel Landschaft hinüberlaufen. Gerade die Kinder werden ihren Spaß haben: Eine Puppenbühne und ein Kindertheater erzählen an jedem Wochenende Traumgeschichten. Im Hafen können sie als Piraten auf Kaperfahrt gehen. Und an vielen Plätzen auf dem Gelände werden – nicht nur für die Kleinen – vergessene Spiele lebendig.

### Das Hafenareal:

#### Der Traum vom Meer

Der Überseehandel bescherte den Niederlanden im 16. und 17. Jahrhundert ihr Goldenes Zeitalter, in dem das kleine Land zur mächtigsten Handelsnation der Welt aufstieg. Die Schiffe der Ostindischen und Westindische Kompanie transportierten exo-

tische Waren und Luxusgüter. Diese Erweiterung der Horizonte, räumlich wie geistig, findet ihren Ausdruck in dem Hafen. Themenwochen stellen damals teure Waren wie Kaffee, Tee, Schokolade oder Gewürze in den Mittelpunkt.

Beinahe jeden Tag erwarten die Besucher außerdem diverse Veran-

staltungen. Im Schloss können sie sich über die Geschichte der Stadt informieren. Sie erwartet barockes Heckentheater und Commedia dell'Arte, Lesungen im Park, Tanz in der Orangerie, Elfen und Kobolde im Traumwald, Clownerien auf dem Gelände und Musik am Hafen. Der Park selbst ist die Bühne dieser Garten-

schau – auf jeder der weiten Flächen kann im nächsten Moment eine Veranstaltung beginnen.

Bis zum 31.12.2008 verkauft die InfoBox in Oranienburg Dauerkarten für 55 Euro (Begünstigte 49 Euro). Im kommenden Jahr kosten sie dann 70 Euro, die Einzelkarten 12 Euro (Begünstigte 9,50 Euro).

## Leserpost

### In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: [www.glienicke.e](http://www.glienicke.e)

### Offener Brief

Herr Elefant, gerade eben habe ich Ihren Artikel im „Glienicker Kurier“ gelesen und bin einigermaßen entsetzt: Was für eine Polemik! Am Anfang verhindert die feige Kirche einen Kita-Neubau, in der Mitte winken Stasi und Bibel und zum guten Schluss kommt dann endlich Robin Hood in Gestalt der GBL. Was soll das denn?

Vor Jahren habe ich als junge Diplom-Sozialpädagogin in Niedersachsen ein Kindergartenprojekt entwickelt, gemeinsam mit einem freien Träger verwirklicht und mehrere Jahre geleitet. Heute lebe ich in Glienicke, habe hier eine erfrischend unkomplizierte und lebendige Kirchengemeinde vorgefunden und begleite seit einiger Zeit ehrenamtlich deren Eltern-Kind-Gruppen. Ständig bin ich also im Kontakt mit jungen Müttern, die nicht nur einen guten Betreuungsplatz für ihre Kinder suchen müssen, sondern selbstverständlich auch eine Auswahl haben möchten, weil eben nicht jedes Kind gleich ist. Ich finde dieses Thema wichtig – richtig wichtig!

Aber auch jede dieser hellwachen jungen Familien würde, vor die Wahl gestellt, ob sie ihr eigenes – zugegeben mittelfristig renovierungsbedürftiges – kleines, älteres Haus mit großem Garten aufgeben und zur Miete in ein modernes Wohnprojekt gemeinsam mit Anderen einziehen soll, gut überlegen:

„Hört sich erstmal prima an. Kom-

*munikativ sind wir ja, aufgeschlossen und tolerant auch – Leute von heute eben. Warum sich nicht auf eine neue Idee einlassen? Und Wünsche haben wir sowieso: größere moderne Räume, gerne geringere Heizkosten und zeitgemäße Bäder... Oh ja! Allerdings: Wir legen uns finanziell auf sehr lange Sicht fest. Werden wir das in späteren Jahren immer noch richtig finden? Was ist, wenn es mit dem Vermieter und neuen Nachbarn wider Erwarten nicht gut läuft? Dann können wir nicht mehr zurück! Wie bewältigen wir unseren Alltag während der Bauphase? Wollen wir wirklich unseren großen Garten, in dem alle Familienfeiern Platz hatten und Opa mit den Enkeln kicken kann, gegen einen besseren „Grünstreifen“, womöglich mit großem Parkplatz und entsprechendem Verkehr eintauschen?*

Jedes verantwortungsbewusste Elternpaar wird sich nicht einfach in ein – egal wie viel versprechend klingendes – Projekt stürzen, ohne gründlich und in Ruhe abzuwägen. Das hat nichts mit Rückwärtsgewandtheit oder Bedenkenträgerei zu tun, sondern mit Intelligenz und Umsicht! Und nicht anders haben unser Gemeindevorstand und der Gemeindebeirat dieses Kitaprojekt behandelt: Mit positiver Grundhaltung dessen Vereinbarkeit mit den vielfältigen Bedürfnissen der lebendigen Kirchengemeinde prüfend. Und eben *nicht* nur mit Bibel-sprüchen um sich werfend die schein-

bar günstige Gelegenheit zur Profilierung ergreifend.

Auf der Gemeindeversammlung am 5. Oktober wurde ganz offen und unaufgeregt Rechenschaft abgelegt über das Zustandekommen dieser schwierigen Entscheidung. Alle Fragen wurden sachlich, fair und friedfertig beantwortet. Von einer „Contra-Liste, die einfach immer länger und länger wurde“, war zu hören und die Betroffenheit der Entscheidungsträger über eine große, sehr ernst zu nehmende Emotionalität in der Gemeinde war deutlich spürbar.

Fazit: Ja, wir wollen und werden uns mittelfristig räumlich verbessern (Alternativen werden bereits geprüft), aber wir müssen das *miteinander* tun, um nicht zu riskieren, unter dem ausschließlichen Blick auf ein vermeintlich attraktives neues Ziel unseren gemeinsamen Weg aus dem Auge zu verlieren!

Herr Elefant, das mag Ihnen spießbürgerlich erscheinen, ich empfinde es aber als wohltuend umsichtig, verantwortungsbewusst und ja – demokratisch! Wenn sich die Politik davon „eine Scheibe abschneidet“, auf Polemik verzichtet und zuhören lernt, gewinnt sie vielleicht das Vertrauen der Wähler zurück!

Andrea Petersen

P.S.: Robin Hood und seine „verständnislosen Kopfschüttler“ wären übrigens auf der Gemeindeversammlung ebenfalls willkommen gewesen.

## **Betrifft: Warum zieht sich die Kirche vom Kita-Projekt zurück?**

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008)

„Kirche zieht sich vom Kita-Projekt zurück“ lautete die Überschrift eines Artikels, verfasst von Herrn Elepfandt, im letzten „Glienicker Kurier“, der bei vielen Kirchengemeindegliedern und dem Gemeindegemeinderat (GKR) zumindest Befremden auslöste. Hier soll deshalb kurz die Sicht des Gemeindegemeinderates dargestellt werden:

[...] Den Ausgangspunkt bildete einerseits der Mehrbedarf an Kita-Plätzen in der Kommune, wobei bereits diverse Standorte für eine Kita untersucht worden waren, andererseits der Bedarf der Kirchengemeinde an zusätzlichen Räumen beziehungsweise die notwendige Sanierung der vorhandenen Räume. In dieser Situation entstand die Idee, auf der Basis eines Erbpachtvertrages eine Kita in Trägerschaft des Evangelischen Jugendförderwerks Lazarus, kombiniert mit einem Kirchengemeindezentrum auf dem Kirchengemeindegrundstück zu errichten.

Die Chancen und die Risiken die-

ses Modells wurden im Gemeindegemeinderat intensiv diskutiert. Verschiedene Gespräche zwischen Mitgliedern des GKR und der Gemeindeverwaltung fanden statt. Auf Wunsch der Kommune wurde Vertraulichkeit der Beratungen vereinbart. Anfang Juli wurden dem gesamten GKR erstmals konkrete Entwürfe zur architektonischen Lösung vorgelegt. Im Sinne der Planungssicherheit wurde der GKR um eine Entscheidung zu dem Projekt bis zum 12. September gebeten. Die Entwürfe fanden im Gemeindegemeinderat eine geteilte Resonanz [...]. Daher wurde der Kommune signalisiert, das Projekt weiter zu verfolgen, vorbehaltlich der einvernehmlichen Klärung diverser Fragen zur Gestaltung des geplanten Gebäudes sowie finanzieller und rechtlicher Fragen.

[...] Der Sommer brachte lebhaftere, intensive und verantwortungsbewusste Diskussionen in der ganzen Kirchengemeinde. Obwohl es durchaus auch Zustimmung gab und Hoff-

nung, möglicherweise bald in neuen Räumen zu Hause zu sein, wurden die Nachteile des Modells in der Gemeinde als schwerwiegend empfunden, insbesondere das Problem der langfristigen Bindung an den Erbpachtvertrag. Außerdem hätten mindestens drei Viertel der Grundstücksfläche für die Kita-Nutzung abgegeben werden müssen. Gerade an die Nutzung der großen Freiflächen des Grundstückes, beispielsweise für gemeinsame Gemeindefeste, sind aber für viele Gemeindeglieder gute Erinnerungen geknüpft.

Der GKR hat deshalb am 11. September 2008 beschlossen, das Projekt [...] nicht weiter zu verfolgen. Dies ist aus Sicht der Kommune natürlich bedauerlich. [...] Der GKR möchte sich hiermit nochmals für die faire Zusammenarbeit bei den Vertretern der Gemeindeverwaltung bedanken. [...]

*Burkhard Liesenberg,  
Vorsitzender des  
Gemeindegemeinderates*

---

## **Rücksichtslos im Rückwärtsgang**

Schon oft habe ich hier im „Glienicker Kurier“ Artikel gelesen, die sich mit der Sicherheit beziehungsweise Unsicherheit der Kinder auf dem Schulweg befassen. Am 17. Oktober haben nur Zentimeter gefehlt und mein Sohn wäre am letzten Schultag vor den Herbstferien von einem rückwärtsfahrenden Vater, der in der zweiten Reihe vor der Feuerwehrzufahrt geparkt hatte, angefahren worden. Nur kräftige Schläge auf die

Heckscheibe konnten ihn bremsen.

Wie kann es sein, dass Eltern, die gerade ihr eigenes Kind abgesetzt haben, dann ohne Rücksicht auf Verluste losrasen und andere Kinder gefährden? Und das bei Anwesenheit eines Ordnungsamtsmitarbeiters! Warum stehen die Altglascontainer immer noch auf diesem Parkplatz? Warum wurde immer noch nicht ein neuer Standort für die Altglascontainer gefunden? Sollte die Bewegungsfreiheit

auf dem Parkplatz nicht Vorrang haben, oder hat die Müllentsorgung in Glienicke mehr Gewicht als die Sicherheit der Kinder?

Was muss denn erst passieren, damit endlich einmal diesen rücksichtslosen Autofahrern ein Licht aufgeht und unsere Kinder nicht weiter gefährdet werden?

*Anke Klein  
Mutter von zwei Kindern der  
Grundschule*

---

## **Betrifft: Fraktionsmitteilungen der SPD – Spielplatz in der Elisabethstraße**

Liebe Redaktion,  
ich habe im „Glienicker Kurier“ die anonyme E-Mail vom 3. September gelesen und war sehr schockiert über den Schreiber, der sich über einen Spielplatz aufregt. Wenn er der Meinung ist, dass der Spielplatz seine

Ruhe stört, dann hätte er doch die Bürgersprechstunde nutzen können, um seine Bedenken anzumelden [...].

Für Kinder ist es wichtig, sich auszutoben, denn Kinder haben einen großen Bewegungsdrang und diesen sollte man nicht einschrän-

ken. Eine Frage hätte ich an den anonymen Schreiber: Hat er vergessen, dass er auch einmal ein Kind war? Wollte er nicht auch toben und schreien? Ich bin nicht anonym:

*Mein Name ist  
Marlies Klarhack*

## **Das leidige Thema: Hundekot**

Ich habe selbst seit über dreißig Jahren Hunde und bin sicherlich kein Hundehasser. Eine Tüte für die Hinterlassenschaft meines Hundes ist einfach selbstverständlich in meiner Jackentasche. Am 8. Oktober gegen neun Uhr ging ich mit meinem Hund

die Niederstraße entlang, eine Frau mit einem Husky überholt mich und der Hund verewigt sich mitten auf dem Weg. Meine Frage: Wollen Sie den Haufen denn nicht weg machen? Darauf werde ich von der Hundehalterin beschimpft, ob ich nichts Besseres zu

tun habe, als aufzupassen. Ich solle lieber arbeiten gehen. Sie ging dann ihres Weges. – Nicht nur verantwortungslos, auch noch unverschämt. Da kann man nur sagen: Toll!

*Manfred Krüger*

## **Betrifft: Rathausnachrichten, Thema Boulebahn**

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
[...] Ich habe als älterer kranker Mensch sehr wohl ein Problem mit dem Betrieb dieser Bahn! Ein Beispiel: Am Sonntag, dem 12. Oktober wurde diese Bahn von circa 14.00 bis 14.45 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr eifrig benutzt. Unser Schlafzimmerfenster stand wegen der schönen Witterung auf „Kipp“. Um die Mittagsruhe war es geschehen! Auch die Zeit danach auf dem Balkon war nicht so genüsslich. In Ruhe lesen oder ruhen machte keinen Spaß! Lautes Diskutieren über den

Spielverlauf und Klicken der Stahlkugeln erfreuen nicht jeden!

Ich höre meine Lieblingsmusik ab morgens auf dem Balkon ständig mit Kopfhörern, weil es die Rücksichtnahme für andere Menschen erfordert. Auch ist Handwerk mein Hobby. Ich muss aber nach Landesimmissionschutzgesetz bestimmte Zeiten einhalten! Die Bouleleute dürfen aber auch sonntags spielen! Sogar bis Sonnenuntergang. Das ist im Sommer nach 20 Uhr. Welcher Bastler darf bitte nach 20 Uhr noch bohren oder sägen?

Außerdem gibt es nach der Lärmverordnung eine sonn- und Feiertagsregelung. Gilt diese nur für Nicht-Bouler?

Herr Uwe Klein (SPD) meint laut Artikel: „...dies ist eine Investition für die ältere Generation...“. Eine gute Investition für die ältere Generation hätte auch an anderer Stelle im „Bürgerpark“ entstehen können, wo ältere und arbeitende Menschen nicht gestört werden. Eine gute Investition für 13.000 Euro wäre auch die Aufstockung des Baumbestandes im „Bürgerpark“ gewesen.

*Mathias Otto*

## **Betrifft: Brennpunkt Bürgerpark entschärfen**

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008, Fraktionsmitteilung der CDU/FDP)

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Stempel,  
[...] Auch mir sind in der letzten Zeit Probleme aufgefallen, die mit einigen Jugendlichen, die sich an der Skateranlage aufhalten, zu tun haben müssen. [...] Die Anonymität wie in Großstädten gibt es hier nicht. Hier kennt fast jeder jeden. Dies kann auch ein Vorteil und eine Chance sein. Manche Menschen schauen aber auch in Glienicke weg!

Kümmern wir uns doch alle mehr um abends umherziehende Jugendliche! Wenn Jugendliche alkoholisiert sind, besteht sogar die Pflicht dazu,

die Polizei oder die Jugendbehörde zu informieren. Dies wird auch in Punkt drei Ihres Beitrags gesagt, dass eine Bestreifung bestimmter Gebiete eine Verpflichtung des Gemeinwesens ist, also eine Fürsorgepflicht. Genauso richtig und wichtig sind Punkt eins und zwei Ihres Artikels. Kontrolle durch Ordnungsbehörde und Sozialarbeit ist gleichermaßen wichtig. Auch Eigeninitiative der Jugendlichen wie „Die Apple Riders“ sind genauso wichtig wie das gelegentliche Auftauchen von Eltern, Verwandten, Nachbarn und Bürgern.

Sehen wir doch alle einmal nach,

was die Kinder und Jugendlichen machen: Kokeln sie, so ermahnen wir sie! Rauchen sie, so sprechen wir sie an! Geschieht Schlimmeres – Alkoholumismus oder Drogenmissbrauch – so holen wir bitte die Polizei! Hinsehen statt wegschauen – das betrifft uns alle!

Ein letzter Punkt, auch schon mehrmals im „Glienicker Kurier“ angesprochen, ist die Einrichtung eines zentralen Jugendzentrums mit Hobbyangeboten: Kunst, Sport, Musik, PC-Arbeit, Tanz, sozialer Betreuung, auch Drogenbeauftragte. [...]

*Mathias Otto*

## **Erneuter Kahlschlag in Glienicke: Diesmal in der Jungbornstraße 57**

Das grüne Antlitz von Glienicke hat zum wiederholten Male einen kräftigen Schlag abbekommen, diesmal sogar mit offiziellem Einverständnis unserer Gemeindeverwaltung. Mit Bescheid vom 2. September 2008 wurde die Genehmigung zum

Fällen von elf Bäumen, darunter zwei stattliche Eichen, von dieser ausdrücklich erteilt. Bei den in den letzten Monaten von den Einwohnern angeprangerten Fällen (Am Sandkrug und Schildower Straße) konnte sich die Gemeindeverwaltung immer da-

rauf zurückziehen, nicht zuständig zu sein. [...]

Im Übrigen ist den im Internet veröffentlichten Sitzungsprotokollen nicht zu entnehmen, ob der im „Glienicker Kurier“ vom April veröffentlichte Vorentwurf des B-Planes Nr. 20

„Lessingstraße“ als Grundlage für diese Entscheidung inzwischen überhaupt beschlossen wurde. [...]

In derselben April-Ausgabe hatte die Redaktion in einer Bildunterschrift noch vollmundig verkündet: Dem großen Haus in der Jungbornstraße musste noch wertvoller Baumbestand weichen – das soll durch den B-Plan „Lessingstraße“ nicht noch einmal geschehen. Und Frau Neumann-Duscha wurde mit den Worten: Zielstellung war dabei insbesondere die „Erhaltung des Grüns“ zitiert.

[...] Auch wenn laut Vorentwurf der nicht bebaubare Grundstücksanteil bei der Größe und Nutzung des bebaubaren Anteils kompensatorisch berücksichtigt werden soll, heißt das meines Erachtens doch nicht, dass auf der zu bebauenden Fläche nunmehr fast alle Bäume gefällt werden dürfen oder können. Schließlich heißt es dort auch, dass der hohe und teilweise zusammenhängende Baumbestand gesichert werden soll. Dass zur Erinnerung, um besser beurteilen zu können, ob eine Fällgenehmigung für elf von 17 Bäumen dem entspricht, was eigentlich von unseren gewählten Vertretern geplant ist und was wir gern behalten möchten. Für die verbliebenen sechs kleineren Kiefern wurde vermutlich nur deshalb keine Fällgenehmigung eingeholt, weil sie

fast auf der Grundstücksgrenze stehen.

Auch kann ich das offenbar vorgebrachte Argument, beide großen und ansehnlichen Eichen müssten deshalb gefällt werden, weil die Baufirma ansonsten das geplante Haus nicht errichten könne, in dieser pauschalen Form nicht gelten lassen. Wenn ein Auswärtiger ein Grundstück in Glienicke kauft, dann tut er das in der Regel, weil ihm bei uns gerade das vielfach vorhandene schöne Grün gefällt, das die meisten Grundstückseigentümer bis heute erhalten haben. Insofern kann und muss ich erwarten, dass der Käufer sich an dieser Maxime im Sinne von Kants kategorischem Imperativ orientiert und selbst versucht, auch zur Erhaltung beizutragen. [...]

*Willi Meier, Jungbornstraße 56*

## **Stellungnahme der Gemeindeverwaltung:**

Die Genehmigung zur Fällung von insgesamt 14 Bäumen ist dem Eigentümer durch die Gemeindeverwaltung Glienicke auf Antrag erteilt worden. Allerdings nicht, wie von Herrn Willi Meier dargestellt, um der Baufirma einen freien Zugang zum Grundstück zu ermöglichen.

Der Antrag wurde ordnungsgemäß laut Baumschutzordnung behan-

delt. Aus diesem Grund war ein Experte der Verwaltung auf dem Grundstück vor Ort, um die betreffenden Bäume in Augenschein zu nehmen. Dabei sind bei allen Bäumen – außer bei drei Robinien, die nicht unter die Baumschutzsatzung fallen – erhebliche Schäden festgestellt worden. Bei den beiden Eichen etwa waren ein Kronenbruch und ein Kronenschaden zu verzeichnen – Schäden, die unter Umständen sogar Gefahren für den Eigentümer bargen. Weitere festgestellte Schäden waren: verkrüppelter Wuchs bei mehreren Buchen, verminderter Kronenwuchs bei einer Buche und ein Kronenschaden bei einer Kiefer. Bei weiteren Kiefern wurden keine Schäden festgestellt. Aus diesem Grund ist für diese Bäume keine Fällgenehmigung erteilt worden.

Das Verfahren ist insofern ordnungsgemäß durchgeführt, die Beurteilung und auch mögliche Alternativen sind gründlich geprüft worden. Im Übrigen war bereits im Vorfeld im grünordnerischen Verfahren im Rahmen des angesprochenen, bisher nicht abgeschlossenen B-Plan-Verfahrens „Lessingstraße“ auf den Schutz der Eichen aus oben genannten Gründen verzichtet worden. Über die Baumfällungen ist am 22. September im Planungsausschuss berichtet worden.

## **Betrifft: Noch einmal Kahlschlag am Sandkrug**

Erschreckend hatte ich zur Kenntnis genommen, was da am Sandkrug vor sich gegangen ist. Nicht nur unser „Glienicker Kurier“ hat sich in einer Leserzuschrift damit befasst, sondern auch im „Wochenblatt“, vom 10. September hatte der Fraktionsvorsitzende der SPD dazu Stellung genommen. Aus beiden Artikeln geht jedoch klar hervor, was für eine gegensätzliche Meinung in unseren Gemeindevertretungen darin besteht, wenn es um den Erhalt unseres Baumbestandes geht. So ist es mir unbegreiflich, dass nicht der gesamte Baumbestand auf dem Territorium unserer Gemeinde nur ihr unterstellt ist, sondern die Forst ein bestimmendes Mitspracherecht dabei hat. Was

daraus letztendlich geschehen kann, hat man bereits an dem Kahlschlag in der Alten Schildower Straße gesehen.

In beiden Fällen hat die Macht des finanzkräftigen Bauherren, einschließlich Anwälte, das Sagen. Wenn nicht einstimmig dagegen Stellung bezogen wird, dann ist der Willkür Tür und Tor geöffnet. Streitgespräche sind notwendig, doch wenn es um den Erhalt unserer Bäume geht, dann sollte es darin nur eine einhellige Meinung geben. Gerade die Forstwirtschaft sollte durch ihr Handeln wegweisend sein. So ist es jetzt höchste Zeit, die bestehenden Lücken in all den Verordnungen schnellstens zu schließen, damit sol-

che Fälle ein für allemal ein Riegel vorgeschoben und eine klare Rechtslage geschaffen ist.

Wen kann man nun für den entstandenen Schaden haftbar machen? Den Bauherrn jedenfalls nicht, denn er hat das, wenn auch fragwürdige Recht, auf seiner Seite. Für den Ast einer Eiche, der das Dach unseres Hauses bedrohte, musste zum Entfernen ein Antrag gestellt werden, erfolgte eine Besichtigung, bevor die Gemeinde schließlich ihre Zustimmung gab. Dies erscheint mir geradezu lächerlich im Vergleich zu dem, was da Am Sandkrug geschehen ist. Kontrolle und Entscheidung sind erforderlich, doch dann bitte im richtigen Maßstab.

*Dietrich Scholz*

## Eingeschränktes Halteverbot im Sonnengarten

Wir sind Anwohner des Sonnenblumenweges 49a. Unsere Autostellplätze befinden sich in der Tiefgarage. Wir könnten unser Auto zum Aus- und Einladen also theoretisch nur in der Ahornallee oder Ecke Eichen- oder Ecke Kornblumenweg abstellen.

Einmal pro Woche ereilt uns das Schicksal, wie vielen anderen Familien, unseren Großeinkauf für vier Leute mir gefühlten hundert Einkaufstaschen in unsere Wohnung zu schleppen. Hinzu kommen noch andere Einkäufe, die etwas größer ausfallen, wie Möbel zum Beispiel oder ein Urlaub mit noch mehr Koffern und Taschen. Auch passiert es zwei Mal pro Jahr, das mein Mann Reifen aus dem Keller holen muss, die dann natürlich ins Auto müssen. Nun stellt sich einer vor, zwei Reifen unter den Arm geklemmt und damit bis in die Tiefgarage (Parkplätze, die wir nutzen dürfen, wären genauso nah)?

Wir sehen das nicht als Problem, wenn wir auf dem Sonnenblumenweg stehen – denn es wird ja niemand behindert – und innerhalb von vielleicht fünf Minuten die Reifen einladen? Das Problem sieht aber wohl unser Ordnungsamt.

Heißt „Eingeschränktes Halteverbot“ nicht genau dieses: „Zum Ein- oder Aussteigen beziehungsweise beim Be- oder Entladen darf im eingeschränkten Haltverbot die Zeit von drei Minuten jedoch überschritten werden, wenn der Vorgang so zügig wie möglich durchgeführt wird“. Warum bekommt mein Mann einen Strafzettel über fünfzehn Euro? Warum ist [das...] Ordnungsamt ständig im Sonnenblumenweg präsent und kümmert sich nicht um viel wichtigere Probleme?

me? [...] Ich meine, dass wir hier zu friedlich sein sollten in unserer Gemeinde und nachbarschaftlich miteinander umgehen müssten. Natürlich darf man hier nicht parken. Aber den Anwohnern Geld aus der Tasche leihen, obwohl klar ist, dass man nur be- und entlädt? [...]

Ich habe mich nach dieser Aktion mit dem Strafzettel aufgemacht und bei einer Bürgerversammlung [Anm. d. Red.: gemeint ist der TOP Bürgerfragen in einer Ausschusssitzung] im April vorgesprochen, um das Problem offenkundig zu machen, aber bis heute ist nichts passiert. Warum? Wir sind doch nicht die einzigen Anwohner hier mit diesen Problemen.

Wir hatten Kindergeburtstag und die Kids wurden abends abgeholt. Da konnte man darauf warten, dass irgend jemand einen Strafzettel hat, obwohl das Ganze nur ein paar Minuten dauert. [...]

Ich möchte mit diesem Brief das Problem der Anwohner, die vor der Tür keinen Parkplatz haben, aber auch mal was ins Auto Be- und Entladen müssen, laut werden lassen, damit sich hier endlich etwas bewegt. Denn dieser Zustand ist mit dem Ordnungsamt im Nacken nicht aushaltbar. Mittlerweile stehen wir zum Be- und Entladen vor den Parkbuchten und ich stelle auch noch eines meiner Kinder am Auto ab. Schade, denn das Ordnungsamt sollte doch eigentlich für uns Glienicker da sein... *D. Wolter*

### Stellungnahme der Gemeindeverwaltung

Eine wesentliche Aufgabe des Ordnungsamtes ist es, die Sicherheit und Ordnung in der Gemeinde zu überwa-

chen. Dafür sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Glienicker Ordnungsamtes im gesamten Gemeindegebiet, nicht nur im Sonnengarten, ständig präsent. Dabei agieren sie nach vorgegebenen Regeln und Gesetzen. Nichts anderes ist auch hier geschehen.

Entgegen der Darstellung von Frau Wolter werden aber Strafzettel nicht unmittelbar nach Feststellung eines Vergehens ausgestellt. Ist ein Fahrzeughalter in der Nähe, wird dieser angesprochen und zunächst mündlich auf die Ordnungswidrigkeit hingewiesen. So wartete das Ordnungsamt auch in diesem Fall, im Übrigen deutlich mehr als die vorgegebenen drei Minuten, zunächst ab. Erst als nach dieser Zeit noch immer kein Fahrzeughalter vor Ort war, ist hier ein Verwarngeld ausgestellt worden. Der Gesetzgeber sagt im Übrigen: Das Halten zum Be- und Entladen ist in diesem Bereich durchaus erlaubt. Das Heranholen von Rädern aus dem Keller, das Tragen der Einkaufstaschen in die Wohnung, das Verstauen von Lebensmitteln im Kühlschrank und Ähnliches gehört aber nicht mehr zum Be- und Entladen dazu. Dies sind eindeutig Nebentätigkeiten. Insofern handelte das Ordnungsamt hier vollkommen korrekt.

Und mal ehrlich: Ist es denn wirklich zu viel verlangt, sein Fahrzeug ordnungsgemäß zu parken und vielleicht fünf Gehminuten in Kauf zu nehmen, um sein Kind vom Geburtstag abzuholen? Halteverbote werden schließlich nicht grundlos angeordnet: Letztlich sollen sie Bürgerinnen und Bürger auch vor möglichen Gefahren schützen.

## Betrifft: Vorfahrt für Bildung in Glienicke

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008)

[...] Um allen Kindern auch hier in Glienicke auf vielen Gebieten eine Chance zu geben, entstand vor fünf Jahren die Idee der VHG. Zeitlich und räumlich günstig für Kinder und Eltern sollten vielfältige Lernangebote bereitgestellt werden. Dabei stand das soziale Moment im Vordergrund.

Überall würden sie gemeinsam lernen: bei Kunstprojekten, in Tanz- und Sportgruppen, in Sprachkursen, bei den Pfadfindern und vielem anderen. Und so sollte auch der Musikunterricht in der Gruppe stattfinden. Was zog den Jungen zum Sport? Es waren die Freunde, mit denen er gemeinsam

etwas unternehmen wollte. Doch kaum ein Instrumentallehrer konnte sich für den Gruppenunterricht bisher begeistern. Wie soll im Gymnasium ein Orchester oder eine Band entstehen, wenn die meisten Kinder schon nach kurzer Zeit wieder aufhören? [...]

Die Angebote kommen vor allem

den ersten und zweiten Klassen zu Gute, weil die dritten bereits an mehreren Tagen bis 13.30 Uhr regulären Unterricht haben. Damit ist eine Fortführung der Kurse für Neunjährige hier kaum möglich. In diesem Alter würden aber die ersten Früchte reifen. Warum wählte man nicht eine offene Ganztagschule, die allen Kindern sinnvolle Angebote bis 17 Uhr bietet? Manche Eltern holen ihre Kinder heimlich vor 13.30 Uhr ab. Deshalb plädiere ich für „offen“. Viele, auch ältere Schüler, würden sich gern am Nachmittag mit Freunden bei weiteren Angeboten treffen. Die Turnhalle

ist bis zum späten Abend erleuchtet, nur in der Schule gehen nach 14 Uhr die Lichter aus. Der Wissenschaftsrat unseres Landes forderte vor kurzem, dass sechzig Prozent der Kinder ein Gymnasium besuchen. Das statistische Bundesamt veröffentlichte die Zahlen von 2006: 18 Prozent der deutschen Kinder schaffen es bis zum Abitur, bei den Kindern von Migranten sind es 21 Prozent. Und wo steht Glienicke?

Um ein Ergebnis entsprechend der sozialen Zusammensetzung zu verwirklichen, müssen alle bei der Bildung und Erziehung der Kinder Betei-

ligten dieses Ziel anstreben. In unseren Köpfen muss ein Umdenken erfolgen. Oft habe ich den Satz gehört: „Nicht jeder ist so intelligent.“ Ich bin auf Grund meiner Erfahrung davon überzeugt, dass die nachhaltige Förderung vom ersten Lebensjahr an im Wesentlichen den Bildungsgrad eines Menschen bestimmt. [...] Ob unser Geld in den kommenden Jahren sicher ist, wissen wir nicht. Was Sie aber in die Bildung Ihrer Kinder investieren, ist auf alle Fälle gut angelegt.

Monika Oehlke

Die Autorin ist an Lesermeinungen interessiert: Tel.: (033056) 80679

## **Betrifft: Leserpost „Gelungener Kunsttest“**

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008)

Ich kann der Meinung von Frau Affeldt nur zustimmen und bin überzeugt, dass nur ganz wenige Glienicker Bürger von diesem Vorhaben wissen und sicherlich entsetzt wären, wie hier ein immenser Geldbetrag aufgewendet werden soll, der an anderer Stelle weitaus sinnvoller wäre. Ich habe mit anderen Bürgern selbst gesprochen und festgestellt, dass niemand von dem Kunstobjekt Sonnenscheibe wusste beziehungsweise über diese Geldausgabe gestaunt und das Projekt abgelehnt wurde.

Die Anmerkung der Redaktion überzeugt mich in keiner Weise. Da ich davon ausgehen muss, dass anlässlich einer vermeintlichen Befra-

gung zu der geplanten Aufstellung des Kunstwerkes für sage und schreibe 100.000 Euro nur Bürger befragt wurden, die für eine demokratische

Umfrage nicht repräsentativ gewesen sein können. Wer hat in unserer Gemeinde nur diese Profilneurose?

Michael-Jörg Belach

### **Anmerkung der Redaktion:**

Sowohl in öffentlichen Ausschuss- und Gemeindevertretersitzungen, als auch in Regionalpresse und im „Glienicker Kurier“ selbst, ist nicht nur einmal über das Kunstobjekt „Sonnenscheibe“ berichtet worden – und dies auch im Zusammenhang mit den Kosten für das Kunstwerk. Mangelnder Informationsfluss kann insofern nicht der Grund für die Uninformiertheit der von unserem Leser Michael-Jörg Belach angesprochenen Bürgerinnen und Bürger sein.

Auch war es keinesfalls das Anliegen der Redaktion, Leserinnen und Leser von einer Meinung „zu überzeugen“. Unsere Aufgabe ist es lediglich, verschiedenen Perspektiven Raum zu geben. Wir sind uns sicher, dass sich unsere Leserinnen und Leser gut ihre eigene Meinung bilden können.

## **Betrifft: Leserpost „Schandfleck in Glienicke“**

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2008)

Das NCC-Areal kommt mir immer mehr wie ein rechtsfreier Raum beziehungsweise ein Gebiet mit eigenen Gesetzen vor. Ich bin der Meinung, dass eine Fläche, die öffentlich zugänglich ist, auch mit den geltenden Gesetzen konform beurteilt werden muss. Mir ist unter anderem aufgefallen, dass der Wendekreis am Ende des neuen Ackerdistelweges schon seit Monaten abends zugeparkt ist und wie ein Privatparkplatz immer von denselben Fahrzeugen zugestellt wird. Ich möchte nicht wissen, was bei einem möglichen Feuerwehreinsatz dort passiert.

Außerdem wurde vor länger als ei-

nem Jahr ein Schild am Beginn der Straße „Zum Kiesgrund“ mit Tempo 30 aufgestellt, das erstens kurz darauf zugeschmiert wurde, was zweitens zur Folge hatte, dass dort bis zu den neu erbauten Häusern regelrecht

entlang gerast wird. Auf eine entsprechend mündlich vorgetragene Anfrage im Bauamt wurde mir erklärt, dass das Privatgelände sei und somit nicht in die Zuständigkeit der Gemeinde fällt. [...]

Michael-Jörg Belach

### **Anmerkung der Redaktion**

Wie das Ordnungsamt der Glienicker Gemeindeverwaltung mitteilt, überprüfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer allgemeinen Kontrollen auch den Wendekreis am Ackerdistelweg in regelmäßigen Abständen. Das Parken ist hier im Übrigen erlaubt, sofern eine Restbreite von drei Metern als Trasse für Rettungsfahrzeuge gewährleistet bleibt. Die Anordnung eines Halteverbots in diesem Bereich lehnte der Landkreis Oberhavel nach Inaugenscheinnahme Anfang Oktober ab. Derzeit ist das Gebiet noch nicht der Gemeinde übergeben. Die Zuständigkeit liegt hier also in Händen der NNC.

**Wir laden alle Glienickerinnen und Glienicker herzlich ein zum**



## **Schildower Adventsmarkt**



**am Samstag, 29. November von 11 bis 19 Uhr**

**auf den Abenteuerplatz der Pfadfinder, Franz-Schmidt-Str. 18 in Schildow**



**Kinderlobby e.V. & Pfadfinder im Mühlenbecker Land e.V.**

**Die FDP Glienicke lädt ein  
zur Sprechstunde**

mit Ihren beiden  
**FDP-Gemeindevertretern**

am  
**Mittwoch, 5. November um 19 Uhr**

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“  
Karl-Liebknecht-Str. 209 in Glienicke/Nordbahn



Nicole Stolte

Dr. Hans G. Oberlack

### **„Näher dran“**

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal am 27. November zwischen 13 und 17 Uhr besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein. Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

### **Der BRH Ortsverband Glienicke informiert:**

**Herzliche Einladung an alle Mitglieder des BRH:**

**11. November um 15 Uhr**  
**Offene Gesprächsrunde zu aktuellen Problemen**

**8. Dezember um 15 Uhr**  
**Weihnachtsfeier**

**Die Veranstaltungen finden im  
Glienicker Seniorenclub  
in der Märkischen Allee 72 statt.**

**Wolfgang Himmelreich**

## Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

### Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

|              |                                                                        |
|--------------|------------------------------------------------------------------------|
| 2. November  | 10.00 Uhr Gottesdienst /<br>Orgelcafé                                  |
| 9. November  | 10.00 Uhr Gottesdienst                                                 |
| 16. November | 10.00 Uhr Taufgottesdienst                                             |
| 19. November | 14.00 Uhr Gottesdienst<br>am Buß- und Betttag                          |
| 23. November | 10.00 Uhr Gottesdienst<br>14.00 Uhr Andacht<br>in der Friedhofskapelle |
| 30. November | 14.00 Uhr Gottesdienst mit<br>Amtseinführung von<br>Pfarrer Leppler    |

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste  
zum Kindergottesdienst eingeladen.

### Friedensdekade

Die diesjährige Friedensdekade geht vom 9.  
bis zum 19. November und steht unter dem  
Motto „Frieden riskieren“. Während dieser  
Zeit treffen wir uns jeden Tag (außer sonn-  
tags) um 18 Uhr in der Kirche zum Friedens-  
gebet.

### Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im  
Schaukasten, Gartenstraße 19

### Konfirmanden:

Kurs II dienstags 17 Uhr und 18 Uhr

### Offene Eltern-Kind-Gruppen:

mittwochs 10 bis 12 Uhr  
und freitags von 9 bis 11 Uhr

### Junge Gemeinde:

montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

### Kirchenchor:

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

### Kinderchor „Klingende Tönchen“:

dienstags 15.30 Uhr im Gemeinderaum (ab 8 Jahre)

### Spatzenchor:

freitags 15.15 Uhr im Gemeinderaum (ab 5 Jahren)

### Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 27. November um 19.30 Uhr

### Frauenstunde (Seniorinnen)

am 11. November um 14 Uhr und  
am 25. November um 14 Uhr

### Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen:

14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Ge-  
meinderaum (Kontakt über Herrn Neubert /  
Tel. 808 46)

### Seniorentanz:

montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr  
in der Alten Halle

### Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

|            |                |           |
|------------|----------------|-----------|
| Montag     | 3 – 5-Jährige  | 17-18 Uhr |
| Dienstag   | 4 – 6-Jährige  | 17-18 Uhr |
| Mittwoch   | 4 – 6-Jährige  | 17-18 Uhr |
| Mittwoch   | 6 – 8-Jährige  | 18-19 Uhr |
| Donnerstag | 3 – 5-Jährige  | 17-18 Uhr |
| Donnerstag | 8 – 10-Jährige | 18-19 Uhr |

### Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,  
Telefon und Fax 033056 / 803 64  
Unsere Gemeindesekretärin  
Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:  
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr  
donnerstags 11 bis 12 Uhr  
Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45  
Diplompädagogin:  
Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73  
Friedhofsmitarbeiterin:  
Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35  
Chorleiter:  
Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23  
Kinderchorleiterin:  
Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.  
Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:  
Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70  
Pfarrer Christian Leppler wohnt in Glienicke  
Hattwichstr. 93 C

## **Katholische Gemeinde St. Hildegard** **Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow**

### **Sonntagsmessen:**

#### **St. Hildegard:**

Samstag: 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-  
Eucharistie  
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie  
jeden 3. Sonntag mit anschließendem  
Sonntagstreff  
jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr  
Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

#### **Hohen Neuendorf**

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr  
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit  
anschließendem Sonntagstreff  
St. Katharinen:  
jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats  
um 9.00 Uhr Eucharistie  
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

### **Werktags:**

#### **St. Hildegard:**

Dienstag 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Eucharistie  
Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung  
oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe  
und 18.00 Uhr Eucharistie

#### **St. Katharinen:**

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie  
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie  
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

#### **Gottesdienst im ASB-Heim:**

##### **Berliner Straße 5 a,**

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

#### **Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:**

##### **Sigismundkorso 68-70,**

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

#### **Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:**

##### **Welfenallee 37-43**

jeden 3. Dienstag des Monats

### **Adressen**

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,  
13465 Berlin-Frohnau,  
Tel.: 030 – 4 01 22 75  
E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de  
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche,  
Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf  
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

### **Sprechzeiten:**

Pfarrer Norbert Pomplun,  
Tel.: 030 – 4 01 22 75,  
E-Mail: n.p@gmx.com  
Sprechzeiten: Montag 10.15 – 12.00 Uhr  
Krankenbesuche nach Vereinbarung  
Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter,  
Tel.: 030 – 40 63 76 48  
Sprechzeit: Montag 9.00 – 12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Pfarrsekretärin, Verena Schulz  
Öffnungszeiten Pfarrbüro:  
Montag 9.30 – 12.00 Uhr  
und Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr



## Termine

### **Satinanda e.V. – Seminar für buddhistische Studien und Meditation**

Schönfließer Straße 12 in Glienicke

| Programm für November                                         |                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Samstag<br>8. November                                        | 17.00 Uhr                       | Auf den Spuren des Buddha: Eine Pilgerreise durch Nord-Indien<br>Unser Referent Santuṭṭho hat die wichtigsten Stätten des historischen Buddha (Siddhārtha Gotama) besucht und wird diese anhand vieler Fotos vorstellen.<br>Veranstaltungsort: „Alte Halle“, Hauptstraße 64a                                               |
| <i>Bitte zu den folgenden Veranstaltungen vorab anmelden:</i> |                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Montags                                                       | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Anfänger (Neue Gruppe)                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Dienstags                                                     | 9.30 bis 11.30 Uhr<br>18.00 Uhr | Meditation für Anfänger<br>Offener Gesprächskreis. Die ursprüngliche Lehre des Buddha für Anfänger.                                                                                                                                                                                                                        |
| Mittwochs                                                     | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Fortgeschrittene                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Donnerstags                                                   | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Fortgeschrittene                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Samstags                                                      | 17.00 Uhr                       | Offener Studienkreis<br>(Keine Vorkenntnisse erforderlich)                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Weitere Angebote                                              |                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes</li> <li>– Begleitung Kranker und Sterbender</li> <li>– Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung</li> </ul> <i>Alle Veranstaltungen sind kostenlos.</i> |

*Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter [www.satinanda.de](http://www.satinanda.de)  
oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 7908594*

## Familienanzeigen

**„Das Leben ist zu kurz, um etwas auszulassen“**

*Danke*

*an alle Freunde, Nachbarn und Bekannte für die tröstenden Worte,  
gesprochen und geschrieben, für Blumen und Geldzuwendungen, sowie das  
persönliche Geleit zur letzten Ruhestätte meines Mannes, unseres Vaters*

**Ulrich (Ulli) Kägler**

*Im Namen der Familie  
Dorothee, Marten und Andreas Kägler*

*Glienicke, im Oktober 2008*



## Herzliches Dankeschön

*an alle Freunde und Bekannte aus Glienicke, die mir zum 80. Geburtstag gratulierten  
und mir weiterhin Gesundheit und geistige Frische wünschten.*

*Besonderen Dank an unseren Bürgermeister, Herrn Bienert, und seine Mitstreiter,  
Herrn Liebezeit vom Generalanzeiger,  
den Vorsitzenden des BRH, Herrn Himmelreich, und seiner Frau,  
den Gruppenleitern und Vertretern der Kegelgruppen I bis III,  
der Vorsitzenden des Seniorenclubs, Frau Kohn,  
sowie der Clubleitung und allen Nachbarn.*

Hans Weinkauf

## Dankeschön

(ip) Ihre Handtasche verlor eine Glienickerin Ende September im Ort. Ein ehrlicher Finder hatte diese in der Gemeindeverwaltung abgegeben, einen Finderlohn aber abgelehnt. Dem anonymen Finder dankt die Handtascheninhaberin auf diesem Wege ganz herzlich.

## Geburtstagskinder des Monats

### Geburtstagskinder im NOVEMBER

|                       |        |                      |        |
|-----------------------|--------|----------------------|--------|
| Horst von Hoff        | 01.11. | Ursula von Hoff      | 18.11. |
| Gertrud Bärmig        | 03.11. | Herbert Stockbauer   | 18.11. |
| Ingrid Hänel          | 03.11. | Christa Himmelreich  | 19.11. |
| Hildegard Huhne       | 03.11. | Klaus Wirth          | 20.11. |
| Peter Wulff           | 05.11. | Ingeborg Mäffert     | 21.11. |
| Christiane Steindel   | 05.11. | Heinz Engwer         | 22.11. |
| Erwin Abraham         | 07.11. | Erika Barske         | 23.11. |
| Klaus Kramell         | 07.11. | Helmut Hirsch        | 23.11. |
| Harry Jacob           | 08.11. | Jörg Meyer           | 24.11. |
| Joachim Spott         | 08.11. | Vera Röse            | 24.11. |
| Ingrid Scholz         | 09.11. | Ingrid Schulz        | 25.11. |
| Lieselotte Schürzmann | 11.11. | Dr. Uwe Schaepe      | 26.11. |
| Heidmarie Kunze       | 12.11. | Karla Ehlers         | 27.11. |
| Uwe Wickert           | 12.11. | Roland Fleischhauer  | 27.11. |
| Bernd Breetz          | 13.11. | Willi Rautenstrauch  | 27.11. |
| Rotraut Helm          | 13.11. | Klaus Wuthe          | 27.11. |
| Dr. Rolf Rabe         | 13.11. | Gizella Brünnel      | 28.11. |
| Silvia Braband        | 16.11. | Bärbel Mubaydin      | 29.11. |
| Doris Stolte          | 17.11. | Siegfried Rosenbusch | 29.11. |
| Christa Hildebrandt   | 18.11. | Wolfgang Henkler     | 30.11. |

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.  
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

## Voraussichtliche Sitzungstermine im November 2008

| Gemeindevertretung     | Haupt-/Finanzausschuss | Infrastrukturausschuss | Planungsausschuss       | Sozialausschuss       |
|------------------------|------------------------|------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Mittwoch<br>19.11.2008 | Montag<br>10.11.2008   | Montag<br>3.11.2008    | Donnerstag<br>6.11.2008 | Dienstag<br>4.11.2008 |

### B i b l i o t h e k :

#### Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Telefon: 033056-21851

#### Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr  
Telefon: 033056-69230

#### Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:  
Telefon: 033056-69230

### Einwohnermeldeamt im Rathaus

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 17**

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr  
14.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

### Straßenverkehrsamt Oranienburg Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr  
Di 08.00 – 18.00 Uhr  
Mi 07.30 – 15.00 Uhr  
Do 08.00 – 16.30 Uhr  
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

#### Führerscheinstelle

Heinrich-Grüber-Platz,  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr  
Mi geschlossen  
Di 14.00 – 18.00 Uhr  
Do 14.00 – 16.30 Uhr

### Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

#### Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627  
(Tag und Nacht)

### Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,  
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr  
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,  
16548 Glienicke  
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044  
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch  
Sprechstunden außerhalb der ge-  
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann  
U. Kröger, Schiedsmann*

### In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. 8 – 22 Uhr)

**Bereitschaft Ordnungsamt**  
**Tel. 0177/201 05 00**

### Öffentliche Sprechzeiten

#### Gemeindeverwaltung:

**Telefon: 03 30 56 / 690**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
14.00 – 16.00 Uhr

#### Bürgermeister:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 21**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
(bitte vorherige Anmeldung)

#### Polizei-Revierposten:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 41**

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr  
Rathaus, Zimmer 311  
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00  
(24 Std.)

Notfälle 110

#### Standesamt

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 32**

Montag 9.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch geschlossen  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
und 14.00 – 16.00 Uhr  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr  
(nur Beurkundungen)

### Impressum

**Herausgeber:** Gemeindeverwaltung  
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.  
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222  
Fax: 03 30 56 / 69-258  
www.glienicke.eu

**Auflagenhöhe:** 5.100

**Verantwortlich:** Joachim Bienert

**Redaktionsleitung:**  
Ivonne Pelz (ip)

**Mitarbeit und Anzeigen:**  
Monika Kensing (mk)

**Fotos:** ip (sofern nicht anders angegeben)

**e-mail:** pressestelle@glienicke.eu

#### Redaktion:

Marianne Borsky, Helmut Bloeck,  
Eckart Damm, Dr. Ulrich Strempel

**Anzeigensatz und Repro:**  
crossmedia gmbh

#### Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH  
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

**Verteiler:** Zustellservice Scheffler  
Telefon: 0160 / 155 62 36  
e-mail: schefflerzss@aol.com

**In eigener Sache:** Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

*Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.*